

Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE
von K. H. Scheer und Clark Darlton



Ausflug in die Unendlichkeit

Sie sind zur Einsamkeit verdammt —
auf einer Welt ohne Sterne . . .

Nr. 32/70 Plg.

Österreich 4,- S.
Schweiz 40 Fr.



Ausflug in die Unendlichkeit

*Sie sind zur Einsamkeit verdammt - auf einer Welt ohne Sterne ...
von Clark Darlton*

Die von Perry Rhodan geleitete Dritte Macht - jene glückliche Mischung aus menschlicher Energie und arkonidischer Supertechnik - hat in den elf Jahren ihres Bestehens bereits eine wildbewegte Geschichte aufzuweisen, die voller dramatischer Höhepunkte ist.

Die jüngsten Geschehnisse jedoch erweckten den Eindruck, daß Perry Rhodan seit seiner Begegnung mit den »Springern« oder »Galaktischen Händlern« auf eine Macht gestoßen ist, die jederzeit gewillt und in der Lage ist, die Erde zu vernichten und damit einen möglichen Konkurrenten des interstellaren Handels auszuschalten.

Noch hält der von den schweren Kreuzern TERRA und SOLAR SYSTEM im Albireo-System errichtete Abwehrriegel.

Aber wie lange noch wird es dauern, bis die Springer merken, daß die Terraner nur ein Ablenkungsmanöver veranstalten ...?

Perry Rhodan brennt die Zeit auf den Nägeln, aber um eine wirksame Waffe gegen die Springer zu erhalten, muß er wieder den Planeten des ewigen Lebens aufsuchen - und einen AUSFLUG IN DIE UNENDLICHKEIT machen ...

Die Hauptpersonen des Romans:

Perry Rhodan - Kommandant der STARDUST und Chef der Dritten Macht.

Reginald Bull - Ein »berühmter Filmstar« bemüht sich um seine Gunst.

Topthor und Grogham - Zwei Händler aus der Sippe der »Überschweren«.

„Er“ oder „Es“ - Ein körperloses Wesen, das mitunter sehr »greifbar« sein kann.

Kadett Rekens - Er bekommt ein Autogramm.

Laar, Regoon, Gorat und Nex - Eine Million Jahre waren sie zur Einsamkeit verdammt - auf einer Welt ohne Sterne.

1.

Man konnte auf den ersten Blick erkennen, daß keine menschliche Hand dieses riesige Raumschiff erbaut hatte. Es glitt in freiem Fall in einer Entfernung von 15 Lichtstunden um die Sonne und beobachtete mit Hilfe seiner empfindlichen Instrumente ihre Planeten.

Seine Form erinnerte an eine ungeheure Walze, die vorn abgerundet und hinten stumpf war. Es war dreihundert Meter lang und besaß einen Durchmesser von fünfzig Meter. In regelmäßigen Abständen schimmerte Licht aus runden Luken. Dahinter bewegten sich riesige, quadratische Schatten.

Das fremde Schiff war nicht allein. Sieben weitere begleiteten es. Die Flotte umkreiste die Sonne - eine Flotte, von Wesen gesteuert, die noch niemals ihren Fuß auf die Erde gesetzt hatten. Und sie sahen auch nicht aus wie Menschen.

Ihre Heimat war das Weltall, nicht ein bestimmter Planet. Sie lebten in Schiffen und trieben Handel mit allen intelligenten Rassen des Universums. Sie liebten den Frieden nur dann, wenn sie durch ihn profitieren konnten. Versprach ein Krieg mehr Gewinn, dann sorgten sie dafür, daß ein Krieg entstand. Sie waren tolerant und autoritär zugleich, sie besaßen Humor und zeichneten sich gleichzeitig

durch ihre erbarmungslose Härte aus, wenn ihnen jemand bei ihren Geschäften in die Quere kam.

In der Kontrollzentrale des Führungsschiffes wuchtete Kommodore Topthor vor den arbeitenden Bildschirmen. Ja, er wuchtete, denn Topthor wog nach irdischen Begriffen fast zehn Zentner. Er war so breit, wie er hoch war - nämlich einen Meter und sechzig Zentimeter. Seine Hautfarbe spielte ins Grünlische, aber sein glatter Schädel war haarlos. Dafür trug er nach der Sitte seiner Rasse seinen rötlichen Vollbart.

Die »Galaktischen Händler« waren Artverwandte jener Arkoniden, die 32000 Lichtjahre von der Erde entfernt ein großes Imperium besaßen, aber zu schwach geworden waren, es zu verwalten. Somit waren auch die Händler selbständig geworden und schufen sich ihr eigenes Reich. Sie nahmen Verbindung mit allen bewohnten Planeten auf und lebten vom Handel.

Aber Topthor war wiederum kein gewöhnlicher Händler, sondern gehörte zur Sippe der sogenannten »Überschweren«. Vor undenklichen Zeiten, als die Vetter der Arkoniden noch auf Planeten wohnten, lebten sie auf einer Welt mit einer Schwerkraft von 2,1 g. Die Folge war gewesen, daß sie im Verlauf vieler Generationen eine anatomische Veränderung durchgemacht hatten, die ihnen ihre jetzige Körperform verliehen hatte. Sie waren die

Außenseiter ihres Volkes, aber galaktisches Denken verbannte jegliche Diskriminierung. In ihrer gerissenen Klugheit hatten die Händler - oder »Springer«, wie sie auch genannt wurden - aus der anatomischen Strukturveränderung ihrer Gefährten Kapital geschlagen, wie auch diese selbst. Die »Überschweren« wurden die Wachtruppe der Springer. Sie lebten davon, ihren Artgenossen auf deren Wunsch hin zu Hilfe zu eilen und notfalls für sie zu kämpfen.

Diesmal jedoch handelte Topthor auf eigene Initiative.

Er starnte auf den vordersten Bildschirm. Er zeigte einen grünblauen Planeten mit allen Anzeichen einer blühenden Zivilisation. Kontinente lagen eingebettet in blaue Meere. Weiße Wolkenbänke lagerten über den Landstrichen und verbargen Einzelheiten.

Das riesige Wesen mit den menschlich anmutenden Gesichtszügen nickte und hieb mit der klobigen Hand auf einen Knopf. Sofort leuchtete ein anderer Bildschirm auf. Das Gesicht eines anderen Überschweren erschien. »Sie wünschen, Topthor?«

»Da unten auf dem Planeten drei dieses Systems also soll es sein? Hm, merkwürdig. Und wir erfahren es erst heute.«

»Sie nennen sich Terraner«, half der andere aus. »Seit einigen Jahren erst kennen sie die Raumfahrt, und schon schicken sie sich an, uns ins Geschäft zu pfuschen. Sie unterhalten bereits interstellare Handelsverbindungen.«

»Ich weiß, Grogham. Die Funksprüche unserer Brüder waren ja deutlich genug. Soweit ich mich entsinne, haben Origans und Etztak ausführliche Berichte ausgetauscht, die wir mithören konnten. Sie haben uns zwar nicht um Unterstützung gebeten, aber die Gesetze verbieten unser Eingreifen keineswegs, wenn es für eine andere Händlergruppe keinen Schaden verursacht.«

Sie unterhielten sich in dem üblichen Interkosrno, das von allen raumfahrenden Völkern des Imperiums gesprochen wurde. Grogham strich sich über den Bart, der ihn älter erscheinen ließ, als er in Wirklichkeit sein mochte.

»Die letzten Berichte besagen, daß Origans und Etztak genug damit zu tun haben, diesen Beauftragten des Terraners Perry Rhodan zu fangen, der sich auf einem Eisplaneten, etwa dreihundert Lichtjahre von hier, verschanzt hat. Warum sollten wir in der Zwischenzeit nicht mal hier nachsehen - denn schließlich ist dieser Planet drei ja die Ursache der ganzen Aufregung. Vielleicht können wir ein Geschäft machen.«

Topthor wurde von einer Sekunde zur anderen eiskalt.

»Hier wird kein Geschäft gemacht, Grogham. Hier nicht! Sie scheinen nicht begriffen zu haben, daß uns

zum erstenmal eine ernsthafte Konkurrenz entstanden ist. Dieser Rhodan hat im Verlauf von einem Jahrzehnt aus einem rückständigen Planeten eine interstellare Macht geschaffen. Seine Schiffe greifen uns an. Er hat uns, den Springern, damit den Krieg erklärt. Und warum? Nur weil wir versuchten, ihm ein wenig in die Karten zu gucken.«

»Nicht wir«, verbesserte Grogham pedantisch, »sondern Origans. Er kaperte mehrere Schiffe Rhodans, um die Leute auszuhorchen. Wenn Sie das als einen freundlichen Akt bezeichnen wollen ...«

»Ruhe!« brüllte Topthor - und wenn der zehn Zentner schwere Koloß brüllte, erzitterten selbst die Bildschirme weit entfernter Schiffe. So war es kein Wunder, daß Grogham erschrak. Schließlich war er nur Kommandant eines Schiffes, das zu Topthors Handels- und Kampfflotte gehörte. »Was meinen Sie, was mich diese Kleinigkeiten interessieren? Glauben Sie, ich habe den weiten Flug unternommen, um mich in die Angelegenheiten anderer Händlersuppen zu mischen oder ihnen gar zu helfen? Wenn es dabei etwas zu verdienen gibt, meinetwegen, aber bisher haben weder Origans noch Etztak um Hilfe gebeten. Und bezahlt wird nur verlangte Hilfe.« Grogham schien ratlos. »Warum kamen wir dann, Topthor? Ich habe noch niemals erlebt, daß Sie etwas grundlos getan haben ...«

»Sehr gut beobachtet«, lobte Topthor geschmeichelt. »Ich tue niemals etwas umsonst. So auch diesmal nicht. Ich habe die Meldungen unserer inzwischen ausgeschalteten Spionage-Roboter und der Station auf dem Mond Titan genau verfolgt. Rhodan wird mit Etztak nicht fertig, wenn dieser auf den Gedanken kommen sollte, uns oder andere Kampfeinheiten anzufordern - womit er zögert, weil es Geld kostet. Also plant Rhodan, sich selbst die notwendigen Waffen zu beschaffen, um insbesondere Etztak niederzuringen. Und wo will er sich die beschaffen?«

Grogham wußte es nicht. »Aber ich weiß es!« triumphierte der Kommandant der Flotte. »Zwar spricht man nur mit einer gewissen Skepsis von dem Planeten des ewigen Lebens, man raunt von seiner Existenz, aber niemand weiß, ob die Sage einen realen Hintergrund besitzt. Ich bin gewohnt, jeder Sage einige Tropfen Wahrheit zuzutrauen also auch dieser.«

»Der Planet des ewigen Lebens?« murmelte Grogham ungläubig. »Ich hörte davon. Er soll irgendwo in den Weiten des Kosmos seine unberechenbare Bahn ziehen, aber niemand fand ihn. Ein schönes Märchen ...«

»Kein Märchen!« brüllte Topthor wütend. »Glauben Sie, dieser Rhodan würde einem Phantom nachjagen, wenn es um seine Existenz geht? Ich habe ganz zuverlässige Informationen, daß er weiß, wo

dieser sagenhafte Planet ist. Er kennt seine Position. Und er will ihn aufsuchen, um sich neue Waffen zu holen. Wenn ihm das gelingt, sind wir unsere Vorrangstellung in der Milchstraße los. Wenn wir ihm jedoch zuvorkommen, machen wir das Geschäft unseres Lebens,«

»Weiß Etztak von Rhodans Vorhaben?«

»Natürlich weiß er es, aber er versucht auf andere Weise, an die Informationen heranzukommen. Ihm scheint es wichtiger, jenen kleinen Angestellten Rhodans, einen gewissen Tifflor, zu fangen, der sich irgendwo auf einem Eisplaneten versteckt hält. Nun, ich bin klüger als Etztak.«

Grogham widersprach nicht. »Etztak und seine Taktiken interessieren uns im Augenblick nicht«, fuhr Topthor fort. »Wir haben nur ein einziges Ziel: Perry Rhodan zu überwachen, dieses erstaunliche Individuum, dem es gelang, den Arkoniden ihre streng gehüteten Geheimnisse abzunehmen. Er imponiert mir, dieser kleine Terraner. Aber ich darf mich nicht von Gefühlen leiten lassen, denn immerhin ist das Endziel dieses Terraners, unsere Macht zu brechen. Und das, Grogham, darf ihm nicht gelingen. Wenn im Imperium der Arkoniden wieder einmal Ordnung herrscht, machen nicht mehr wir allein die Geschäfte - und mit dem Ausbeuten neu entdeckter Welten ist es dann ganz vorbei.«

»Wann, sagen die Meldungen, wird er starten?«

»Wer? Rhodan? Das ist es ja - wir wissen es nicht. Die Berichte sind schon alt - relativ alt. Sie brachen ab, als Rhodans Großaktion unsere Relais-Stationen - besser, die von Etztak - außer Betrieb setzte. Wir hörten nur, daß Rhodan den Versuch unternommen will, den Planeten des ewigen Lebens aufzusuchen - und nun kommt das Wichtige an dieser Sache. Er will ihn noch einmal aufsuchen. Das bedeutet, daß er bereits dort war und somit seine Position kennt.«

Groghams Vollbart zitterte merklich. Seine Augen wurden groß und rund.

»Er war schon dort?« Er atmete schwer. »Bei den Göttern des Universums und bei allen Märkten der Galaxis ...«

»Nicht wahr?« freute sich Topthor. »Das hört sich schon ganz anders an? Wir verfolgen keine verwehende Spur, sondern jagen einer Realität nach. Übrigens, wechselte er abrupt das Thema, »noch keine Meldung von den anderen Schiffen?«

»Sie stehen auf der anderen Seite des Systems, dreißig Lichtstunden entfernt. Bisher keine Beobachtung, daß terranische Schiffe gestartet wären. Auch fanden keine Transitionen statt.«

Topthor nickte befriedigt. »Das ist wichtig. Die Transitionen werden Rhodan verraten. Mit unseren Raum-Struktur-Tastern werden wir jede Bewegung durch die fünfdimensionale Existenzebene bemerken und errechnen können. Wir werden den Transitionen

einfach folgen, und wenn wir viel Glück haben, ganz in der Nähe rematerialisieren, wo auch Perry Rhodan mit seinen Schiffen in den Normalraum zurückkehrt.«

»Klug ausgedacht«, mußte Grogham zugeben. »Hoffentlich dauert das Warten nicht zu lange.«

»Und wenn es Jahre dauert«, gab Topthor bissig zurück, »es wird sich in jedem Fall lohnen. Der Planet des ewigen Lebens - was ist er schon gegen ein paar verlorene Jahre ...?«

Und wieder einmal blieb Grogham die Antwort schuldig.

Schweigend glitten die acht Schiffe weiter um die entfernte Sonne und lauerten darauf, daß ein Terraner versuchte, den Planeten Erde und danach das Sonnensystem zu verlassen. Sie bildeten einen Riegel, der nicht durchbrochen werden konnte, ohne die empfindlichen Ortungsgeräte zu alarmieren.

Ohne es zu wissen, war die Erde zum Mittelpunkt eines intergalaktischen Absperrgürtels geworden.

Und dieser Gürtel hatte Zeit zum Warten ...

*

Perry Rhodan aber hatte nicht mehr viel Zeit.

Das, was er seit einem Jahrzehnt erfolgreich zu vermeiden gesucht hatte, war geschehen. Die mächtigsten Spezies des großen Imperiums der Arkoniden war auf die Erde aufmerksam geworden. Vorbei war es nun mit der schützenden Isoliertheit und der wohltuenden Anonymität. Ausgerechnet die Springer, die Galaktischen Händler, mußten die Erde finden!

Die erste Schlacht war gewonnen. Alle von den Springern auf der Erde und im Sonnensystem eingesetzten Spionageroboter waren ausgeschaltet worden. In einem Blitzangriff hatte Rhodan die Funkstationen auf Titan vernichtet. Aber noch war nichts entschieden. Im fernen System des Doppelsterns Beta-Albireo, 320 Lichtjahre von der Erde entfernt, standen die beiden schweren Kreuzer TERRA und SOLARSYSTEM im Kampf gegen die bewaffnete Handelsflotte der beiden Springer-Kommandanten Origans und Etztak. Und auf dem zweiten Planeten des Systems, der urzeitlichen Eiswelt, harrten Julian Tifflor und seine Freunde aus und warteten auf ihre Befreiung. Gucky, der kleine Mausbiber mit seinen erstaunlichen Fähigkeiten, war bei ihnen. Vielleicht gelang es ihnen, die Springer solange hinzuhalten und von Rhodan abzulenken, bis dieser die notwendigen Waffen besaß, die Eindringlinge ein für allemal zu vertreiben.

Die Gesamtlage war also nicht gerade rosig zu nennen, als das mächtige Schlachtschiff, die achthundert Meter durchmessende Raumkugel

STARDUST, dem Transitionspunkt entgegenraste.

Perry Rhodan war entsprechend nervös.

Reginald Bull registrierte das mit entsprechendem Mißbehagen.

»Ich möchte nur wissen, warum du dir solche Gedanken machst, Chef«, versuchte er seinen Freund aufzuheitern. »Alles läuft prima. Um Gucky und Tiff brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, die schaffen es schon. Und was Nyssen angeht ...«

»Major Nyssen hat keine leichte Aufgabe«, erinnerte ihn Rhodan ernst. »Die beiden unter seinem Kommando stehenden Kreuzer kennen zwar ihre Pflicht, aber ich weiß nicht, wie lange sie es aushalten werden, ständig neue Scheinangriffe zu fliegen. Und was noch heikler ist: Wann werden diese Springer, die ja schließlich eine intelligente Art zu nennen sind, endlich merken, daß wir sie nur hinhalten wollen?«

»Warum heißen sie eigentlich Springer? Sie sehen doch genauso aus wie wir.«

»Sie besitzen keine eigentliche Heimat, sondern springen mit ihren Handelsschiffen von Sonnensystem zu Sonnensystem. Man nennt sie auch Händler, aber ich finde, Springer paßt besser zu ihnen, weil es ihre Heimatlosigkeit betont.«

Bully sah auf den Bildschirm. Der Riesenplanet Jupiter glitt seitlich aus dem Blickfeld. Die STARDUST raste mit annähernder Lichtgeschwindigkeit auf den jenseits der Plutobahn befindlichen Transitionspunkt zu.

»Wie lange wird es dauern?« fragte er.

Rhodan zog die Stirn kraus. »Du hast ein unnachahmliches Talent dafür, die schwierigsten Probleme in einfachen Fragen auszudrücken, mein Freund. Wie lange wird es dauern - das ist ja das Verrückte an der ganzen Sache! Ich fürchte, ich kann dir im Augenblick kleine Frage nicht beantworten. Du wirst dich entsinnen, daß wir schon einmal auf dem Planeten des ewigen Lebens weilten, und als wir dann zur Erde zurückkehrten, waren über vier Jahre vergangen. Planet Wanderer, das künstliche Gebilde eines Überwesens, existiert in einer anderen Zeitebene. Wir müssen aber hin, um eine neue Waffe zu erhalten, ohne die wir die Springer niemals vertreiben können. Was geschieht, wenn wir erst nach ein oder zwei Jahren zurückkehren, auch wenn wir glauben, nur wenige Tage auf Wanderer geweilt zu haben?«

Ein mattes Grinsen huschte über Bullys breites Gesicht. Seine roten Haarborsten machten nicht einmal den Versuch, sich bei dieser ungeheuerlichen Vorstellung protestierend aus ihrem Pomadezwang zu befreien, wie sie es üblicherweise taten. Verächtlich winkte er mit der dicken Hand ab.

»Warum sollte das geschehen? Wir werden es einfach bitten, die Zeitdifferenz auszugleichen.«

Rhodan sah für einen Augenblick in der Tat verdutzt aus. Dann zuckte er die Achseln.

»Es wird uns was husten, nehme ich an.«

Es - das war das unbegreifliche Wesen, dem der Planet Wanderer gehörte. Die Vereinigung eines uralten Volkes. In ihm lebten Milliarden Bewußtseine, die freiwillig auf ihren Körper verzichtet hatten. Zu vergleichen war es nur mit einem Energiewesen, das die Intelligenzkapazität eines gesamten Sternenvolkes in sich vereinigte. Es - das zuerst unbegreifliche Wunder, das man erst dann zu verstehen begann, wenn man sich der Tatsache bewußt wurde, daß es trotz seiner unendlichen Überlegenheit Humor besaß.

»Warum sollte es das?« protestierte Bully und blieb diesmal ernst. »Du bist gut mit ihm ausgekommen, bei deinem ersten und später zweiten Besuch, der allerdings nur Minuten dauerte. Warum sollte es uns nicht den Gefallen tun, diesen Zeitfaktor einmal auszuschalten?«

Rhodan drückte halb geistesabwesend auf einen Knopf. Ein kleiner Bildschirm leuchtete auf. Das Gesicht eines Mannes erschien. Es gehörte einem Funker. »Sir?«

»Senden Sie einen Hyperfunk-Spruch an Major Nyssen. Standort: System Beta-Albireo, 320 Lichtjahre. Koordinaten bekannt. Text verschlüsselt. Wortlaut ...«

Er dachte einige Sekunden nach, dann sprach er weiter:

»An Kreuzer TERRA und SOLARSYSTEM. Unter allen Umständen aushalten und Schiffe nicht gefährden. Die Springer müssen von der Erde ferngehalten werden. Ich gebe Nachricht, sobald ich von Wanderer zurückkehre. Zeit meiner Abwesenheit unbekannt. Rhodan.« Der Funker nickte.

»Mit Kreuzimpuls, Sir?«

»Selbstverständlich. Und zwar sofort!«

Bully sah zu, wie das Gesicht auf dem Schirm allmählich verschwand und sich in farbige Spiralen verwandelte, die immer dunkler wurden, bis sie einfach nicht mehr vorhanden waren.

»Hoffentlich schnappt niemand das Signal auf«, murmelte er besorgt. »Und wenn schon«, beruhigte Rhodan. »Es schadet nichts, wenn Etztak weiß, daß wir mit unseren Schiffen in Verbindung stehen. Entziffern kann er die Botschaft ohnehin nicht.«

»Daran dachte ich weniger, Chef. Aber wenn einige Schiffe der Springer hier in der Nähe weilten und so unsere Position anpeilen ...«

Rhodan war um eine Nuance blasser geworden. Er wußte sofort, was Bully meinte. Wenn jemand den Transitionspunkt wußte und sich hinter sie setzte, war es durchaus nicht unmöglich, daß er ihnen folgte. Mit Hilfe der empfindlichen Ortungsgeräte und der Strukturabtaster war das kein unüberwindliches

Problem. Aber dann schüttelte er den Kopf.

»Wir haben alle automatischen Spionageanlagen der Springer im Sonnensystem vernichtet. Sie haben keine Schiffe mehr hier.«

Weder Rhodan noch Bully wußten etwas von der Existenz der sogenannten Überschweren, geschweige denn davon, daß ausgerechnet diese kampfgewohnte Sippe darauf aus war, durch sie den Planeten des ewigen Lebens zu entdecken. Zum erstenmal in seinem Leben beging Rhodan den Fehler, einen Gegner zu unterschätzen. Sicher, er wußte, daß er mit den herkömmlichen Mitteln die Springer auf keinen Fall besiegen konnte, dazu war diese Zivilisation zu alt und erfahren. Bei ihren Tauschgeschäften mit fast allen bewohnten Welten dieses Teils der Milchstraße hatten sie es verstanden, sich alle Waffen anzueignen, die es gab. Dagegen kam auch ein Perry Rhodan nicht an - noch nicht.

Hinzu kam, daß Rhodan sichtlich nervös war. Die Unsicherheit, welchen Streich ihm die Zeitverschiebung nun wieder spielen könnte, machte ihn unruhig und unvorsichtig. Bullys Rat, es um eine Neutralisierung der beiden verschiedenen Existenzebenen zu bitten, war nicht mehr als ein Rat gewesen. Ob es ihrer Bitte Gehör schenken würde, war eine andere Frage.

Ein Summen unterbrach seine düsteren Gedanken. Ein Relais schaltete sich ein und verband die Zentrale automatisch mit dem Funkraum. Dort lief eben Nyssens Bestätigung ein, ein sekundenlanger Impuls, der entschlüsselt folgende Meldung ergab:

»Botschaft erhalten. Keine Sorge. Wir machen den Händlern zu schaffen. Uns erwischen sie nicht. Wir erwarten die STARDUST bald im System Albireo. Bis dahin halten wir aus. Nyssen.«

Rhodan schien nicht erleichtert. Er dankte der Funkzentrale und schaltete dann den Interkom ein, der seine Stimme in alle Winkel des gigantischen Schiffes dringen ließ. Dann sagte er:

»Kontrollzentrale an Mannschaft! Wir erreichen in zwei Stunden den Transitionspunkt jenseits Pluto. Eine halbe Stunde vor der Transition setzt die Minutenwarnung ein. Das wäre alles.«

»Noch zwei Stunden!« stöhnte Bully in komischem Entsetzen. »Und das bei Lichtgeschwindigkeit!«

Rhodan lächelte, aber diesmal fehlte seinem Lächeln die sonst übliche Beruhigung.

»Das Licht ist eben zu langsam, Bully.«

*

Topthor riß seine massige Gestalt aus dem Sessel, als Grogham ihn rief. Der rote Vollbart seines Gefährten auf dem Bildschirm zitterte vor Erregung.

»Topthor, unsere Geräte haben eine riesige

Raumkugel geortet, die Kurs aus dem System nimmt. Die Maße sind beängstigend ...«

»Dann ist es das Hauptschiff dieses Rhodan«, nickte Topthor, ohne besonders beeindruckt zu sein. »Es ist also soweit! Wie wurde es gefunden?«

»Funkspruch. Die Richtung wurde festgestellt. Beta-Albireo. Er war nicht zu entschlüsseln. Wahrscheinlich eine Nachricht für die dort stationierten Streitkräfte.«

»Soll sich Etztak mit denen herumschlagen, Grogham. Mich interessiert nur Rhodan und sein Ziel. Lassen Sie genaue Berechnungen anstellen. Wir folgen Rhodan in Sicherheitsabstand. Ortungssperren einschalten, damit er uns nicht bemerkt. Sobald die erwartete Transition stattfindet, Position und Stärke der Raumerschütterung berechnen. Wir folgen dann mit der gleichen Sprungintensität. Wenn alles klappt, kommen wir in maximal einem Lichtjahr Entfernung von Rhodan aus dem fünfdimensionalen Feld wieder heraus. Klar?«

»Alles klar«, bestätigte Grogham und unterbrach die Verbindung.

Topthor ließ sich wieder in seinem Sessel nieder und verfolgte die Geschehnisse auf dem Bildschirm. Zuerst wurde eine winzige Kugel sichtbar, die mit Lichtgeschwindigkeit aus dem Sonnensystem herausstrebte. Sie würde die lauernde Flotte des Überschweren in einer Entfernung von einer halben Lichtstunde passieren. Die Ortungssperren mußten also eingeschaltet werden. Damit wurde Topthor und seine kleine Flotte für Rhodans Suchgeräte unsichtbar.

Drei Minuten wurden zu Stunden. Die STARDUST glitt an den acht walzenförmigen Schiffen vorbei und schoß hinein in den interstellaren Raum. Die Transition konnte nun jeden Augenblick erfolgen.

Topthor ließ auf neuen Kurs gehen. Sie folgten nun der STARDUST in einem genau berechneten Sicherheitsabstand und warteten auf die alles entscheidende - und auch alles verratende Transition.

Sie erfolgte nach ungefähr weiteren zwei Stunden.

Auf dem normalen Bildschirm war ein kurzes Flimmern, und dann verschwand das riesige Kugelschiff, als sei es nie zuvor da gewesen.

Die Strukturabtaster empfingen die Erschütterung, die mit Überlichtgeschwindigkeit durch das Zeit-Raum-Gefüge raste, und maßen sie. Die Instrumente einer unvorstellbaren Technik begannen zu arbeiten. Zehn Minuten später lag das Ergebnis vor. Grogham gab es stolz bekannt.

»Intensität 467 Sprungeinheiten. Richtung gleichbleibend. Entfernung 1602,18 Lichtjahre, minus oder plus 0,661. Ihre Befehle, Kommandant?«

»Transition - sofort!« Die Funksignale rasten durch die acht Schiffe. Relais klickten. Der Antrieb

summte stärker. Die zwischen Topthor und dem Transitionspunkt der STARDUST liegende Entfernung mußte in die Berechnungen einkalkuliert werden. Und dann ...

Ein Flimmern dort, wo die acht Schiffe gestanden hatten - und dann nichts mehr.

Die Flotte Topthors hatte den Sprung ins Ungewisse gewagt.

Die Erschütterung der achtfachen Transition raste durch das Universum.

*

Als Rhodan die ersten Schmerzen des zurückkehrenden Bewußtseins verspürte, wußte er, daß die Transition gelungen war. Neben ihm stöhnte Bully und sah nach, ob alle Gliedmaßen wieder an ihrem richtigen Ort saßen. Er befürchtete immer wieder, daß einmal eine Panne passierte und er bei der Rematerialisation seine Nase an anderer Stelle wiederfand.

»Alles vorhanden?« erkundigte sich Rhodan spöttisch. Er teilte die heimlichen Befürchtungen seines Freundes nicht, dafür hatte er andere Sorgen. »Hoffentlich finden wir Wanderer.«

Das nämlich war das Problem. Der künstliche Planet des Überwesens war für alle Ortungsgeräte unsichtbar und konnte nicht angepeilt werden. Wenn es sich nicht meldete und keine Hinweise auf seine Existenz gab, würde man Wanderer niemals finden - es sei denn durch einen puren Zufall. Und auf den wollte Rhodan sich nicht verlassen.

Wanderer beschrieb eine Bahnellipse von zwei Millionen Jahren Dauer. Er umlief an die dreißig Sonnensysteme, die in einer fast geraden Linie lagen. Zwei von ihnen bildeten die Brennpunkte der Umlaufellipse. Und es hatte Rhodan sehr zu denken gegeben, daß ausgerechnet das irdische Sonnensystem einer dieser Brennpunkte war. Um den anderen würde er sich noch bei Gelegenheit kümmern müssen. Er ahnte, daß ihm da eine Überraschung bevorstand.

Obwohl er wußte, wie sinnlos es sein würde, ließ er die übliche Ortungsmaschinerie anlaufen. Ein Blick auf den Bildschirm zeigte ihm, daß die STARDUST mitten in einem sterrenlosen Teil der Milchstraße stand. In, einem Umkreis von fünfzig Lichtjahren gab es keine Sonne. Nur in weiter Ferne standen die unzähligen Sterne und leuchteten ruhig und wie abwartend. Sie blinkten nicht und waren wie die unzähligen Augen eines unsichtbaren Ungeheuers.

So war es auch damals gewesen, als Rhodan zum erstenmal den Planeten des ewigen Lebens aufgesucht hatte, um die Zelldusche zu erhalten, die seinen Alterungsprozeß für die nächsten sechs

Jahrzehnte aufhielt. Nichts hatte darauf hingewiesen, daß in unmittelbarer Nähe ein künstlicher Planet seine Bahn zog, auf dem es lebte. Es, dessen Spur durch Zeit und Raum Rhodan gefolgt war, um das Geheimnis der Unsterblichkeit zu finden. Nun, das Geheimnis selbst war ein solches geblieben, aber es hatte ihm das Geschenk der Lebensverlängerung gegeben, weil er alle Rätsel gelöst hatte. Auch Bully wurde davon betroffen, und er war somit wenigstens für die kommenden sechzig Jahre die Sorgen los, wie er ein Weißwerden seiner herrlich roten Haarborsten vermeiden könnte.

Und damals hätten sie niemals den Planeten entdeckt, der ihren Augen unsichtbar ganz in der Nähe seine Bahn zog, wenn es sich nicht bemerkbar gemacht hätte. In einer Halle der STARDUST war plötzlich ein monströses Etwas materialisiert, das man nur mit Hilfe größten technischen Einsatzes unschädlich machen konnte. Dazu hatte der Unbegreifliche homerisch gelacht, als bedeutete das alles für ihn nichts anderes als einen Spaß. Und Rhodan hatte sehr bald begriffen, daß es in der Tat so war.

Aber er hatte noch etwas anderes begriffen. Es hatte ihm mit Hilfe eines Fiktiv-Materietransmitters das Ungeheuer ins Schiff teleportiert. Und genau das war es, warum er nun nach Wanderer zurückgekehrt war. Er wollte es bitten, ihm einen solchen FMT zur Verfügung zu stellen - vielleicht sogar zwei. Es konnte keine vollkommenere Waffe geben.

»Wir werden Wanderer finden«, verscheuchte Rhodan Bullys Bedenken. »Ich weiß nur nicht, wie lange es dauern wird.« Er entsann sich, wie er damals mit ihm gesprochen hatte. Eigentlich war es ein freundschaftliches Gespräch gewesen. »Alter Freund«, so hatten sie sich gegenseitig genannt. Es hatte eben Humor. »Gib die dritte Alarmstufe durch. Es ist immerhin möglich, daß wir mit einigen harten Späßen empfangen werden.«

Bully nickte und begab sich in die Funkzentrale, um von dort aus alles Nötige zu veranlassen. Rhodan blieb allein in der geräumigen Zentrale zurück. Er stand da und starre verloren auf den Bildschirm, der nichts anderes als weit entfernte Sterne zeigte. Keine Spur von Wanderer, dem Lebensplaneten, auf dem es hauste und sich seiner Unsterblichkeit wegen unendlich langweilte. »Hallo Darling!«

Es war Rhodan, als trafe ihn der Schlag. Unter den fünfhundert Besatzungsmitgliedern gab es natürlich auch Frauen und Mädchen, aber er konnte sich nicht entsinnen, jemals mit einer von ihnen intimere Beziehungen unterhalten zu haben. Alle sahen in ihm den Kommandanten, den harten, humorvollen, aber auch unnahbaren Kommandanten. Und nun ...

Er fuhr herum und starrte in das Gesicht einer Frau. Irgendwie kam ihm das Gesicht bekannt vor. Er

mußte es schon einmal irgendwo gesehen haben.

»Aber Darling, kennst du mich denn nicht mehr?«

Die Stimme war einschmeichelnd und liebkosend, gleichzeitig klang sie lockend und fordernd. Das Gesicht war nicht gerade unschuldig zu nennen, aber es besaß einen gewissen Liebreiz, dem auch Rhodan sich nicht verschließen konnte. Aber er wußte ja, daß er keinem wirklichen Menschen gegenüberstand, sondern nur einer geschickten Materie-Gedanken-Spiegelung des Unsterblichen.

»Hallo, Madam«, ging er also auf den Scherz des Großen ein. »Sie kommen im Auftrag meines alten Freundes, nehme ich an. Bitte, nehmen Sie Platz.«

»Aber Darling, seit wann so förmlich?«

Sie trat auf ihn zu und legte ihre schlanken Arme um seinen Nacken. Rhodan spürte die Wärme ihres Körpers und war unfähig, sich zu rühren. Wie erstarrt blieb er stehen und atmete den Duft der schönen Frau ein. Sie trug ein Kleid, das nur aus einem sarongähnlichen Umhang zu bestehen schien. »Ähem«, räusperte sich Rhodan ungeschickt. Er hatte nicht viel Erfahrung im Umgang mit Frauen, schon gar nicht mit Frauen, die überhaupt nicht existierten. Doch war die Nähe dieser körperlichen Erscheinung genauso real wie damals die des grauenhaften Ungeheuers. Immerhin hatte es seine Taktik geändert und war von Ungeheuern zu Frauen übergegangen. Ein beträchtlicher Sprung - unter Umständen.

»Nun?« machte die Schöne und lächelte verführerisch. »Du gehst wohl nicht oft ins Kino, was?«

»Selten«, gab Rhodan zu und wußte plötzlich, wer da aus dem Nichts in seine Zentrale gekommen war. Der Unsterbliche hatte in seiner Erinnerung geforscht und den flüchtigen Eindruck an einen längst vergessenen Film gefunden - und materialisiert. Darum also kam sie ihm so bekannt vor.

»Perry!« sagte sie plötzlich und umarmte Rhodan so stürmisch, daß er keine Bewegung der Abwehr machen konnte, obwohl er sich das für einen solchen Fall fest vorgenommen hatte. »Liebst du mich eigentlich noch immer? Nicht wahr, ich habe dir damals doch sehr gefallen?«

Verdammtd, sie existiert nicht in Wirklichkeit, redete Rhodan sich erbittert ein, obwohl er genau wußte, daß sie doch existierte. Nicht die gleiche Persönlichkeit, soweit er das beurteilen konnte. Nur eine Nachahmung, die aus der Erinnerung heraus materialisiert worden war. Oder aber - und auch das war bereits einmal vorgekommen - es holte sich den tatsächlichen Menschen von der Erde - nur seinen Geist. Aber der Geist genügte, ihn ebenfalls materialisieren zu lassen. Es hatte sogar schon ganze Menschengruppen aus der Vergangenheit der Erde geholt und sie in die Zeitebene des Kunstplaneten Wanderer versetzt, wo sie so handelten, als seien sie

noch auf der Erde.

Aber wie dem auch sei, die Körperwärme der schönen Filmschauspielerin, deren Namen Rhodan nicht einmal wußte, war sehr wirklichkeitstreue. Er wehrte sich gegen das merkwürdige Gefühl, das von ihm Besitz zu ergreifen drohte. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte stieß er die Frau von sich.

Aber er hatte sich geirrt. Die Schöne hatte Kräfte, mit denen sie selbst einen Preisboxer auf den Rücken gelegt hätte. Rhodan vermochte nicht, sie auch nur einen Zentimeter wegzuschieben. Im Gegenteil. Mit ihrem zuvorkommendsten Lächeln zog sie ihn noch enger zu sich heran und küßte ihn auf die Lippen.

Das hätte Rhodan eventuell noch verwinden und ihm verzeihen können, wenn nicht ausgerechnet in diesem Augenblick Bully in die Zentrale zurückgekommen wäre. In seiner Begleitung befand sich Redkens, ein Kadett der Raum-Akademie der Dritten Macht. Bei diesem Flug arbeitete er in der Navigationsabteilung der STARDUST.

Bullys Gesicht war zum Malen. Er machte zwei oder drei Schritte, ehe sein Gehirn begriff, was seine Augen sahen. Da vorn, dicht bei den Kontrollen, stand sein Freund und Meister Perry Rhodan und wehrte sich mit Händen und Füßen dagegen, von Cleopatra geküßt zu werden. Bully hatte den Film natürlich auch gesehen und mehr von ihm behalten als Rhodan.

»Mensch!« stöhnte er unartikuliert und stützte sich gegen die ovale Wand. »Mensch - die Rallas! Ich werde verrückt?«

»Wer?« stammelte der junge Kadett und wurde knallrot im Gesicht. Er war ein eifriger aber hoffnungsloser Verehrer der bekannten Filmschauspielerin und traute seinen Augen nicht, sie hier, mehr als anderthalbtausend Lichtjahre von Hollywood entfernt, in den Armen seines Kommandanten vorzufinden.

Rhodan drehte mühsam den Kopf. Sein hübscher Quälgeist schien sich nicht im geringsten etwas daraus zu machen, daß sie Zuschauer erhalten hatten. Stürmisch biß die nur zu reale Erscheinung ihrem widerspenstigen Liebhaber in die Ohrläppchen.

Rhodan stieß einen erschrockenen Schrei aus und trat der weltbekannten Rallas vor die Schienbeine. Aber das schien ihr ebenfalls nichts auszumachen.

»Darling, ich liebe dich«, hauchte sie.

Bully traf bald der Schlag. Nur mit Mühe hielt er sich aufrecht. Mit aufgerissenen Augen starrte er auf die unglaubliche Szene. Mit keinem Gedanken dachte er daran, das erste Lebenszeichen des Unsterblichen vor sich zu sehen. Er sah nur die schöne Frau in Rhodans Armen.

»Hast du die an Bord geschmuggelt, Chef?« japste er hilflos. »Davon hättest du mir aber auch etwas sagen können!«

»Vielleicht sollten wir sie besser allein lassen«, sagte Redkens höflich und wandte sich bereits zum Gehen, als Rhodans verzweifelter Schrei ihn bannte.

»Unterstehen Sie sich, Kadett Redkens! Befreien Sie mich von diesem Weib - aber dalli!«

»Es ist Cleopatra!« verbesserte Redkens völlig verstört. »Vielmehr, es ist die göttliche Rallas ...«

»Es ist mir egal, wer sie ist!« tobte Rhodan und versuchte immer noch, sich aus den unnachgiebigen Armen seiner plötzlichen Geliebten herauszuwinden. »Na los, helft mir endlich!«

Redkens begriff kein Wort von dem, was sein Chef sagte. Warum hatte Rhodan sich denn die Rallas mitgenommen, wenn er sie nicht mochte? So etwas hätte er Rhodan niemals zugetraut. Immerhin ...

»Na, los schon!« ätzte Bully und setzte sich in Bewegung. »Ich begreife zwar überhaupt nichts mehr, aber vielleicht ist sie verrückt geworden.«

Aber kaum berührte er den Arm der schönen Cleopatra, daließ diese Rhodan auch schon los, drehte sich um und sah in Bullys rotes Gesicht.

»Bully, mein geliebtes Bullylein! Komm in meine Arme, Geliebter!« Und schon saß Bully in der Klemme. »Hier also treffen wir uns wieder.« Die roten Lippen des Weltstars preßten sich auf die seinen und erfüllten somit seinen uralten Wunsch, einmal von der schönen Rallas geküßt zu werden. Wehrlos ließ er alles mit sich geschehen und achtete nicht einmal auf das homerische Gelächter, das in seine Ohren dröhnte. Auch Rhodan, fürs erste von den Zudringlichkeiten der unverhofften Besucherin befreit, mußte lachen, als er Bully, in den Armen der Rallas regelrecht zerschmelzen sah.

Nur der unglückliche Kadett Redkens mußte sich unter diesen Umständen als vom Schicksal stiefmütterlich behandelt sehen. Er starrte abwechselnd von Rhodan auf das engumschlungene Paar und wußte nicht mehr, was er von der Situation halten sollte.

Endlich schien der Unsterbliche einzusehen, daß es so nicht weitergehen konnte. Er sorgte dafür, daß Cleopatra ihr Opfer freiließ.

Bully stand plötzlich allein und umging jemand, der nicht mehr vorhanden war. Der Anblick war so komisch, daß Rhodan nun seinen Zorn völlig vergaß und laut zu lachen begann. Bully öffnete die verzückt geschlossenen Augen und bemerkte, wie lächerlich er sich benahm. Und das in Gegenwart von Redkens, der gegen die Wand gelehnt stand und immerzu stammelte:

»Ein Autogramm! Und ich hätte so gern ein Autogramm von ihr gehabt!«

»Halten Sie den Mund, Redkens! Das Weib hätte Ihnen niemals ein Autogramm geben können - es war ein Geist.«

Redkens war auf der ersten Reise zum

Lebensplaneten noch nicht dabei gewesen, also wußte er nichts von den merkwürdigen Späßen des unfaßlichen Wesens.

»Ein Geist? Aber ich kenne doch die Rallas ...«

»Es hätte ebensogut auch Kolumbus sein können«, warf Rhodan ein. »Aber Kolumbus hätte mich sicher nicht so erschreckt wie diese ... wie hieß die Dame?«

»Rallas - die göttliche Rallas!« stöhnte Redkens enttäuscht. »Wie ist ein Geist möglich, der einen Körper hat?«

»Es kann alles«, klärte Bully ihn auf, der allmählich seinen Schock überwand und begriff, welcher Illusion er zum Opfer gefallen war. »Es schafft aus unserer Vorstellung heraus materielle Illusionen. Es sind nichts als materialisierte Gedanken. Im Unterbewußtsein Rhodans war die Erinnerung an diesen einen Film mit der Rallas - und schon bildete der Unsterbliche die genaue Imitation und materialisierte sie hier im Schiff. Ganz einfach - obwohl ich zugeben muß, im ersten Augenblick darauf hereingefallen zu sein.«

»War ein ziemlich länger Augenblick«, machte ihn Rhodan aufmerksam und verstummte jäh. In seinem Gehirn war plötzlich eine Stimme die diesmal lautlose telepathische Stimme von ihm, dem Unsterblichen.

»He, alter Freund«, sagte es. »Du kommst mich besuchen? Ah, du hast gewichtige Gründe, wie ich sehe. Nun, wir sollten uns ausführlich darüber unterhalten. Behaltet den jetzigen Kurs bei, ebenfalls die Geschwindigkeit. In genau drei Minuten prallt ihr gegen den Schutzschild von Wanderer. Bremst.«

Rhodan wartete auf weitere Anweisungen, aber sie blieben aus. Er sah Bully an. »Hast du eben eine Stimme gehört?«

»Nein. Du?«

Da wußte Rhodan, daß es nur mit ihm allein gesprochen hatte. Und, so seltsam es auch schien, diesmal schien es Wert darauf zu legen, so schnell wie möglich mit Rhodan zu sprechen. Die exakte Positionsangabe ließ darauf schließen.

»Bremsung«, befahl Rhodan. »Bully, sorge dafür, daß die Mannschaft sich auf eine starke Verzögerung gefaßt macht. Trotz unserer Schwerkraftfelder wird es einen hübschen Stoß geben. Wir treffen in drei Minuten auf das Energiefeld von Wanderer. Es wird uns abbremsen. Und dann ...«

Jemand lachte. Es war Redkens. Der junge Kadett stand immer noch gegen die Wand gelehnt. In der Hand hielt er eine Postkarte mit einem Foto. Er starrte darauf und lachte, bis ihm die Tränen kamen.

Bully ging hin und nahm ihm das Foto ab. Er sah nur eine Sekunde darauf, ehe auch er zu lachen begann. Wortlos reichte er das Foto weiter. Rhodan sah eine haarscharfe und farbgetreue Aufnahme der Dame, die ihn noch vor Minuten so energisch an

ihren Busen gedrückt hatte. Darunter stand in zierlicher Handschrift:

»Meinem treuen Verehrer Redkens mit den besten Wünschen, die Rallas.«

*

Die Raumschiffe der Springer waren nach arkonidischem Prinzip konstruiert worden, wenn sie sich auch nicht alle glichen. Jeweils die Flaggschiffe der einzelnen Sippenflotte waren mit Strukturtastern ausgerüstet, die jede Erschütterung des Raum-Zeit-Gefüges registrierten und anzeigen. Gekoppelt mit diesen Tastern waren die Instrumente, die eine entsprechende Ortung ermöglichen und damit auch die Entfernung errechneten, welche von jemand zurückgelegt wurde, der eine solche Strukturerschütterung hervorrief.

Und so war es weiter kein Wunder, daß Topthor mit seiner Flotte keine fünf Lichtstunden von Rhodans STARDUST entfernt in den Normalraum zurückkehrte.

Er mußte die gleiche Feststellung wie Rhodan treffen. In einem Umkreis von fünfzig Lichtjahren gab es keinen Brocken bemerkenswerter Materie - von der STARDUST abgesehen. Topthor starnte mit verkniffenem Gesicht auf den Bildschirm. Von einem anderen Schirm herab blickte ziemlich gelassen Grogham.

»Nun, wo ist der Märchenplanet, Topthor?«

Der Anführer der Überschweren ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er unterließ es keine Sekunde, die STARDUST zu beobachten. Nur nicht aus den Augen und Instrumenten verlieren ...

»Glauben Sie vielleicht, er liegt uns gleich vor der Nase? Es wird entsprechende Vorsichtsmaßnahmen geben, und wenn ich mich nicht irre ...« Er unterbrach sich. Auf dem Hauptbildschirm, auf dem die STARDUST zu sehen war, geschah nun etwas sehr Merkwürdiges.

Die STARDUST war eine Kugel von achthundert Meter Durchmesser, und die eine Hälfte dieser riesigen Kugel begann zu verschwinden. Es war, als fände dort, fünf Lichtstunden von ihnen entfernt, eine Mondfinsternis statt. Es ging alles sehr schnell. Die eine Hälfte der STARDUST verschwand im Verlauf von zwanzig Sekunden, der Rest benötigte bereits eine Minute. Der Prozeß des Verschwindens lief also dem Ende zu langsamer ab.

Topthor konnte sich den Vorgang nicht erklären.

»Verdamm - das war keine normale Transition«, sagte er ein wenig verstört. »Es fand keine Erschütterung des Kontinuums statt. Es war überhaupt keine Transition. Etwas hat das Schiff Rhodans ... gefressen.«

»Gefressen?« stammelte Grogham und wurde blaß.

»Wie meinen Sie das?«

Durch das Schiff Topthors raste der Alarm. Die Flotte setzte zu einer Kurztransition über fünf Lichtstunden an. Als sie wieder rematerialisierte, war der Raum um sie herum leer. Die Instrumente zeigten in einem Umkreis von fünfzig Lichtjahren nichts mehr an. Es gab also auch keine STARDUST mehr, obwohl das völlig unmöglich war. Materie kann notfalls unsichtbar gemacht werden, aber man kann sie nicht einfach spurlos verschwinden lassen. Wenigstens nicht ohne eine normale Transition - die zweifellos von den Geräten registriert worden wäre.

Wo also war die STARDUST geblieben?

Topthor fand keine Antwort auf seine Frage, und zum erstenmal stand er vor einem ungelösten Problem. Praktisch sogar vor einem unlösbaren. Über mehr als anderthalbtausend Lichtjahre hinweg hatte er Rhodan verfolgen können - und nun hatte sich dieser Terraner einfach in Vakuum verwandelt. Das ging keinesfalls mit rechten Dingen zu. Grogham meinte: »Wenn er hier an dieser Stelle verschwunden ist, wird er auch wieder zurückkommen. Wir müssen nur die Geduld aufbringen, solange zu warten.«

»Das war auch mein Gedanke«, murmelte Topthor ungehalten. »Machen wir uns auf lange Wartezeit gefaßt - aber wir haben ja Zeit.«

»Kann ich der Besatzung eine Ruhepause gestatten?« fragte Grogham. Topthor nickte. »Veranlassen Sie die Kapitäne der anderen Schiffe, eine Schlafperiode einzulegen. Ich glaube nicht, daß in den nächsten Stunden etwas geschieht.«

Topthor irrte sich. Aber wie hätte er auch ahnen können, daß den Leuten nicht einmal Zeit blieb - zum Einschlafen ...

2.

Mit gedrosselter Geschwindigkeit raste die STARDUST in die energetische Schutzwand des Kunstplaneten Wanderer. Binnen kurzer Zeit fielen die Geschwindigkeitsmesser auf Null.

Trotz aller eingeschalteten Neutralisationsfelder ging ein scharfer Ruck durch das Schiff. Alle Leute, die sich nicht festgeschnallt hatten, wurden durcheinander geworfen. Zum Glück hatte Rhodan in Erwartung des Schocks entsprechende Vorsichtsmaßnahmen angeordnet, so, daß niemand verletzt wurde.

Im Verlauf von achtzig Sekunden durchstieß die STARDUST den künstlichen Himmel von Wanderer und - dann lag der Planet vor ihnen.

Es war eine Welt der Wunder. Sie vereinigte alles auf sich, was auf den bewohnten Welten der Milchstraße gefunden werden konnte. Wellige Landschaften mit sanft dahingleitenden Strömen wechselten mit weiten Meeren, in denen malerische

Inselgruppen lagen. Die Kontinente waren mit parkartigen Wäldern bedeckt. Dazwischen erstreckten sich riesige Steppen, mit den merkwürdigsten Tieren bevölkert. Schröffige Gebirge unterbrachen das Landschaftsbild und vermittelten Abwechslung. Durch die Luft taumelten urweltliche Drachenvögel.

Es war eine Welt, die ein Paradies darstellte.

Aber es war keine normale Welt. Sie war flach. Der Planet Wanderer war kein Planet im eigentlichen Sinne, sondern eine riesige Scheibe mit einem Durchmesser von 8000 Kilometern. Darüber wölbte sich die Energieglocke, an deren höchster Stelle eine künstliche Atomsonne schien, die der seltsamen Welt Wärme, Licht und Leben gab.

Diese Welt war nur dann sichtbar, wenn man sich innerhalb der Energieglocke aufhielt. Selbst aus der geringsten Entfernung wurde sie nicht nur unsichtbar, sondern auch nicht existent. Sie befand sich in einer anderen Zeitebene und konnte selbst von den empfindlichsten Instrumenten nicht geortet werden.

Rhodan ließ die Metallplatten vor den Sichtluknen beiseite gleiten, als er in der Beobachtungskuppel der Raumkugel anlangte, Bully war bei ihm. Erneut von dem unbegreiflichen Wunder des Unsterblichen bis ins Tiefste ihrer Seele erschüttert, betrachteten sie das unter sich vorbeiziehende Bild der Landschaft. »Gefällt es dir, alter Freund?« Die Stimme des Unbegreiflichen war plötzlich fast körperlich spürbar in dem Raum. Es schien, als habe es nicht nur telepathisch, sondern ganz real zu ihnen gesprochen. Rhodan lächelte gefaßt.

»Es ist ein wunderbarer und friedlicher Planet, alter Freund. Du hast dir ein Paradies geschaffen, um das dich jeder Sterbliche beneiden könnte.«

»Nicht nur die Sterblichen, auch die Unsterblichen beneiden mich darum«, kicherte es vergnügt. »Du willst mich besuchen?«

»Ich komme mit einer Bitte zu dir«, bekannte Rhodan und sah immer noch hinab auf die märchenhafte Landschaft. »Du wirst schon wissen, was ich von dir will.«

»Keine Ahnung«, log es. »Woher sollte ich es wissen? Ich schnüffle nicht in den geheimsten Gedanken meines Freundes.«

»Gekohlt!« protestierte Bully, der an die Rallas dachte, die man ihm so abrupt wieder weggenommen hatte. »Ich kann beweisen ...«

»Ach, unser Freund Bully«, meinte der unsichtbare Sprecher. »Die hübsche Imitation ärgert ihn? Na gut, er soll seine Freude haben. Ich werde sie ihm heute abend in seine Kabine schmuggeln ...«

»Unterstehen Sie sich!« brüllte Bully erschrocken, der weniger die Rallas als das Gelächter der Mannschaft fürchtete. Sein rotes Gesicht war in der Tat bemerkenswert blaß geworden. Er wurde jedoch

noch eine Kleinigkeit blasser, als es brüllend lachte. Es war eben überall und würde somit auch Bullys erschrockenes Gesicht sehen können.

»Schöne Frauen sind viel interessanter als Indianer oder Wildwest-Revolverhelden«, sagte die Stimme amüsiert und spielte damit auf die Spiegelungen an, die beim ersten Besuch Rhodans herhalten mußten, die Terraner von ihrem Ziel abzuhalten. »Übrigens, alter Freund, behalte den Kurs nur bei. Lande wieder bei der Maschinenstadt. Sie hat sich nur unwesentlich verändert, und du wirst die große Halle wiederfinden, in der ich dich erwarte. Homunk wird dich führen.«

Rhodan war erstaunt. »Woher weißt du, daß ich den Roboter so nannte?«

»Aber, alter Freund, Homunk ist doch kein Roboter. Er ist ein Terraner, den ich geschaffen habe - gewissermaßen aus überflüssiger Materie. Er gefiel mir, und so ließ ich ihn bestehen. In der Zwischenzeit ist er sogar klüger geworden - er freut sich auf den Besuch.«

»Und«, fragte Rhodan, »du hast keine Überraschungen mehr mit uns vor? Keine Prüfungen, keine Rätsel?«

»Nein, alter Freund. Warum sollte ich? Ich werde noch früh genug meinen Spaß haben.«

Als die Stimme schwieg, war es Rhodan und Bully, als verließe ein Unsichtbarer den Raum. Irgend etwas wich von ihnen. Es zog sich zurück und ließ sie allein. Bully atmete auf. »Unheimlich. Ich werde wohl nie damit fertig werden, daß ein solches Wesen existiert. Es kann zaubern - es hat sich die Lebewesen von anderen Planeten und aus anderen Zeiten hierhergeholt. Es ist allmächtig wie ...«

Rhodan schüttelte leicht verweisend den Kopf.

»Nein, es ist nicht Gott. Es ist nichts als ein Wesen, das aus der Verschmelzung eines ganzen Volkes entstanden ist und damit ihr gesamtes Wissen besitzt. Es aber als Gott zu bezeichnen, wäre Blasphemie. Vielleicht grenzt sein Können an das eines Gottes, aber es hat mehr Humor dabei entstanden dieser Humor nur aus der Langeweile. Alle wirklich Unsterblichen haben Langeweile.«

»Mir würde es niemals langweilig werden, und wenn ich zehntausend Jahre lebte«, behauptete Bully leichtfertig. »Immer wieder werden Ereignisse eintreten, die ablenken und einen vergessen lassen, daß man zuviel Zeit hat, es wird immer wieder Abenteuer geben, die jede Langeweile vertreiben und somit gegenstandslos werden lassen.«

»Niemals kann ein Sterblicher sich in die Seele eines wahrhaft Unsterblichen hineindenken, Bully. Ich habe es versucht, glaube mir, wenn ich auch selbst nicht tatsächlich unsterblich geworden bin. Mein Körper benötigt immer wieder die lebensverlängernde Zelldusche - und wenn ich sie eines Tages nicht erhalte, setzt der Alterungsprozeß

wieder ein. Trotzdem habe ich darüber nachgedacht, wie es ist, niemals zu altern. Im ersten Augenblick überkam mich ein unsagbar glückliches Gefühl, und ich glaubte, keine Sorgen mehr zu kennen. Aber das war nur im ersten Augenblick. Dann kam mir zu Bewußtsein, wie lang eine Ewigkeit ist. Um mich herum wird der ewige Wechsel von Geburt und Tod stattfinden, ich aber werde bleiben - unverändert und unberührt von den Geschehnissen. Die Menschen würden in mir einen Halbgott sehen und damit begänne die unendliche Einsamkeit.«

»Aber du hättest Gefährten, ebenso unsterblich wie du.«

»Sicher, die hätte ich. Aber würden wir uns nicht überdrüssig, wenn wir uns ewig sehen müßten?«

Bully gab keine Antwort. Es wäre ihm zu banal vorgekommen, jetzt Rhodan zu versichern, daß er seine Gegenwart für alle Ewigkeit ertragen könnte, ohne sie leid zu werden. Er sah nach unten auf die langsam dahingleitende Landschaft. Der Antrieb der STARDUST summte verhalten. Über ihnen war ein blaugoldener Himmel, von dem Schein der Atomsonne angestrahlt. Wenn sie erlosch, würden die künstlichen Sterne einer fremden und unbekannten Galaxis aufleuchten, die vielleicht die Heimat des Unsterblichen war. Vor Millionen von Jahren mochten die Schiffe seiner vergangenen und doch noch existierenden Zivilisation den großen Abgrund überquert haben, um hier in der Milchstraße eine neue Heimat zu finden. Es hatte nie darüber gesprochen, aber vielleicht würde eines Tages das große Geheimnis gelüftet werden.

Auch Rhodan sah nun schweigend zu dem Planeten hinab. Sie überflogen gerade einen Ozean, dessen spiegelglatte Fläche zu ihnen heraufschimmerte. Kein Windhauch schien das Wasser zu beunruhigen. Am Horizont tauchten einige Inseln auf.

»Welche Welten mag es sich zum Vorbild genommen haben?« sann Bully vor sich hin. »manchmal meine ich, eine Spur unserer guten, alten Erde wiederzufinden.«

»Zweifellos ist das auch der Fall«, nickte Rhodan und deutete nach vorn. »Jene Inseln dort - sie erinnern mich an die Eilande der Südsee. Und bei unserem ersten Besuch sahen wir eine genaue Abbildung der nordamerikanischen Felsengebirge.«

Plötzlich war seine Stimme wieder in dem Raum. Es mußte der Unterhaltung beigewohnt und jedes Wort verstanden haben.

»Du irrst, alter Freund. Es handelt sich niemals um Nachbildungen auch die Rallas war keine Imitation im eigentlichen Sinne. Ihr Körper, das ist wahr, bleib auf der Erde, eurem Planeten. Aber ihr Geist erhielt hier einen neuen Körper, und somit war sie selbst hier. Der gleiche Gegenstand kann tausendmal

existieren, wenn man ihn in jeweils andere Zeitebenen versetzt. Jene Inseln dort - es sind in der Tat Inseln von der Erde. Aber sie existieren nicht jetzt und in diesem Augenblick auf der Erde, sondern vor Jahrtausenden. Das wirst du, alter Freund, feststellen können, wenn du sie betrittst. Die Vegetation ist nicht die der Gegenwart, sondern die der Vergangenheit.«

»Du kennst also zwei unterschiedliche Arten der Spiegelung«, erkannte Rhodan. »Die Frau blieb körperlich auf der Erde zurück, aber jene Inseln dort nicht.«

»Ganz richtig, alter Freund. So ist es. Doch ich lauschte der Unterhaltung von Anfang an - eure Diskussion über die psychologischen Probleme der Unsterblichkeit ist interessant für mich. Obwohl ich sie alle gelöst habe und sämtliche Gründe der Langeweile kenne, werde ich nicht mit ihr fertig. Manchmal möchte ich sterben - und eines Tages werde ich es auch. Aber dieser Tag ist noch nicht gekommen.« Rhodan lächelte.

»Das klingt ja fast resignierend, alter Freund. Wo hast du deinen Humor gelassen?«

»Humor muß nicht immer in Gelächter ausarten. Allein die Tatsache, daß ich deinem Freund Bully die Lebensverlängerung gewährte, zeugt für meinen grenzenlosen Humor. Wie könnte ein Unsterblicher ohne Humor diesen komisch aussehenden Terraner länger existieren lassen als unbedingt von der Natur vorgesehen?«

Etwa die Hälfte von Bullys roten Haarborsten entschloß sich, gegen diese Feststellung zu protestieren; die andere Hälfte verhielt sich passiv und blieb in der gewohnten Lage. Rhodan grinste.

»Wie recht du hast, alter Freund«, sagte er dann. »Aber nun hast du Bully tödlich beleidigt ...«

»Das ist ja das Lustige«, kicherte es. »Wie kann man einen relativ Unsterblichen tödlich beleidigen?«

»Ich sehe daran nichts Lustiges«, entgegnete Bully verdrossen. »Auch mit der Rallas - möchte wissen, was daran so humorvoll war.«

»Das kannst du niemals wissen, Zweitältester Freund«, verkündete es zufrieden, »weil du keinen wahren Humor besitzt.« Bully zog ein Gesicht und schwieg. Rhodan sah, daß sie sich dem Kontinent näherten, auf dem die große Halle stand, in der es hauste. Nicht mehr lange, dann mußte die Stadt in Sicht kommen.

»Sie ist noch genau wie früher?« fragte Rhodan, der fest davon überzeugt war, daß der Unsterbliche seine Gedanken unaufhörlich überwachte. »Ich werde sie ohne Schwierigkeiten finden?«

»Was?« kam die Gegenfrage. Rhodan war so verblüfft, daß er einige Sekunden verstreichen ließ, ehe er sagte: »Die Stadt - was sonst?«

»Verzeih«, meinte es begütigend. Rhodan

vermeinte, ein wenig Spott in der Stimme zu vernehmen. »Ich beobachtete gerade den Untergang eines Sonnensystems - mehr als zweihunderttausend Lichtjahre entfernt. Es war vor einer Million Jahren aus der Galaxis abgetrieben, und die Bewohner des zweiten Planeten versuchten, ihre Welt von der Sonne zu lösen, um sie zu einer anderen zu bringen. Ihr Planet trat in den Kernbrand. Nun hat das System zwei Sonnen - aber keine Bewohner mehr.«

Atemlos lauschten Rhodan und Bully. Es sprach sehr gelassen und ruhig, als handele es sich um eine erfundene Geschichte - und doch, so wußten sie, war sie alles andere als das.

»Der Untergang dauerte viele Monate, aber ich glitt durch die verschiedenen Zeitebenen, und so lief das Geschehen in einer nur Sekunden währenden Explosion vor mir ab. Dabei machten sie nur einen winzigen Fehler. Fast wäre es ihnen gelungen.«

»Was wäre ihnen fast gelungen?« fragte Rhodan gespannt.

»Ihren Planeten aus dem System zu lösen. Sie besaßen schon eine künstliche Sonne und einen Antrieb, der ihre ganze Welt ... aber warum darüber nachdenken? Es ist geschehen!«

»Und es läßt sich nicht ungeschehen machen?«

Für eine Sekunde war Schweigen. Dann:

»Warum nicht? Es wäre ein Spaß. Alter Freund ... siehst du dort vor dir das Gebirge? Erkennst du es?«

»Die Alpen«, nickte Rhodan. »Wenigstens sehen die Berge so aus.«

»Es sind die Alpen, alter Freund. Dahinter liegt die Stadt, die du suchst. Aber nun wollen wir keine Zeit verlieren - für eine Sekunde wird Freund Bully allein sein ... aber was ist schon eine Sekunde im Leben eines Sterblichen, geschweige denn im Leben eines fast Unsterblichen? Rhodan, nimm einen tiefen Atemzug. Wenn viele Wochen vergangen sind, wirst du erst wieder ausatmen können.«

Noch während Rhodan auf den automatischen Bordkalender sah und las: 17. August 1982 - 22.53 Erdzeit, spürte er, daß er unsichtbar wurde.

Er hörte noch Bullys entsetzten Ausruf:

»Perry! Was ist los? Du wirst ja durchsichtig und ...«

Dann schwand sein Bewußtsein.

*

Es war alles ganz anders. Das kleine Schiff benötigte keine regulären Transitionen, um die ungeheuerliche Entfernung von zweihunderttausend Lichtjahren zu einem Nichts zusammenschrumpfen zu lassen, sondern es durchflog die ganze Strecke - allerdings mit einer unvorstellbaren Geschwindigkeit.

Es war ein Schiff mit einer fast winzig anmutenden Steuerzentrale, deren Anordnung Rhodan so bekannt

war, als habe er niemals in einer anderen Kabine gesessen. Die Unzahl der Kontrollen schien ihm nicht verwirrend, sondern vielmehr äußerst vertrauenerweckend. Der ovale und im Halbkreis herumreichende Bildschirm schien wie ein offenes Fenster zum All, durch das er hindurchblicken konnte.

Er war allein, aber er fühlte, daß jemand bei ihm war, jemand, den er nicht sehen konnte. Irgendwo in dem kleinen Schiff war der Unsterbliche ...

»Ich bin nicht bei dir«, sagte plötzlich die bekannte Stimme, aber diesmal richtig in seinem Innern, »sondern ich bin jetzt du! Verstehst du das, alter Freund? Ich habe deine Gestalt angenommen und existiere in dir selbst. Gemeinsam werden wir ein Sonnensystem retten, denn ich weiß, wie sehr du jene Rasse bedauerst, die dort, irgendwo allein im Universum, unterging - oder untergehen wird, wenn wir ihr nicht helfen. Wir werden bereits in zwei Tagen auf dem Planeten Barkon II landen - mehr als zwei Monate vor der Katastrophe.«

»Wie ist das alles möglich?« hauchte Rhodan und starrte hinein in das Gewimmel der fremden Sterne, die in rasender Geschwindigkeit auf der Bildscheibe zu wandern begannen. »Was bin ich?«

»Du bist ich, alter Freund. Und umgekehrt. Wie du willst.«

»Und die STARDUST?«

»Keine Sorge. Du wirst sie wiederfinden - und keine Zeit versäumt haben. Doch jetzt liegt eine Aufgabe vor uns, eine Aufgabe, die du selbst gewollt hast.«

»Es ist wieder ein Spiel von dir - ein Spiel, das deine Langeweile vertreiben soll.«

»Natürlich ist es ein Spiel, aber es wird ein ganzes Volk vor dem Untergang bewahren. Das Spiel mit dem Schicksal ist das schönste Spiel, das mir blieb.«

Rhodan verspürte keine Lust, erneut eine Diskussion über den Sinn des Lebens zu beginnen. Sein nüchterner Verstand fing gerade an, die Tatsache zu verdauen, ohne nach ihrer Entstehung zu fragen. Und doch gab es einiges, das er unbedingt wissen wollte.

»Dieses Schiff - wie groß ist es?«

»Wie groß? Jedenfalls groß genug, um genügend Raum, Lebensmittel und Luft für dich zu enthalten. Du benötigst keinen Schutzanzug. Ich hätte dich und mich auch körperlos nach Barkon II bringen können, aber so ist es interessanter und auch besser.«

»Was ist das für ein Antrieb, der uns mit dieser irrsinnigen Geschwindigkeit durch das Universum jagen läßt?«

»Täusche dich nicht, alter Freund. Die Geschwindigkeit ist nur scheinbar so hoch. In Wirklichkeit fliegen wir mit einfacher Lichtgeschwindigkeit - aber ich habe den normalen

Ablauf der Zeit geändert, ein Prozeß, der sich jederzeit wieder rückgängig machen läßt. In unserem jetzigen Zustand vergehen pro Stunde etwas mehr als 4000 Jahre; da wir mit Lichtgeschwindigkeit fliegen, legen wir in zwei Relativ-Tagen an die zweihunderttausend Lichtjahre zurück.«

»Das ist Irrsinn!«

»Im Gegenteil, es ist völlig normal. Man muß nur die Zeit beherrschen, um auch Herrscher über den Raum sein zu können.«

»Aber wenn soviel Zeit - draußen im Raum - vergeht, gibt es jene Sonne Barkon nicht mehr, bis wir dort sind. Das ist doch logisch, oder auch wieder nicht?«

»Es wäre logisch, wenn wir nicht schon in der Sekunde der Abreise zweihunderttausend Jahre in die Vergangenheit gestürzt wären. Sogar noch gute zwei Monate mehr, um den rechten Zeitpunkt abzupassen.«

»Es ist ungeheuerlich«, gab Rhodan zu und fühlte, wie ihn ein Schauer überlief. »Wüßte ich nicht, daß du bei mir bist, ich würde mich fürchten, richtig fürchten.«

»Betrachte das Universum«, sagte die Stimme des Unsterblichen in ihm jetzt. »Du wirst es vielleicht niemals mehr in dieser Form sehen. Wir legen in der Sekunde viel mehr als ein Lichtjahr zurück - das ist eine unfaßbare Geschwindigkeit. Selbst wenn wir jetzt auf einen Planeten oder eine Sonne treffen würden, wir spürten es nicht. Nicht nur wir, sondern auch die Materie da draußen bewegt sich - von uns aus gesehen mit rasender Geschwindigkeit. Außerdem wäre die Wahrscheinlichkeit, einen Weltkörper zu treffen, geringer als die, mit einem ungezielten Pistolenabschuß in die Luft eine Mücke herunterzuholen. Viel geringer sogar.«

Rhodan gab keine Antwort. Er befolgte den Rat des Unsterblichen und nahm das Wunder der kosmischen Schöpfung in sich auf, wie es sich ihm darbot. Es war wie ein Traum und vielleicht war sogar alles nur ein Traum.

Das Schiff fiel hinein in ein Meer von Sternen. Die Perspektive vermittelte den Eindruck, als ballten sich die glühenden Sonnen an jenem Punkt, auf den der Bug des kleinen Schiffes zeigte, in großer Menge zusammen. Immer wieder entstanden neue Sonnen an diesem Punkt und strebten dann nach allen Richtungen davon, je schneller, desto mehr sie sich vom Zentrum entfernten. Mit einer Geschwindigkeit von mehr als einem Lichtjahr in der Sekunde glitten sie dann seitlich vorbei und kehrten dann alle zu einem anderen Punkt zurück. Dieser zweite Punkt lag in Richtung des Hecks.

Die große Entfernung von diesen wandernden Sternen ließ sie langsamer werden, die einen mehr, die anderen weniger. Aber sie behielten alle ihre

ursprüngliche Farbe. Der bekannte Regenbogeneffekt trat nicht ein.

Der Unsterbliche verhielt sich ruhig. Vielleicht weilte er woanders und durchstreifte das Universum auf seine Art. Für einen Augenblick kam Rhodan sich einsam und verlassen vor. Er dachte an die STARDUST und ihre Aufgabe. Er dachte an Bully, vor dessen Augen er so plötzlich verschwunden sein mußte. Er dachte an Julian Tifflor, der mit Gucky und einigen Gefährten auf einer fernen Welt ausharren mußte, bis er, Rhodan, die versprochene Hilfe brachte. Sie alle vertrauten ihm, ihm, der nun mit einem wunderbaren und nicht zu begreifendem Schiff das All durchkreuzte, um eine unbekannte Zivilisation zu warnen, die vielleicht schon gar nicht mehr existierte.

Er schüttelte den Kopf. »Mein guter, alter Freund hat seltsame Einfälle«, murmelte er und sah auf die vorn zwischen den Skalen angebrachte Uhr. Sie zeigte irdische Zeit an. Er war nun bereits drei Stunden unterwegs und hatte somit fast 13000 Lichtjahre zurückgelegt.

»Dieser stammt von dir, Rhodan«, sagte der Unsterbliche, der also doch nicht »fortgegangen« war. »Ich schilderte dir, daß ein Volk unterging - du sprachst von Rettung. Ich will dir nur beweisen, daß es möglich ist, unter gewissen Voraussetzungen die Zukunft zu beeinflussen. Sicher, es ist ein Spiel, aber es hat einen sehr ernsten Hintergrund. Denn du wirst dieser von dir geretteten Art später noch einmal begegnen. Vielleicht wirst du bereuen, sie gewarnt und damit gerettet zu haben.«

Die Stunden schlichen dahin. Rhodan war eingeschlafen, nachdem er ein wenig gegessen hatte. Als er wieder erwachte, hatte sich das Bild vor ihm geändert.

Der Bugpunkt war ärmer an Sternen geworden. Nur vereinzelt noch entstanden sie dort, und immer seltener zogen sie dann an dem Schiff vorüber, um hinter dem Heck in ewiger Finsternis unterzutauchen. Finsternis ...?«

Erst jetzt fiel es Rhodan auf, daß hinter ihm keine absolute Finsternis herrschte. Die runde Bildscheibe gab nicht den gesamten Raum wieder, sondern nur einen Ausschnitt von etwa siebzig Prozent. Das Heck lag im toten Winkel. Und doch war das, was er jetzt erkannte, vollauf genug, ihm einen kalten Schauer den Rücken hinabzujagen.

Er starrte auf das langsam entstehende Bild der Milchstraße.

In etwas weniger als zwölf Stunden hatte er somit die Randregion der heimatlichen Galaxis durchquert und befand sich nun bereits außerhalb der sternreichen Gebiete. Das kleine Schiff des Unsterblichen hatte den Sprung in den Abgrund gewagt, in jenen grauenhaften Abgrund der

Lichtjahrmillionen der zwischen den Milchstraßen klaffte und den niemals eine sterbliche Intelligenz überwinden konnte. Oder doch ...?

In atemloser Verwunderung starnte er auf das Bild, das sich vor seinen Augen auftat. Deutlich zeichnete sich bereits die typische Form eines Spiralnebels ab, und zwar »von oben« gesehen. Einer der leuchtenden Arme barg die heimatliche Sonne, nun schon mehr als 50000 Lichtjahre entfernt. Dabei war dieser Spiralarm nichts als ein winziger Teil der gesamten Galaxis. Nahe des äußeren Randes der galaktischen Linse leuchteten kleine neblige Wölkchen, die zahlreichen kugelförmigen Sternhaufen. Einer davon barg das Imperium der Arkoniden.

Rhodan kam plötzlich zu Bewußtsein, wie winzig das Imperium der Arkoniden im Vergleich zur Milchstraße war. Was aber war die Erde im Vergleich zu diesem Imperium? Ein Staubkorn.

Hatte der Unsterbliche ihn etwa mit auf die Reise genommen, um ihm vor Augen zu führen, wie mikroskopisch klein er selbst, Rhodan, im Vergleich zur kosmischen Schöpfung war?

Fast zusehends wurde das Gebilde des Spiralnebels kleiner und schrumpfte zusammen. Mit vielmillionfacher Lichtgeschwindigkeit fiel es hinein in das Unendliche. So wenigstens sah es aus.

Rhodan sah wieder nach vorn. Aber dort war nun kein Stern mehr: Der Raum vor dem Bug des Schiffes war so schwarz, wie Rhodan es noch nie zuvor gesehen hatte. Es war die absolute Finsternis, in der Licht ein unbekannter Faktor sein mußte. Nur etwas seitlich, links, schimmerte ein winziger, verwaschener Fleck. Man mußte fast zehn Sekunden lang hinsehen, um ihn überhaupt erkennen zu können. Eine andere Galaxis, viele Lichtjahrmillionen entfernt!

Weiter rechts noch eine. Verhalten schimmerte sie durch die Dunkelheit - ein kleiner Fleck, der die Glut vieler Milliarden von Sonnen verkörperte, jetzt nur noch das schwache Leuchten einer erlöschenden Kerze. (Auch das Licht der Sterne verliert den Kampf gegen Raum und Zeit, dachte Rhodan erschüttert und schloß die Augen.

Als er wieder erwachte, waren acht Stunden vergangen.

Das Bild des Universums hatte sich nicht geändert. Zwölf oder fünfzehn Milchstraßen schimmerten aus allen Richtungen. Sie waren nicht nähergekommen, wenn Rhodan ihnen auch mit Tausenden von Billionen Kilometer pro Stunde entgegengeschoben. Und das seit ungezählten Stunden.

»Höre, alter Freund«, flüsterte er ergriffen. »Dein Scherz geht zu weit. Du hättest mir den Anblick der Unendlichkeit ersparen sollen.«

»Warum?« In der Stimme des unsichtbaren Unsterblichen klang ein wenig Verwunderung.

»Warum sollst du nicht sehen, was vor dir liegt? Wir alle existieren in dieser Unendlichkeit und sind ein Teil von ihr. Warum sollen wir nicht wissen, was wir sind?«

»Es ist zuviel. Mein Verstand weigert sich ...«

»Wenn er das tut, dann hat er auch begriffen«, unterbrach die Stimme. Dann wechselten sie das Thema, ohne den Gesprächsgegenstand fallen zu lassen. »Verstehst du nun, warum diese Barkoniden ihren Planeten von der Heimatsonne lösen wollen? Begreifst du, daß die grenzenlose Einsamkeit ihrer Welt im Universum sie halb wahnsinnig machen mußte? Wenn sie in den nächtlichen Himmel schauen, sehen sie nichts als ferne Galaxien, die in ihren Augen das Symbol freundschaftlichen Zusammenlebens sein müssen - und es auch sind. Dort, so glauben sie, sind die bewohnten Welten sich so nah, daß ständige Verbindung zwischen ihnen besteht. Sie aber, die Barkoniden, sind allein, grenzenlos und unendlich allein.«

Rhodan war plötzlich, als schläge eine Welle heißen Wassers über ihm zusammen.

Die Barkoniden ...! Wenn man das >B< fortläßt ...

»Keine Spekulationen!« warnte der Unsterbliche, und es schien Rhodan, als lächelte er dabei verständnisvoll. »Zufälle sind ein guter Nährboden für Gedankenspielereien, aber sie bleiben trotzdem nur Zufälle. Nur in den seltensten Fällen bestehen wirkliche Zusammenhänge.«

»Diesmal nicht?«

»Erwartest du wirklich eine Antwort? Frage doch die Barkoniden selbst - du wirst genügend Gelegenheit dazu erhalten.«

Rhodan stellte keine weiteren Fragen mehr.

*

Es fehlten noch fünfzehn Minuten am vollen zweiten Tag. Seit einer Stunde versuchte Rhodan angestrengt, in der totalen Finsternis und zwischen den verwaschenen Flecken der Milchstraßen einen Stern zu entdecken.

»In sechzig Sekunden erscheint Barkon auf dem Bildschirm, alter Freund. Sein Licht ist nur gut achthundert Lichtjahre weit zu sehen.«

Schweigend wartete Rhodan. Und dann, nach genau sechzig Sekunden, entstand exakt im Fluchtpunkt ein winziger Stern, der schnell größer und heller wurde.

»Das ist Barkon, die einsame Sonne. Du wirst verstehen, alter Freund, daß die Bewohner eines so einsamen Systems keine galaktischen Umgangsformen kennen. Sie wissen zwar aus der Überlieferung, daß sie nicht die einzigen Intelligenzen des Universums sind, aber sie kommen

sich zweifellos so vor. Ihre Technik ist hervorragend, aber sie haben die Raumfahrt vernachlässigt, weil sie ihnen sinnlos erscheint. Flögen sie mit der Geschwindigkeit des Lichtes, so würden sie bis zum nächsten Stern einhundertfünftausend Jahre benötigen. Selbst für Unsterbliche wäre das eine mehr als langwierige Angelegenheit. Und die Barkoniden sind alles andere als unsterblich. Aus diesem Grund haben sie ihr ganzes Wissen nur dem einen Projekt zugewandt, ihren Planeten in ein gigantisches Schiff zu verwandeln. Nur so können sie, wie sie meinen, gemeinsam und im Verlauf Tausender von Generationen in die verlorene Galaxis zurückkehren.«

»Ein genialer Plan«, gab Rhodan zu. »Wie sollte ich diesen großartigen Technikern helfen können? Und wer werde ich in ihren Augen sein?«

»Du kannst helfen, denn ich bin in dir, alter Freund. Und wegen des Empfanges mache dir keine Sorgen. Es gibt kein Volk im ganzen Universum, das sich so sehr nach einem Besuch aus dem Weltraum sehnt wie die Barkoniden. Sie werden dich mit offenen Armen aufnehmen. Vielleicht werden sie sich für das System deines Schiffsantriebes interessieren, aber wir lenken sie ab. Selbst wenn sie mit den Schiffen den Raum und die Zeit überwinden könnten, so wäre es ihnen unmöglich, den ganzen Planeten über Lichtjahrtausende hinweg zu evakuieren. Nein, ihnen bleibt in der Tat nur die eine Möglichkeit - und sie haben sie erkannt.«

Wieder verstrichen fünf Minuten. Die Sonne Barkon war strahlend hell geworden. Sie leuchtete nun bereits in einer Entfernung von 550 Lichtjahren. In neun Minuten war es soweit.

Rhodan erschrak plötzlich. »Die Verzögerung - sie muß sehr hoch sein ...?«

»Der sich synchron verlangsamende Zeitablauf neutralisiert alle Nebeneffekte«, berichtete der Unsterbliche und lachte. Seit vielen Stunden lachte er nun wieder zum erstenmal. »Du brauchst nichts zu tun, alte? Freund - ich tue es für dich. Ich bin froh, ein Mensch sein zu können - ein seltenes Vergnügen.«

Diesmal war gutmütiger Spott in der Stimme, aber Rhodan achtete nicht darauf. Er bewegte plötzlich seinen rechten Arm, ohne, daß er seinen Muskeln den Befehl dazu gegeben hatte. Die rechte Hand betätigte einige Kontrollen. Ein Zeiger auf einer runden Skala begann, sich wie rasend zu drehen. Lämpchen glühten auf und erloschen wieder. Irgendwo im Innern des Schiffes schrillte eine Glocke. Unter Rhodans Füßen vibrierte der Boden.

»Deine Augen werden nichts anderes als eine Herabsetzung der Fluggeschwindigkeit registrieren«, bemerkte der Unsterbliche belustigt.

»Beachte Barkon, sonst nichts. Es gibt kein

anderes Bezugssystem mehr.«

Der Entfernungsmesser zeigte noch einhundertfünfzig Lichtjahre an. Wenn sie ihre augenblickliche Geschwindigkeit beibehielten, wären das etwa noch 130 Sekunden bis Barkon.

Eine weitere Minute blieb alles so, wie es war.

Dann setzte die angekündigte Verzögerung ein. Barkon kam trotzdem immer näher, aber es dauerte immerhin eine ganze halbe Stunde, ehe das Schiff mit eintausend Sekundenkilometer in das System eintauchte.

»Sie werden uns natürlich nicht bemerken, bis wir bei ihnen sind«, prophezeite der Unsterbliche. »Sie besitzen weder Teleskope noch Ortungsgeräte. Seit Millionen Jahren haben sie keinen Stern mehr gesehen.«

Rhodan fiel etwas anderes ein. »Wenn wir nach Erdzeit rechneten - welches Datum hätten wir dann jetzt?«

Die Antwort kam prompt und ohne Zwischenpause. »Ende Mai 1982.«

»Mai ... da war ich krank. Ich weiß es ganz bestimmt. Ich lag zwar nicht im Hospital, sondern in meiner Wohnung in Terrania. Eine Art Grippe. Hm, und jetzt haben wir wieder Ende Mai 1982 ...?«

»Immer noch!« betonte der Unsterbliche spöttisch. »Ja, du bist krank und auf der Erde. Aber hast du den bösen Fiebertraum vergessen?«

»Fiebertraum?« Rhodan erschauerte. Ja, er entsann sich. Schweißgebadet war er damals erwacht und hatte in das besorgte Gesicht seiner Freunde Dr. Haggard und Bully gesehen. »Aber ich kann mich nicht mehr entsinnen, was ich geträumt habe.«

»Ich könnte es dir sagen, alter Freund. Du träumtest das, was wir jetzt erleben - natürlich in schnellerer Folge und daher verwirrend für deinen Geist. Noch während du träumtest, vergaßt du wieder. Was glaubst du, was Träume sind?«

Rhodan sah weit vor sich den Planeten auftauchen. Die Umrisse seiner Kontinente hoben sich aus den Meeren. Wolkenfetzen verdeckten einen Teil der Oberfläche.

»Was sind Träume?« fragte er gespannt.

»Ausflüge des Unterbewußtseins, mehr nicht. Eine Art Erinnerungsvermögen des menschlichen Gehirns und Loslösung des Geistes vom Körper. Im Schlaf ist das Gehirn nicht mehr an die Materie gebunden und damit frei von der Fessel des Raumes und der Zeit. Der Mensch kennt nur eine einzige Form der Zeitreise - den Traum. Dabei ist der Traum nur ein winziger Grenzbereich zwischen Realität und vager Erinnerung.«

»Du willst damit sagen, daß man das, was man träumt, wirklich erlebt? Das glaube ich nicht.«

»Lieg der Beweis nicht vor dir?« Rhodan schwieg. Er mußte zugeben, die Ausführungen des

Unsterblichen nicht ganz zu begreifen. Zwar wußte er, daß der Traum des Menschen eine noch nicht vollständig verstandene Erscheinung war und viele Fragen aufwarf, aber die Worte des Unsterblichen hatten neue Perspektiven eröffnet, die so ungeheuerlich schienen, daß Rhodan es nicht wagte, darüber nachzudenken. Im Traum, das war unbestreitbar, erhielt der Mensch Fähigkeiten, die er sonst nie besaß. Er bezwang die Schwerkraft und konnte sich nach Belieben in die Luft erheben, er konnte die Gedanken anderer Menschen lesen, er konnte unter Umständen sogar unsichtbar werden oder Materie teleportieren. Warum konnte er das alles, wenn keine Veranlassung zu der Annahme bestand, daß er jemals dazu befähigt sein würde?

Hatte er es in fernster Vergangenheit einmal gekonnt?

»Wir werden gleich landen«, unterbrach ihn die Stimme des Unsterblichen. »Die Barkoniden sind eine zusammengeschweißte Rasse im Sinne echter galaktischer Zivilisation. Sie besitzen eine Hauptstadt und eine Zentralregierung, die infolge ihres gigantischen Projektes in erster Linie aus Wissenschaftlern besteht. Das erspart uns eine Menge Arbeit.«

»Habe ich ... haben wir keine Feindseligkeiten zu befürchten?«

»Ich sagte schon, daß wir für sie ein Geschenk des Himmels bedeuten. Du wirst noch nie in deinem Leben einen solchen Empfang erhalten haben, obwohl das paradox erscheint. Schließlich haben wir es mit einer Zivilisation zu tun, die noch niemals Kontakt mit anderen hatte - wenigstens nicht in der letzten Million Jahre. Aber sie haben eins, was keine Art des Universums besitzt: eine lückenlose Geschichte mit authentischen Unterlagen. Es gibt Filme in ihren Archiven, die zu einer Zeit gedreht wurden, als der erste Mensch auf der Erde noch ein Zukunftstraum der schöpferischen Natur war.«

»Filme - älter als die Menschheit?«

»Allein dieser Filme wegen wäre es schade, wenn diese Spezies unterginge.«

Das kleine Schiff tauchte in die Atmosphäre des Planeten und umkreiste diesen mit mehrfacher Schallgeschwindigkeit. Ausgedehnte Städte wechselten mit weiten Kulturflächen und kleinen Meeren. Glitzernde Verbindungslien zwischen den Städten verrieten regen Verkehr.

»Ihre Bevölkerungszahl ist gering im Vergleich zu der großen Landfläche ihres Planeten. Das ist ein weiterer Grund, warum sie die Entwicklung einer Raumfahrt vernachlässigten. Sie wissen nur zu genau, daß die vier übrigen Planeten ihres Systems unbewohnbar sind. Und wohin sollten sie sonst? Ihre Welt bietet ihnen alles, was sie zum Leben benötigen.«

»Und doch wollen sie fort von hier?« Sie tauchten zum letztenmal in den Planetenschatten und überflogen die Nachtseite. Barkon II hatte die Größe der Erde und eine ähnliche Atmosphäre. Die Gravitation war ein wenig geringer.

»Sieh dir den Himmel an, dann wirst du begreifen, Perry Rhodan.« Und Rhodan sah den Himmel. Es war nun, da die Atmosphäre auch die letzten, schwachen Lichtstrahlen, die von den fernen Milchstraßen und Spiralnebeln kamen, restlos verschluckte, völlig schwarz geworden. Kein Mond spendete milden Schein. Nicht ein einziger Stern stand am pechschwarzen Firmament. Es war eine Nacht, wie man sie auf der Erde selbst bei wolkenverhangenem Himmel nicht kannte. Es war, als habe sich ein undurchsichtiges, schwarzes Tuch um die ganze Welt gelegt und wolle sie ersticken.

Rhodan erschauderte. »Ich glaube«, sagte er leise, »ich beginne zu verstehen.«

Jäh tauchten sie wieder in das Licht der Sonne, die sich rasend schnell im Osten aus dem Meer hob. Der Hauptkontinent tauchte am Horizont auf. Eine gewaltige Stadt wurde an seiner Küste sichtbar.

»Sie erwarten uns bereits«, kündigte der Unsterbliche an. »Natürlich erfanden sie Fluggeräte für die Atmosphäre. Trotzdem wissen sie, daß wir nicht von ihrer Welt kommen, denn hier gibt es keine Geheimnisse. Wir sind Fremde, und auf dieser Welt kann ein Fremder nur aus dem Weltraum kommen.«

»Wie sehen sie aus?«

»Wie wir. Humanoid, wie alle Rassen gleichen Ursprungs.«

Rhodan wollte eine Frage stellen, aber seine Hände bedienten automatisch die Kontrollen, ohne, daß er es verhindern konnte. Das kleine Raumschiff senkte sich und glitt in nur wenigen Metern Höhe über die leicht gewellte Oberfläche des Ozeans dahin auf die Küste zu. Hoch oben in der Luft zogen ganze Gruppen wendiger Flugzeuge in Tropfenform ihre Kreise. Schiffe mit bunten Wimpeln liefen aus dem Hafen aus und formierten sich zu einer Parade. Das Landefeld dicht neben der Stadt und direkt am Meer wurde von einer dichten Menschenmenge umsäumt.

»Du darfst dich über nichts wundern«, mahnte der Unsterbliche. »Es ist für sie so, als kehre ein verlorener Sohn zurück. Sie besaßen einst Kontakt mit anderen Völkern, aber als die Entfernung zur Milchstraße größer wurde, verloren sie ihn. Und ihre Heimat wollten sie nicht verlassen.« Es war eine winzige Pause bis zu den nächsten Worten. »Nur wenige taten es. Und auf ihre Rückkehr warten die Barkoniden seit einer Million Jahren ...«

In Rhodans Gehirn überschlugen sich die Gedanken, aber es blieb ihm keine Zeit mehr, sie zu ordnen. Das Landefeld schob sich ihm entgegen, und er drosselte weiter die Geschwindigkeit. Sanft wie

eine Feder setzte das Schiff auf. Der Antrieb schaltete sich automatisch ab. Das Vibrieren und Summen erstarb.

»Steigen wir aus«, schlug der Unsterbliche vor. Dann lachte er, aber es war ein erwartungsvolles und lautloses Lachen, das sich nur Rhodans Gehirn mitteilte. »Vergiß niemals, daß ich bei dir bin, aber vergiß auch niemals, daß niemand davon weiß. Wenn du also mit mir sprechen willst, so muß das künftig ohne Worte geschehen. Hast du verstanden, alter Freund?«

Natürlich habe ich verstanden, du noch viel älterer Freund, dachte Rhodan belustigt, obwohl ihm alles andere als froh zumute war.

Ja, so ist es richtig, dachte der Unsterbliche zurück. *Und nun öffne die Luke. Die Barkoniden sprechen Interkosmo - es ist sogar so, daß sie einst diese vereinfachte Sprache entwickelten, aber das weiß heute niemand mehr.*

Immer mehr begann Rhodan die wahren Zusammenhänge zu ahnen, aber jetzt war in der Tat keine Zeit, darüber nachzudenken. Er stand auf und ging zu der kleinen Luftschieleuse, die er nun nicht benötigte. Die schwere Außenluke schwang auf. Warme und doch frische Luft strömte in seine Lungen. Es war eine gute und würzige Luft, die nach Erde und Meer roch.

Die Barkoniden hatten inzwischen die Absperrungen durchbrochen und liefen aus allen Richtungen auf das Schiff zu. Nur mit Mühe gelang es einem vierrädrigen Motorfahrzeug mit sehr eleganter Form, sich einen Weg durch die aufgeregte Menge zu bahnen. Von Militär oder Polizei war im Augenblick nichts zu bemerken.

Der Wagen war offen. In ihm saßen einige Männer mit sehr würdigem Aussehen, die sich in nichts von einer irdischen Empfangsdelegation unterschieden. Sie trugen unterschiedliche Kleidung, die von vornherein den Gedanken an eine Uniform ausschloß. Die Hosen waren sehr eng, die Jacken dagegen sehr groß und locker. Einer der Männer trug sogar auf dem Kopf eine Art Zylinder.

Rhodan dachte an den Rat des Unsterblichen und wunderte sich nicht.

Er erwiderte die grüßende Haltung des ältesten der Barkoniden im Wagen, der nun angehalten war. Die Zuschauer waren diszipliniert genug, sich soweit zurückzuhalten, daß die vier Männer, die ein hohes Amt bekleiden mußten, ungehindert aussteigen konnten.

Nur die Ruhe bewahren, empfahl der Unsterbliche und kicherte lautlos. Man wundert sich darüber, daß du gerade jetzt zu ihnen kommst. Da sind sie endlich bald soweit, selbst die große Reise anzutreten, und schon erhalten sie Besuch aus dem längst entschwundenen Universum.

Rhodan gab keine Antwort. Er sprang mit einem Satz auf den Boden des fremden Planeten hinab und war für die geringere Schwerkraft dankbar. Mit wenigen Schritten erreichte er die vier Männer, die ihn erwarteten.

»Willkommen auf Barkon, der einsamen Welt«, sagte der Alte mit dem Zylinder. »Sie haben uns gefunden?«

Rhodan gab zu, daß das in der Tat ein recht merkwürdiger Empfang war, wenn man bedachte, daß diese Menschen da vor ihm noch niemals einem Fremden gegenübergestanden hatten. *Ich werde selbst durch dich sprechen,* bedeutete ihm der Unsterbliche, der das Zögern bemerkte. *Wundere dich also nicht, wenn du etwas sagst, von dem du keine Ahnung hast. Gewissermaßen bist du so freundlich, mir deinen Körper zu leihen, alter Freund.*

»Zufall«, sagte Rhodan und staunte, wie glatt die Worte über seine Lippen kamen, die ihm nicht mehr allein gehörten. »Die Regierung der Milchstraße schickte mich, euch zu suchen. Meine Mission war also erfolgreich. Ich habe Barkon gefunden.«

»Wir haben seit mehr als einer Million Jahre darauf gewartet«, erwiderte der Mann im Zylinder und lächelte. Rhodan war es, als träumte er das alles nur - und wenn er ganz ehrlich sein wollte, so war es auch ein Traum - im übertragenen Sinn. »Aber je größer unsere Distanz zur Galaxis wurde, desto geringer wurden unsere Hoffnungen, jemals wieder einen Kontakt mit ihr zu erhalten. Nun ist das Wunder geschehen.«

»Das Wunder liegt in der Beherrschung von Raum und Zeit«, eröffnete ihm Rhodan, ohne seine Worte zu begreifen. »Nur mit diesem Schiff konnte der Sprung über den gewaltigen Abgrund gelingen, der zwischen Barkon und unseren Welten liegt.«

Einer der vier Männer - er zeichnete sich durch einen roten Vollbart aus - trat einen Schritt vor.

»Ich bin Regoon, der Chef-Physiker von Barkon und stellvertretender Regierungschef. Sie müssen mir berichten, worauf das Prinzip Ihres Antriebes besteht und wie es möglich war ...«

»Unser Gast wird noch genügend Gelegenheit haben, uns aufzuklären«, unterbrach ihn der Barkonide mit dem Zylinder vorwurfsvoll und wandte sich dann an Rhodan: »Regoon ist ein ungeduldiger Mensch, Fremder. Verzeihen Sie ihm seine voreilige Frage. Übrigens - ich bin Laar, Regierungschef und Atomspezialist.«

»Mein Name ist Rhodan«, sagte Rhodan. Nun hatte der Unsterbliche sich auch noch seinen Namen zugelegt. »Ich werde genau zehn Wochen auf Ihrer Welt bleiben. Bis dahin haben wir genügend Gelegenheit, unsere Erfahrungen auf allen Gebieten der Wissenschaft und der galaktischen Geschichte

auszutauschen.«

Laar warf dem Schiff einen Blick zu, der nur allzu deutlich seine mühsam gezügelte Neugier verriet.

»Wir können es in einen Hangar unterstellen, damit es ...«

»Nicht notwendig«, sagte Rhodan lässig. »Sein bester Hangar ist der Weltraum.« Er machte eine Handbewegung. Die Luke schloß sich selbsttätig. Im Innern des Schiffes begann der Antrieb zu summen, und dann stieg der schlanke Torpedoleib langsam in die Höhe, gewann an Schnelligkeit und war bald nur noch ein winziger, silbern schimmernder Fleck am blauen Himmel. »Ich habe es in eine Kreisbahn um Barkon geschickt. In zehn Wochen wird es an dieser Stelle wieder landen.«

Wortlos waren die Barkoniden dem Schauspiel gefolgt. Lediglich in der gaffenden Menge wurden Ausrufe des Erstaunens hörbar. Laar schluckte mehrmals, ehe er schließlich den Mund aufbekam:

»Eine Fernsteuerung - erstaunlich. Ja, dort oben ist Ihr Schiff sicher obgleich es das bei uns auch gewesen wäre.«

»Verzeiht, ich schickte es nicht nur der Sicherheit wegen in den Raum, sondern auch aus anderen Gründen. Während es diese Welt umkreist, dient es als Meßsatellit und Funkempfänger. Wenn eine wichtige Ultramedlung eingeht, landet es automatisch und übermittelt die Meldung. Ich stehe so mit der galaktischen Regierung in Verbindung.«

Regoon hatte seine Enttäuschung überwunden. Er zeigte auf die beiden übrigen Barkoniden, die nun ebenfalls aus dem Wagen geklettert waren.

»Dies ist Gorat, unser Astronom. Leider kann er sich nur theoretisch mit dieser sicherlich interessanten Wissenschaft befassen, denn es gibt keine genügend großen Teleskope, auch nur eine Galaxis näher in Augenschein nehmen zu können.«

Gorat war erstaunlich klein und dick. Er lächelte verlegen und ein wenig hilflos.

»Ich wäre sehr glücklich, wenn Sie mir über die Sterne erzählen könnten - es ist mein Wunschtraum, einmal einen richtigen Stern zu sehen -, außer Barkon natürlich.«

»Und das hier«, zeigte Regoon auf den sehr großen und schlanken Barkoniden, »ist Nex, der auf unserer Welt die Wissenschaft des Nexialismus lehrt.«

So war also auch auf dieser einsamsten Welt des Universums der Gedanke Sieger geblieben, daß umfassendes Wissen günstiger ist als bloßes Spezialistentum, dachte Rhodan, der die Lehre vom Nexialismus sehr wohl kannte.

Er begrüßte die beiden Männer. Laar sagte:

»Wir hatten Zeit genug, uns auf Ihren Empfang vorzubereiten. Sie sind mein Gast, Rhodan. Sie werden Gelegenheit erhalten, mit allen Wissenschaftlern unserer Welt zu reden, und Sie

werden sich davon überzeugen können, daß wir versucht haben, trotz unserer Abgeschiedenheit wenigstens den geistigen Kontakt mit der Vergangenheit nicht zu verlieren. Kommen Sie, bitte.«

Laar warf noch einen letzten Blick hinauf in den Himmel, aber von dem geheimnisvollen Schiff, das den unverhofften und doch so lange erwarteten Besuch gebracht hatte, war nichts mehr zu sehen.

Rhodan stieg in den Wagen und nahm zwischen Laar und Regoon Platz. Bei sich dachte er angestrengt darüber nach, was wohl geschehen würde, wenn das Schiff aus irgendwelchen Gründen nicht zurückkehrte. Aber schließlich hätte er sich genausogut Gedanken darüber machen können, was wohl wäre, wenn der Unsterbliche sich nun entschlösse, einfach zu verschwinden. Dann säße er, Rhodan, auf einer unendlich fernen Welt und wäre der unglaubliche Robinson, den es je gegeben hätte.

Du machst dir unnötige Sorgen, sagte da die Stimme in seinem Innern mit leisem Vorwurf. Ich werde dir gegenüber niemals mein Wort brechen, und ich habe dir versprochen, du wirst keine Zeit verlieren höchstens einen Atemzug. Konzentriere dich ganz auf deine Aufgabe hier. Und glaube mir: Es ist wirklich eine Aufgabe!

Rhodan spürte Beruhigung, als er die Versicherung des Unsterblichen vernahm. Es gab keinen Zweifel an seinen Worten.

Danke, dachte er.

Ihre Fahrt zum Wohnsitz des Präsidenten glich einem Triumphzug. Die Barkoniden säumten die prachtvollen Straßen und jubelten dem Besucher aus dem Weltraum zu. Niemand schien heute zu arbeiten, sondern die einmalige Gelegenheit dazu benutzt zu haben, einen Feiertag einzulegen.

Die Fahrt dauerte fast eine Stunde und ging quer durch die Stadt. Auf einer breiten Ausfallstraße fuhr der Wagen dann, von drei mit Polizei besetzten Fahrzeugen begleitet, noch einmal eine halbe Stunde durch herrliche Parks und Wälder, ehe er seine Geschwindigkeit verlangsamte und vor einem Portal anhielt. Als es sich öffnete, wurde der Wohnsitz des Regierungschefs sichtbar.

Rhodan bewunderte den Sinn der Barkoniden für Schönheit. Das nicht sehr hohe Haus erinnerte an einen ins Riesenakte vergrößerten Bungalow. Die Vorderfront bestand zum größten Teil aus einem glasähnlichen Material. Es war durchsichtig und ließ die dahinterliegenden Räume gut erkennen. Das Haus hatte zwei Stockwerke, aber seine ausladende Breite ließ es niedrig wirken.

Der Wagen fuhr und hielt dann endgültig.

»Sie werden sich hier wohl fühlen«, prophezeite Laar und zeigte auf das Gebäude. »Hier befindet sich das administrative und wissenschaftliche Zentrum

von Barkon. Lassen Sie sich nicht von der geringen Größe täuschen. Eine ferngesteuerte Televisionsanlage verbindet uns mit allen wichtigen Punkten unserer Welt. Von Ihrem Zimmer aus haben Sie Gelegenheit, Barkon und seine Geschichte durch die Jahrhunderttausende kennenzulernen. Es hat sich nicht viel geändert in dieser Zeit, und vielleicht werden Sie uns sogar als steril bezeichnen. Aber wir haben nur für ein einziges Ziel gearbeitet und daher manches andere vernachlässigt.«

»Ich weiß«, sagte Rhodan und achtete nicht auf die erstaunten Gesichter der vier Männer.

Zehn Minuten später schloß sich hinter ihm die Tür. Er war allein in dem Zimmer, das für zehn Wochen seine Heimat sein sollte. Ein wenig verloren ließ er sich in einen Sessel sinken, der direkt an der Glaswand stand. Von hier aus hatte er einen umfassenden Blick auf die Stadt und das angrenzende Meer. Er seufzte.

Zehn Wochen, alter Freund! Was soll ich zehn Wochen auf dieser fremden Welt, wo ich doch keine Minute zu verlieren hätte, mit meinen eigenen Angelegenheiten fertig zu werden? Ist das keine Zeitverschwendug?

»Wir können uns laut unterhalten«, entgegnete der Unsterbliche. »Du fühlst dich dann nicht so einsam. Hier hört uns niemand, und es gibt keine heimlichen Mikrophone. Zeitverschwendug, meinst du? Du irrst, alter Freund. Bedenke, daß es erst Mai 1982 ist und du noch krank im Bett liegst. Deine Begegnung mit den galaktischen Händlern liegt noch weit in der Zukunft. Mehr als zehn Wochen. Was also könntest du versäumen?«

»Ich kann dir darauf keine Antwort geben. Aber vielleicht wirst du mir nun endlich verraten, was ich zu tun habe, um Barkon vor dem Untergang zu retten.«

»Darüber mache dir ebenfalls keine Sorgen. Ich erledige das für dich. Es ist nur ein Handgriff, mehr nicht. Einen Tag vor unserem Start werden sie uns ihre Anlage zeigen, mit der sie Barkon II durch den Raum treiben wollen. Dabei werde ich es tun. Eine Art Umpolung, wenn du so willst.«

»Und das ist alles?« wunderte sich Rhodan. »Das ist alles!«

»Und warum müssen wir zehn Wochen hier weilen?«

Der Unsterbliche kicherte. Er schien sich köstlich zu amüsieren.

»Um dir die Geschichte unserer Galaxis vorzuführen. Du kannst nicht schneller sehen, als auch die Zeit verläuft. Und du wirst dir viele Filme ansehen müssen, fürchte ich.«

»Genügt keine Art Hypnoübertragung im Zeitraffertempo?«

»Diesmal nicht, alter Freund.« In der Stimme des

Unsterblichen war ein leichter Vorwurf. »Du bist so gut wie unsterblich, aber du hast noch nicht gelernt, was Geduld ist. Ich glaube, die kommt erst dann, wenn die Langeweile beginnt. Aber wie ich dich kenne, wirst du auch zur Langeweile keine Geduld besitzen.«

Rhodan sah hinaus in die beginnende Dämmerung. Er fühlte sich auf einmal sehr einsam und allein.

3.

Die ersten beiden Wochen vergingen ohne besonders bemerkenswerte Ereignisse. Mit Hilfe der schnell installierten Fernsehanlage lernte Rhodan den Planeten Barkon kennen. Es handelte sich dabei um Direktübertragung aus allen Teilen der friedlichen und paradiesischen Welt.

Am eindrucksvollsten war für Rhodan immer wieder der bloße Anblick des nächtlichen Dunkelhimmels. Das konnte er natürlich auch ohne die Teleanlage haben. Und erst einmal in diesen zwei Wochen war die Luft so klar gewesen, daß er genau im Zenit ein schwaches Schimmern gesehen hatte. Es hatte die Form eines ausgefransten Flecks. Die heimatliche Milchstraße, 200000 Lichtjahre entfernt. Und da er selbst sich jetzt in der relativen Gegenwart aufhielt, war diese Milchstraße, die er schaute, auch 200 Jahrtausende jünger als die, die er kannte. Mit seinen bloßen Augen blickte er in die Vergangenheit.

Anfang der dritten Woche besuchte ihn Nex, der Nexialist.

»Ich habe die Aufgabe erhalten, Ihnen die Geschichte Barkons zu zeigen. Wir werden uns zu diesem Zweck in das Große Archiv begeben.«

Jetzt wird es interessant, sagte der Unsterbliche lautlos zu Rhodan. *Mache dich auf einige Überraschungen gefaßt. Vergiß niemals, daß dieses Volk schon existierte, als die Milchstraße noch jung war.*

Ein Wagen brachte sie in die Stadt. Hier kümmerte sich niemand um sie. Barkon war in den normalen Alltag zurückgekehrt. Es fiel Rhodan auf, welcher Zufall Barkon der Erde so ähnlich machte. Sein Tag dauerte genau 24 Stunden.

Sie bogen in eine Seitenstraße ein, die sich plötzlich senkte und direkt in die Erde führte. Der Tunnel war hell erleuchtet, aber er schien kein Ende nehmen zu wollen. Erst nach zehn Minuten hielt der Wagen an.

»Wir sind jetzt zweihundert Meter unter der Oberfläche«, erklärte Nex. »Unsere Filme sind nur hier sicher und können für alle Zeiten unbeschadet aufbewahrt werden. Keine kosmische Strahlung dringt bis in diese Tiefe. Die Luft wird nur dann eingelassen, wenn eine Vorführung stattfindet, und das ist nur dann der Fall, wenn die Regierung alle

fünfzig Jahre neu gebildet wird. Sonst lagern die Filme im Vakuum.«

Rhodan gab keine Antwort. Schweigend folgte er dem Barkoniden durch lange Korridore und verschiedene Räume, bis sie in ein nicht sehr großes, aber komfortabel eingerichtetes Zimmer kamen. Eine riesige Schaltanlage bildete die eine Seitenwand. Vorn, über einer Art Bühne, war eine milchig schimmernde Leinwand. Ihr gegenüber der eingelassene Projektor. Zwei Reihen gepolsterter Sessel luden zum Sitzen ein.

»Nehmen Sie Platz, Rhodan. Alles ist automatisch, und ich brauche nur den entsprechenden Knopf zu drücken, um das gewünschte Filmmaterial auf den Weg zum Projektor zu bringen. Unser Volk kannte vor einer Million Jahren die Raumfahrt, aber sie konnte uns nicht vor der Katastrophe retten. Im Gegenteil. Der gewaltsame Abschied von der heimatlichen Umgebung wurde uns nur schwerer durch das Wissen gemacht, daß einige von uns entfliehen konnten. Ich zeige Ihnen Barkon, zu Beginn des Unglücks - und gleichzeitig am Ende seiner galaktischen Geschichte.«

Es wurde dunkel in dem Zimmer. Vorn auf der Projektionsfläche schien plötzlich die Wand zurückzuweichen und einer Wirklichkeit Raum zu geben, die sich plastisch und in naturgetreuen Farben den Augen Rhodans darbot.

»Das ist Barkon, von einem sich entfernenden Raumschiff aus gesehen«, erklärte Nex mit einem kaum merklichen Zittern in seiner Stimme. »Sie sehen, seit damals hat sich nicht viel geändert - nur, daß es Raumschiffe gab. Jetzt erkennen Sie deutlich den Nachbarplaneten drei, er schiebt sich seitlich ins Bild. Leider fanden wir in unserem eigenen System niemals einen Planeten, der sich zur Besiedlung geeignet hätte. Aber wir besaßen ein Kolonialreich, ein sehr großes Kolonialreich.«

»In welchem Teil der Milchstraße stand die Sonne Barkon?« fragte Rhodan aus einem Impuls heraus, und ohne vom Unsterblichen dazu gezwungen zu sein.

»Sie werden es gleich erkennen können. Es ist natürlich unmöglich, in der kurzen, uns zur Verfügung stehenden Zeit alle Filme anzusehen, aber ich werde die wichtigsten aussuchen. Bei der alle fünfzig Jahre stattfindenden Regierungsvorführung weilen die Auserwählten drei Monate in diesem Raum - von kurzen Unterbrechungen abgesehen. Aber dann kennen sie die Geschichte unserer Vergangenheit der Galaxis, von deren Gegenwart wir nichts wissen.«

In dieser Feststellung lag so etwas wie eine Aufforderung.

»Wir werden darüber diskutieren«, versprach Rhodan. »Ich fürchte jedoch, Sie werden enttäuscht

sein.«

»Ihr wunderbares Schiff läßt mich das Gegenteil vermuten«, lächelte Nex ermutigend. »Doch sehen Sie dort - das ist eines unserer letzten Siedlerschiffe. Es bringt Auswanderer zu einem neu entdeckten System, in dem intelligentes Leben noch nicht entstanden ist.«

Das riesige Gebilde mochte zwei Kilometer lang sein und umkreiste Barkon auf einer Kreisbahn. Kleinere Schiffe kamen von der Oberfläche empor und brachten die Passagiere. Plastikschläuche dienten als sichere Gangway. In gigantische Frachtkluken glitten kleinere Boote und brachten das Gepäck und die Ausrüstung der Kolonisten. Tief unten drehte sich Barkon unter der geschäftigen Ansammlung der Schiffe weg.

»Das Siedlerschiff brachte den Film mit zurück«, führte Nex aus. »Sie sehen kurze Ausschnitte daraus.«

Bald darauf versank das System Barkon im All. Der Film war mit Zeitraffer aufgenommen worden, und so kam es, daß Rhodan etwas Ähnliches erlebte wie auf seinem Herflug: Die Sterne glitten schnell auf der Fläche an ihm vorbei. Eine gelbe Sonne wurde größer. Sie mußte das Ziel der Expedition sein. Dann schob sich ein Planet ins Bild, eine mittelgroße und von Vegetation überwucherte Welt. Felsige Hochplateaus ragten aus Steppen und Urwäldern empor. Breite Flüsse strömten durch fruchtbare Ebenen, durch die unübersehbare Herden merkwürdiger Tiere zogen. Einmal glaubte Rhodan so etwas wie einen Saurier zu sehen, aber er konnte sich auch getäuscht haben.

»Auf dieser Welt«, erklärte Nex, »gab es noch kein intelligentes Leben. Aber sie war fruchtbar und von Tieren aller Art bevölkert. Unsere Siedler fanden ein Paradies. Vom Zeitpunkt ihrer Landung bis zum Entstehen einer Zivilisation vergingen - wenn wir mit den gemachten Erfahrungen rechnen - etwa 10000 Jahre.«

»Sie setzten Ihre Auswanderer einfach auf einer geeigneten Welt ab und kümmerten sich dann nicht mehr um sie?« fragte Rhodan erstaunt.

Nex lächelte eigentümlich. »So ist es. Zu Beginn unserer Geschichte bildeten wir abhängige Kolonien, aber das erwies sich später als eine falsche Methode. Die Siedler verließen sich auf ihren Heimatplaneten und auf den Nachschub. Sie besaßen kein echtes Interesse an der Ausnutzung dessen, was die Natur ihnen bot. Sie wurden dekadent und faul. Die freiwillig Schiffbrüchigen hingegen - und das waren sie später, denn sie mußten ihr Transportschiff auseinandernehmen, um existieren zu können - fanden eine neue Heimat, die ihnen alles geben konnte, was sie zum Leben benötigten. Sie mußten arbeiten und sich entwickeln. Sicher, auch hier gab es

Rückschläge, und mehr als einmal mußten wir erleben, daß unsere Nachkommen auf den Kolonistenplaneten in die Barbarei zurückfielen. Das jedoch blieben Ausnahmefälle. In der Regel entwickelten sich leistungsfähige Zivilisationen, die das Erbe ihrer Väter hüteten, wenn sie auch ihren Ursprung vergaßen. Denn es gehörte zu unserem Prinzip, den Siedlern keine aufgezeichneten Berichte oder Filme mitzugeben. Nur so war es möglich, sie gänzlich unabhängig werden zu lassen.«

»So vergaßen sie, von wo sie stammten?«

»Ja. Nur so war es möglich, die Planeten der Galaxis erfolgreich zu besiedeln und voneinander unabhängige Völker zu bilden. Oft geschah es erst Jahrzehntausende später, daß zwei solcher Völker sich begegneten. Sie wunderten sich vielleicht darüber, daß sie sich so ähnlich waren, hielten es aber für eine Notwendigkeit der Evolution.« Wieder lächelte Nex und sah Rhodan von der Seite an. »Nicht wahr. Sie beginnen nun die Wahrheit zu ahnen?«

Langsam nickte Rhodan. »Ich glaube schon. Aber eine Million Jahre sind eine sehr lange Zeit, finden Sie nicht?«

»Sie sind wenig, wenn man mit galaktischen Einheiten mißt und die Kürze des eigenen Lebens vergißt. Einhunderttausend Jahre in der Galaxis sind, auf einen Planeten übertragen, wie ein Menschenleben. Also bedeuten diese eine Million Jahre, die wir nun allein sind, ganze zehn Generationen in der Galaxis. Was aber, so frage ich Sie, vermögen zehn Generationen aus einem Planeten zu machen?«

»Manchmal nichts, manchmal sehr viel - das kommt auf die jeweilige Entwicklungsstufe und Eigenschaften der Rasse an.«

»Ich fühle Ihren Vorwurf«, nickte Nex und machte sich an den Kontrollen der Projektion zu schaffen. »Sie glauben, wir wären in diesen zehn Generationen, die für uns Zehntausende waren, stillgestanden. Sie betrachten unsere Zivilisation als eingefroren. Sie wundern sich, daß wir keinen Versuch gemacht haben, unserem grauenhaften Schicksal der Einsamkeit etwas entgegenzusetzen. Geben Sie es nur ruhig zu.«

»Sie hätten zumindest versuchen sollen, die Verbindung mit den anderen Welten, die Sie damals hatten, aufrechtzuerhalten. Vielleicht mit Funk.«

Nex drückte auf einen Knopf. »Ich werde Ihnen schon heute etwas zeigen, daß Sie unsere Handlungsweise begreifen läßt - wenn Sie ein Herz besitzen.«

Wieder dunkelte sich der Raum ab. Vor Rhodan entstand ein Gewimmel von fremdartigen Sternbildern, von denen ihm keines vertraut schien. Die Kamera schien im Raum zu schweben, wenn

auch das Bild ein wenig unklar war, als sei zwischen dem Beobachter und den Sternen eine Glasscheibe.

»Diese Aufnahmen wurden von unserem größten Observatorium aus gemacht - vor einer Million Jahren. Die Kamera machte in jedem Jahr zu einem bestimmten Zeitpunkt nur eine einzige Aufnahme. In Jahren, in denen diese Nacht durch Wolken verdunkelt wurde, verzichtete man auf die Aufnahme. So kam es, daß im Durchschnitt alle drei Jahre nur eine einzige Aufnahme zustande kam. Sie zeigt immer den gleichen Ausschnitt der Milchstraße. Vorerst wenigstens. In jeder Sekunde, die Sie nun dort auf die Projektion schauen, vergehen relativ etwa fünfzig Jahre. In zwei Sekunden erleben Sie also ein ganzes Menschenalter - einhundert Jahre. Sehen Sie selbst, wie unseren Vorfahren damals zumute gewesen sein muß. Sie erlebten etwas, das sie bis in die tiefsten Tiefen ihrer Seele erschütterte und das bis zum heutigen Tag Grundlage unseres Glaubens und unserer Mentalität geblieben ist.«

Und Rhodan sah. Die Sternbilder begannen sich allmählich zu verschieben - und sie entfernten sich. Immer mehr rückten sie zusammen, das Gewimmel der Sterne wurde dichter - aber auch lichtschwächer.

Und dann wurde der Sichtwinkel so groß, daß Rhodan einen Überblick erhielt - und er erkannte plötzlich das, worauf er schaute.

Es war jener Spiralarm, aus dem er selbst gekommen war.

Es dauerte fast zehn Minuten, dann war der Arm in seiner ganzen Größe sichtbar geworden. Kaum noch ließen sich die einzelnen Sterne voneinander unterscheiden. Sie bildeten eine längliche und leicht gekrümmte Wolke, die aus sich heraus leuchtete. Aber dieses Leuchten wurde fast zusehends schwächer.

»Sehen Sie dort die etwas hellere Zusammenballung der Sterne?« fragte Nex und beugte sich zu Rhodan herab. »An jener Stelle stand einst unsere Sonne Barkon. Sie löste sich aus unerklärlichen Gründen aus dem Gravitationsfeld der rotierenden Milchstraße und glitt aus dem Verband der Sterne hinaus. Aber nicht etwa in Drehrichtung, sondern genau im rechten Winkel dazu. Wir sind bis heute noch nicht einig geworden, warum das geschah. Unaufhaltsam strebte unser ganzes System in den fürchterlichen Abgrund hinein, der die Galaxien trennt. Nichts konnte unsere Trift aufhalten. Doch sehen Sie mit eigenen Augen, was unsere Vorfahren sahen. Was sie empfanden - ich weiß nicht, ob Sie es nachempfinden können.« Rhodan gab keine Antwort. Nach einer Stunde war die gesamte Milchstraße sichtbar geworden. Der Spiralarm, der auch die heimatliche Sonne beherbergte, die jetzt in diesem Augenblick eine jungfräuliche Erde beschien, ragte weit hinaus in die ewige Finsternis des

Sternenabgrundes. Fast in seiner Mitte stand die Sonne, nur dreißigtausend Lichtjahre von der Finsternis getrennt.

Wo stand Arkon? durchfuhr es Rhodan unwillkürlich, doch er hütete sich, die Frage laut zu stellen. Aber der Unsterbliche hatte die lautlose Frage gehört: Er antwortete:

Praktisch außerhalb der Galaxis, alter Freund. Keine Vermutungen anstellen, davor warnte ich dich. Die Zeit ist noch nicht gekommen, die großen Zusammenhänge erkennen zu dürfen. Du beginnst sie zu ahnen, und damit weißt du mehr als alle Sterblichen der Milchstraße. Was du jetzt in einer Vision erlebst, ist eine Miniaturausgabe dessen, was ein anderer in Jahrmilliarden in noch größerem Maßstab erleben wird. Denke nicht darüber nach, wenn du den Verstand nicht verlieren willst.

Immer weiter glitt die kleiner werdende Milchstraße in die dunkle Ewigkeit hinein, immer weiter entfernte sich Barkon von ihr. In der Nachbarschaft des Spiralnebels gab es keine Sterne. Das schwache Leuchten der Ansammlung von Milliarden von Sternen löschte das noch schwächere Licht fernerer Spiralnebel aus. Es gab im Universum scheinbar nur diese eine Milchstraße, und die entfernte sich von Sekunde zu Sekunde - oder von Jahrhundert zu Jahrhundert.

Die große Einsamkeit für die Barkoniden begann.

Nex drückte auf einen anderen Knopf.

»Ich lasse den Film mit vierhundertfacher Geschwindigkeit ablaufen. Von nun an repräsentiert eine Sekunde 5000 Jahre.«

Der Rest des Filmes dauerte etwas mehr als drei Minuten.

In diesen drei Minuten fiel die Milchstraße mit rasender Geschwindigkeit in ein schwarzes Loch, das keine Grenzen kannte. Sie wurde mit jeder Sekunde kleiner und lichtschwächer. Immer noch war kein Stern zu sehen, und der Himmel wurde finster. Aus der typischen Form des Spiralnebels wurde ein verwaschener Fleck, der sich allmählich in der Unendlichkeit verlor. Und dann blieb das Bild stehen. »Das ist unser Himmel, wie er sich heute unserem Kamerateleskop darbietet, das nicht damit aufhört, alle zwei oder drei Jahre eine Aufnahme zu machen«, erklärte Nex mit belegter Stimme.

Genau in der Mitte der schwarzen Projektionsfläche stand der verwaschene Nebelfleck, klein und unscheinbar. Er war allein, denn die anderen Spiralnebel waren nicht zu sehen. Die Atmosphäre verschluckte ihr geringes Licht.

»Wir sind allein«, fuhr Nex fort und räusperte sich. »Aber wir wissen, daß unsere Arbeit damals nicht umsonst gewesen ist. Die von uns belebten Planeten haben ihre eigenen Völker hervorgebracht, die nun eine unvorstellbare Zivilisation entwickelt haben

müssen. Wir, die Barkoniden, sind ihre Stammväter. Und von wo immer Sie, Rhodan, auch herkommen mögen, Sie müssen sich damit abfinden, ein Nachkomme unserer Kolonisten zu sein - oder ein Nachkomme jener, die von unseren Kolonisten auf einer fruchtbaren, aber bisher unbewohnten Welt ausgesetzt wurden. Wie groß Ihr Volk auch sein mag, es hatte ihre Existenz nur uns zu verdanken, uns, den Stammvätern der Galaxis.«

Rhodan bekämpfte die Erschütterung, die ihn zu übermannen drohte. Er wußte, daß ein gigantisches Problem seine Lösung gefunden hatte, aber wagte es nicht, die Konsequenz daraus voll und ganz zu ziehen. Sie war zu ungeheuerlich. Warum aber, so fragte er sich, hatte der Unsterbliche ihm dies alles gezeigt? Warum hatte er ihn mit nach Barkon genommen, dessen Kultur nach menschlichen Maßstäben die Ewigkeit geschaut hatte und mit ihr nicht fertig geworden war?

Auf diese Frage fand er keine Antwort, und der Unsterbliche war anscheinend nicht gewillt, sie ihm zu geben, denn er schwieg.

Das Bild auf der Projektionsfläche erlosch. In dem Raum wurde es hell. Nex stand dicht neben Rhodan. In seinen Augen war ein Schimmer jener Traurigkeit, die Bestandteil des Lebens auf Barkon II geworden war. Mit einem Zittern in der Stimme sagte er: »Verstehen Sie nun, was Einsamkeit ist, Rhodan? Sie leben unter einem gestirnten Himmel und wissen, daß Sie nicht allein im Kosmos sind. Sie wissen, daß Sie jederzeit mit anderen in Verbindung treten können, die Ihnen gleichen und die Ihre Freunde sind.«

»Vielleicht überschätzen Sie Ihre Nachkommen, die in der Galaxis zurückblieben«, wandte Rhodan vorsichtig ein. »Bei vielen Kolonisten kann es Jahrzehntausende gedauert haben, bis sie die Raumfahrt wiederentdeckten. Viele entdeckten sie möglicherweise überhaupt nicht mehr wieder und bleiben allein auf ihrer Welt, getrennt und isoliert von den übrigen Völkern, die ihre Brüder waren. Viele gingen vielleicht unter, ohne zu ahnen, daß sie nicht die einzigen Intelligenten des Kosmos waren.«

»Sie entwickeln eine düstere Theorie, an die niemand von uns glauben möchte. Wir leben ja nur in der Hoffnung, daß unsere Arbeit nicht umsonst war. Allein Ihr Erscheinen beweist uns, daß wir nicht vergeblich gelebt haben.«

»Aber auch ich kann Barkon nicht in die Gemeinschaft der Sterne zurückbringen«, erinnerte Rhodan.

Über Nex Gesicht huschte ein Schatten.

»Das nicht, aber Sie bringen uns Kunde von jenen Welten, die einst zu unserem Reich gehörten und denen wir das Leben gaben. Und Sie werden ihnen die Kunde von uns überbringen. Allein das Wissen darum, daß man uns nicht vergessen hat, vertreibt

einen Teil unserer unerträglich gewordenen Einsamkeit.« Rhodan nickte. »Ich glaube, daß ich zu begreifen beginne - und ich glaube auch, daß ich euch helfen kann.« Nex zeigte zur Tür. »Wir gehen nun. Ich werde Ihnen von nun an die Filme in Ihr Zimmer projizieren. Heute wollte ich Ihnen nur diese Anlagen zeigen. In einigen Wochen, wenn Sie unsere Vergangenheit kennen, werden Sie uns zeigen, was inzwischen in der Galaxis geschehen ist.«

»Zeigen?« wunderte sich Rhodan verblüfft. »Wie sollte ich Ihnen das zeigen? Ich brachte kein Material mit.«

»O doch«, nickte Nex und lächelte. »Ihre Erinnerung und Ihr Wissen. Wir werden Ihre Gedanken zu Bildern machen.«

Während der Fahrt zum Wohnsitz Laars sprachen sie nicht mehr. Vergeblich versuchte Rhodan, einen Ausweg aus der Situation zu finden. Was sollte er tun, um die drohende Gehirnwäsche zu verhindern, denn etwas anderes war es nicht, was sie mit ihm planten.

Mache dir keine Sorgen, alter Freund, flüsterte der Unsterbliche ihm heimlich zu. Oder kannst du dir vorstellen, daß ich diese Möglichkeit nicht vorausgesehen habe oder nicht von ihr wußte? Na also! Die Barkoniden werden erstaunt sein, was ihre Pionierarbeit für Früchte trug.

Du willst ihnen etwas vorgaukeln, was nicht existiert?

Ich werde ihnen nur die Zukunft zeigen, entgegnete es.

4.

Bis zur achten Woche lernte Rhodan die Geschichte der Barkoniden kennen - und damit die Geschichte der Milchstraße. Er erfuhr, daß die Barkoniden sich für die Erschaffer der Zivilisation in der Milchstraße hielten, aus der sie ein unerbittliches Schicksal vertrieben hatte. Sie hatten den Keim des Lebens zu den unbewohnten Welten gebracht und fest damit gerechnet, daß ihre Nachkommen das von ihnen begonnene Werk vollendet hatten. Sie hielten sich für das Stammgeschlecht aller humanoiden Rassen.

An einem der nächsten Tage brachte man ihn mit einem Wagen zur Stadt. In einem hohen Gebäude erwarteten ihn die Regierungsmitglieder von Barkon II, darunter auch Laar, Regoon, Nex und Gorat. Es war ein weiter Saal, in dem komplizierte Geräte und gigantische Schaltanlagen untergebracht waren. Unter einer schimmernden Kuppel aus einem unbekannten Metall stand ein Sessel. Zu diesem wurde Rhodan nun geführt.

»Wir machen es Ihnen einfach«, erklärte Nex, nachdem Rhodan begrüßt worden war. »Eine

ausführliche Schilderung der Entwicklung in der Galaxis möchten wir Ihnen ersparen, da sie zuviel Zeit in Anspruch nehmen würde. Sehen Sie dort die Projektionsfläche? Wir besitzen die Möglichkeit, Ihre Gedanken zu projizieren. Denken Sie nur, stellen Sie sich vor, was geschehen ist - und wir werden es miterleben können. So wissen wir, was seit unserem Kontaktverlust geschehen ist.«

Rhodan setzte sich langsam. Während Nex eine silberne Haube auf sein Haupt drückte und einige Anschlüsse verband, fragte er lautlos seinen unsichtbaren Begleiter:

Was nun, alter Freund? Sie werden erfahren, daß ihr Werk gescheitert ist. Was wurde aus ihrem Vorhaben, die humanoide Spezies über alle bewohnbaren Planeten zu verbreiten? Was ist wirklich geschehen, seit sie einsam wurden?

Viel ist geschehen, sehr viel. Aber nicht das, was die Barkoniden erwarteten. Der Kontakt zwischen den Welten ging verloren, wenn er überhaupt bestand. Das erdachte Reich zerfiel, ehe es entstand.

Was soll ich jetzt überhaupt denken? Ich weiß nichts über die Dinge, die im Kosmos vor sich gingen. Sicher, die Arkoniden gaben mir ihr Wissen, aber was ist das schon im Vergleich zu dem, was in Wahrheit geschah? Arkon und M-13 sind nur ein Stäubchen in der Galaxis.

Nicht viel, lautete die Antwort des Unsterblichen. Aber überlass es mir - ich werde für dich denken. Und öffne deine Augen, um selbst zu erleben, was - vielleicht einmal geschehen wird. Es kann nur ein grober Überblick sein, mehr nicht. Aber er wird diesen Unglücklichen das Gefühl vermitteln, nicht umsonst in der kosmischen Einöde gelebt zu haben.

»Sind sie bereit?« fragte Nex und unterbrach Rhodans Gedanken.

»Ja ... natürlich. Was habe ich zu tun?«

»Denken Sie an Ihre eigene Geschichte und berichten Sie, was bis heute geschah.«

Rhodan nickte und sah, wie die Lichter in dem Saal erloschen. Die halbrunde Projektionswand begann zu fluoreszieren. Und dann erkannte er auf der plötzlich schwarz werdenden Fläche einen sich plastisch hervorhebenden Planeten - die Erde.

Es wurde von einem gigantischen Schiff umkreist, das sich dann auf flammenden Feuerstrahlen zur Oberfläche hinabsenkte und landete. Menschen stiegen aus und ergriffen Besitz von der neuen und noch unbewohnten Welt. Erste Siedlungen entstanden.

Rhodan glaubte zu träumen. Der Unsterbliche gaukelte ihm und den Barkoniden Dinge vor, die niemals Wirklichkeit gewesen sein könnten. Die Terraner, Abkömmlinge der verschollenen Barkoniden?

Wieder die Erde aus Weitsicht. Die Polkappen verschoben sich und wanderten bis zu den gemäßigten Zonen vor. Dann zogen die mächtigen Gletscher sich wieder zurück. Die Oberfläche des Planeten veränderte sich. Riesige Städte entstanden, Städte, wie es sie auf der Erde nicht gab. Gewaltige Kuppeldome machten den Mond bewohnbar. Raumschiffe eilten von Planet zu Planet und brachten Siedler zu Mars und Venus. Aus den Tiefen des interstellaren Raumes kamen die Frachter anderer Völker und landeten auf der Erde, um ihre Waren zum Tausch anzubieten.

Da wußte Rhodan, daß der Unsterbliche den Barkoniden die Geschichte einer möglichen Zukunft erzählte, die diese aber für die Vergangenheit halten mußten. Er berichtete nichts von den fürchterlichen Kriegen, die die Bewohner eines Planeten zerfleischt hätten, er schwieg vom Reich der Arkoniden, das kurz vor dem endgültigen Verfall stand, er zeigte ihnen nichts von den scheinbar unüberwindlichen Konflikten, die einstmals eng verwandte Rassen zu erbitterten Todfeinden machten.

Der Unsterbliche belog die Barkoniden, um ihnen ihre grauenhafte Einsamkeit nicht noch unerträglicher zu machen.

Als mit einem Gesamtüberblick sehr deutlich veranschaulicht wurde, daß die gesamten humanoiden Intelligenzen der Milchstraße zu einer großen Gemeinschaft zusammengeschweißt waren, erlosch das Gedankenbild plötzlich. Langsam und zögernd nur kehrte die Beleuchtung in den Saal zurück.

Rhodan sah sich vorsichtig um. Er blickte in die still vor sich hinlächelnden Gesichter zufriedener Barkoniden, die ihr grausames Los vergessen zu haben schienen. Sie waren es gewesen, die eine solche Entwicklung ermöglicht hatten. Ihr Leben war nicht umsonst gewesen. Jemand hatte ihr Werk fortgeführt und beendet.

Nex stand auf und kam zu Rhodan, um ihm die Haube abzunehmen.

Seine Stimme schwankte, als er sagte:

»Wir danken Ihnen, Rhodan, für den Bericht. Nun wird es uns leichterfallen, die lange, dunkle Reise anzutreten.«

Rhodan stand ebenfalls auf. Er sah in die Gesichter der Versammelten.

»Lange, dunkle Reise? Ich verstehe nicht«

»Morgen werden wir Ihnen unser Geheimnis enthüllen«, sagte Nex und lächelte wissend. »Und dann, wenn Sie die Theorie anerkennen, werden wir Ihnen zeigen, wie weit wir in der Praxis sind.«

Zwanglos unterhielt man sich noch eine Weile, aber niemand sprach mehr von der dunklen Reise. Zwei Stunden später war Rhodan wieder in seinem Zimmer.

Als er im Bett lag und draußen vor den Fenstern die lichtlose und finstere Nacht ihre Schatten auf die Welt legte, sagte er leise:

»Du hast sie belegen, alter Freund. Du hast ihnen eine Illusion geboten, die ihnen die Kraft gibt, ihr irrsinniges Unternehmen in die Tat umzusetzen.«

»Ja«, gab der Unsterbliche ebenso leise zurück. »Das habe ich getan. Denn eines Tages, in einer Million Jahren vielleicht, wird die Rasse der Barkoniden die Galaxis vor dem Untergang retten - sie und ihre Erfahrungen mit der grenzenlosen Einsamkeit des Abgrundes, der zwischen den Spiralnebeln droht. Denn eines Tages werden die intelligenten Völker der Milchstraße sich ebenfalls einsam fühlen, dann nämlich, wenn sie vor der Erkenntnis stehen, daß sie diese Abgründe niemals überwinden werden.«

Rhodan gab keine Antwort. So auffassungsfähig sein durch die Hypnoseschulung gegangenes Gehirn auch war, es besaß seine Grenzen.

Und er wußte, daß er sie bereits überschritten hatte.

*

Es war der 14. August 1982. Tagelang war Rhodan über das Vorhaben der Barkoniden unterrichtet worden. Nex selbst hatte ihm die technischen Einzelheiten erklärt und immer wieder versichert, daß man bereits seit vielen Generationen mit diesem Plan vertraut sei und die besten Köpfe einer geeinten Welt ihr möglichstes getan hätten, jede Fehlerquelle auszuschalten.

Das Innere von Barkon II war ausgehöhlt worden. Die gesamte Bevölkerung des Planeten fand darin Platz zu leben und sich weiterzuentwickeln. Unvorstellbare Transportsysteme garantierten die Verbindung zwischen den einzelnen Wohnzentren. Überall verteilte Atomreaktoren spendeten für Jahrhunderttausende Licht, Wärme und Energie. Lufterzeugungsanlagen würden die verlorengegangene Atmosphäre ersetzen. Und während der vereiste und an der Oberfläche erstorbene Planet seine einsame Bahn durch das Universum ziehen würde, konnte das Leben in seinem Innern weitergehen.

Riesige Laboratorien erzeugten alle benötigten Lebensmittel und sonstige Bedarfsgegenstände. Das Leben selbst würde sich nicht von dem auf der Oberfläche unterscheiden. Und wenn es Nacht, dunkle und lichtlose Nacht wurde, so geschah das in eigener Regie.

Das Wichtigste jedoch war der Antrieb.

Eine unvorstellbare Maschinerie sorgte dafür, daß der Planet sich aus dem Gravitationsfeld der Sonne Barkon löste und mit ständig steigender

Geschwindigkeit Kurs auf die ferne Milchstraße nahm. Eines Tages, so versicherte Nex zuversichtlich, würde das »Raumschiff Barkon II« mit Lichtgeschwindigkeit durch das Universum ziehen.

Rhodan wurde den Gedanken immer noch nicht los, wie in einem Traum zu leben. Der Unsterbliche gab ihm auf diesbezügliche Fragen einfach keine Antwort. Er ignorierte alle Bemerkungen Rhodans.

Und heute, am 14. August, wollte Nex seinem Gast diesen einmaligen Antrieb zeigen.

Mit einem Wagen fuhren sie zum Flugplatz, wo eine kleine Maschine sie erwartete. Sie besaß Tropfenform und keine Schwingen. Rhodan war davon überzeugt, daß man mit diesem kleinen Schiff ohne Schwierigkeiten in den Raum vorstoßen konnte, aber weichen Sinn würde das haben? Selbst bei Lichtgeschwindigkeit würde es einhundertfünfzigtausend Jahre dauern, bis man den ersten Stern erreichte.

Nach einem Flug von einer Stunde landeten sie auf einem flachen Felsplateau, das sich aus der fruchtbaren Ebene erhob. Mehrere Kuppelbauten und hohe Türme verrieten, daß Menschen in dieser Einsamkeit existierten. Rhodan sah genauer hin und konnte feststellen, daß gewaltige Schuttablagerungen das Plateau vergrößert hatten.

»Hier ist die Einfahrt zum Antrieb, der einmal von dieser Stelle aus wirksam sein wird.« Nex deutete nach unten. »Regoon hat die überlieferten Pläne ausgeführt und beendigt. Sie werden ihn unten treffen.«

Unten - das war etwa fünftausend Meter unter der Oberfläche.

Rhodan mußte im stillen die unglaubliche Anlage bewundern, die von den Barkoniden im Laufe der Jahrhunderte angelegt worden war. Unendlich lange Korridore führten in das Innere des Planeten, in regelmäßigen Abständen durch in die Decke eingelassene Lampen erleuchtet. Schmale Schienenstränge verrieten die Art der hier unten üblichen Beförderungsmethode. Ein stetes Vibrieren erfüllte die warme Luft.

Regoon kam ihnen bereits entgegen. Er trug eine enge Kombination, die ihn bei seinen Arbeiten nicht behinderte.

»Vielleicht sind Sie skeptisch«, sagte er und reichte Rhodan die Hand. »Aber glauben Sie mir, wir werden es schaffen. Viele Generationen haben an diesem Vorhaben gearbeitet, und wir werden es endlich verwirklichen.«

»Sie erleben nur den Anfang«, entgegnete Rhodan und lächelte. »Erst Ihre und meine Nachkommen werden wissen, ob es gelungen ist. Wie lange wird Barkon II benötigen, um in die Galaxis zurückzukehren?«

»Wir haben eine Reisedauer von zweihunderttausend Jahren errechnet«, gab Regoon zurück. »Gorat ist sich da völlig sicher.«

Zweihunderttausend Jahre! Rhodan erschauerte, als er an die Opferbereitschaft dieser großartigen Menschen dachte. Sie zogen sich in das Innere ihres Planeten zurück, um ihren fernsten Nachkommen ein Leben in der großen galaktischen Gemeinschaft zu ermöglichen. Die Terraner waren noch längst nicht so weit. Sie dachten oft nicht einmal an ihre eigenen Kinder.

»Sie werden es schaffen«, sagte er und war fest davon überzeugt, daß er recht behalten würde. »Unsere Nachkommen werden sich eines Tages die Hände geben können.«

Die Kontrollanlage des Planetenantriebes erwies sich als eine Maschinerie unvorstellbarer Komplexität. Die Fülle der Schalttafeln und Generatoren, Meßinstrumente und Außenstationen war so verwirrend, daß Rhodan es bald aufgab, über ihr Funktionieren nachzudenken. Selbst sein geschultes Gehirn konnte nicht auf Anhieb begreifen, was hier, in der Tiefe eines Planeten, vor sich ging.

Stumm schritt er zwischen Nex und Regoon durch die riesigen Hallen und lauschte den Erklärungen der beiden Wissenschaftler. Sie zeigten ihm alles und waren stolz auf ihr Lebenswerk, das eine ganze Welt für zweihundert Jahrtausende von der Sonne unabhängig machen sollte.

Wenn er, Rhodan, mit der Hilfe des Unsterblichen die Katastrophe verhindern konnte.

Ich weiß, wo der Fehler liegt, sagte in diesem Augenblick die lautlose Stimme in seinem Gehirn. *Wir werden gleich an dem Hauptreaktor vorbeikommen. Verlange keine Erklärung, alter Freund. Ich sage bereits, es ist nur eine falsche Schaltung, die den Zerfallprozeß bis ins Unendliche beschleunigen würde. Wenn das geschieht, wird die Energie in einer Sekunde frei, die für eine Ewigkeit reichen sollte. Du wirst dich angeregt mit den beiden unterhalten und dich nicht wundern, was deine rechte Hand tut.*

»Sehen Sie, Rhodan, von hier aus wird der Antrieb insofern gesteuert, daß der Atomzerfall reguliert wird«, sagte Regoon in diesem Augenblick.

»Es wird Laars Aufgabe sein, in kurzer Zeit hier zu stehen und den Beginn der weiten Reise einzuleiten. Die entsprechenden Vorbereitungen sind bereits angelaufen.«

»Der Antrieb ist somit fertig?« fragte Rhodan und zeigte mit der linken Hand auf die Anlagen. Regoon und Nex nickten und folgten der Richtung des zeigenden Armes. »Sie sind sicher, daß alles funktionieren wird?«

»Ganz sicher«, erwiderte Nex und lächelte. Weder er noch Regoon bemerkten, daß Rhodan mit der

rechten Hand zwei Kabel aus ihrer Halterung löste und sie vertauschte. »Wir haben alles tausendfach überprüft. Es ist uns kein Fehler unterlaufen.«

»Das hoffe ich auch«, sagte Rhodan und zog die Klemmen fest. Er spürte, wie sich der Unsterbliche zurückzog. Irgendwie kam er sich allein und verlassen vor, aber es dauerte nur Bruchteile von Sekunden, dann war die lautlose Stimme wieder da.

Geglückt. Ich war in der Zukunft, alter Freund. Die Barkoniden treten ihre Reise an. Sie gehen nicht in der Glut des eigenen Planeten unter.

Wie kann man die Zukunft ändern? Hast du nicht auch gesehen, wie ihr Planet eine Sonne wurde?

Vielleicht wirst du später begreifen, alter Freund. Die Unsterblichkeit - und die Langeweile - lösen alle Probleme.

»Wir werfen nun einen Blick in die isoliert angelegte Energieerzeugungsanlage«, sagte Nex und zeigte auf einen im Fußboden der Halle eingelassenen Runddeckel von fünf Meter Durchmesser. »Das Betreten ist zu gefährlich.«

Er drückte auf einen Knopf, und der Deckel, mehr als zwei Meter dick, schwang langsam auf. Rhodan trat an den Rand der so entstandenen Öffnung und sah hinab in den Abgrund, der sich vor ihm auftat.

Der Schacht erweiterte sich nach unten und endete in einer zweiten Halle, in der mächtige Metallgehäuse lagerten. Einzelheiten waren nicht zu erkennen. Ein gleichmäßiges Summen drang nach oben und erfüllte die Luft mit einem intensiven Vibrieren. Irgendwo war der Geruch nach Ozon.

Die Klappe schloß sich wieder. »Schon morgen beginnen in allen Teilen von Barkon II die Evakuierungsmaßnahmen«, sagte Regoon stolz. »Nicht mehr lange, und die Reise des Planeten beginnt.«

»Und morgen werde ich Abschied von Barkon nehmen«, erwiderte Rhodan. »Ich will den Welten der Milchstraße berichten, daß die Urahnen der Menschheit zurückkehren werden.«

Nex und Regoon lächelten. In ihren Augen war nichts mehr von der gewohnten Traurigkeit zu sehen. Zuversicht und stilles Glück leuchtete in ihnen - und die Kraft und die Entschlossenheit, den Rest des Lebens in absoluter Einsamkeit ausharren zu wollen.

*

Die Fahrt zum Flugfeld glich einem Triumphzug. Tausende von Barkoniden säumten die Straßen und jubelten dem Abgesandten der Galaxis zu. Rhodan konnte keine Anzeichen dafür erkennen, daß alle diese Menschen heute zum letztenmal die Sonne sahen, denn noch bevor er dieses System verlassen hatte, würden die Barkoniden in die Tiefe ihrer Welt hinabsteigen - um dort unten zu sterben. Erst ihre

fernsten Nachkommen würden eines Tages die neue Sonne sehen, die ihrem Planeten wieder Wärme, Licht und Leben spenden würde.

Während der Wagen ausrollte und schließlich anhielt, senkte sich aus dem Blau des Himmels das kleine Schiff herab, mit dem Rhodan gekommen war. Sanft landete es. Selbsttätig öffnete sich die Luke.

Laar stieg zuerst aus dem Wagen. Er reichte Rhodan die Hand, um ihm aus dem Wagen zu helfen. Nex, Regoon und Gorat folgten.

»Wir danken Ihnen für Ihren Besuch, Rhodan. Nun wissen wir, daß unsere Kinder uns nicht vergaßen. Rhodan, grüßen Sie die galaktische Gemeinschaft von ihren Brüdern.«

»Ich werde sie grüßen«, versprach Rhodan.

Als er oben in der Luke stand und sich umdrehte, um der Menge ein letztes Mal zuzuwinken, stieg der jubelnde Ruf der Massen in die klare und warme Luft des Planeten empor. Es war wie der befreite Aufschrei einer lange gequälten Kreatur, die plötzlich von ihren Leiden erlöst wurde.

Rhodan spürte die aufsteigenden Tränen. Abrupt wandte er sich um und verschwand im Innern des Schiffes, das Sekunden später mit einer leichten Erschütterung startete und nach einer letzten Schleife steil in den Himmel emporschoß.

Barkon II fiel zurück in das ewige Schweigen der Einsamkeit. Für zwei Tage wiederholte sich das Schauspiel der Reise in umgekehrter Reihenfolge. Von Stunde zu Stunde wurde die Galaxis größer, bis das kleine Schiff endlich in das Gewimmel des Spiralarmes eintauchte. Und mit einem Schlag begriff er, was die Barkoniden meinten, wenn sie von ihrer unerträglichen Einsamkeit sprachen.

»In einer Relativ-Stunde sind wir am Ziel«, sagte der Unsterbliche deutlich vernehmbar. »Vielleicht sagst du mir nun, warum du gekommen bist.«

»Weißt du es nicht?« wunderte sich Rhodan.

»Trotzdem sollst du es mir sagen.«

»Ich benötige eine ultimate Waffe, um die Bedrohung meines Heimatplaneten abzuwenden. Die galaktischen Händler haben die Erde entdeckt - und sie werden nicht die letzten sein.«

»Die Kinder der Barkoniden«, lachte es spöttisch und wurde plötzlich sehr ernst. »Sie dürfen nicht enttäuscht werden, wenn sie die Galaxis erreichen - und das kann schneller geschehen, als du ahnst. Vielleicht hilft ihnen jemand, die Zeit zu überwinden.« Er machte eine Pause, um die Bedeutung seiner Worte einsinken zu lassen. »Eine starke Hand muß die Galaxis einen. Du hast diese Hand, Rhodan. Nur du! Darum werde ich dir die Waffe geben, die du wünschst. Nur - mißbrauche sie niemals!«

»Du willst sie mir geben?« vergewisserte sich Rhodan, der plötzlich mißtrauisch wurde. »Ohne

Prüfungen, ohne weitere Aufgaben?«

»Unser Ausflug war die beste Prüfung. Du hast sie doch bestanden, oder etwa nicht?«

»Mit deiner Hilfe - ich denke schon.« Es kicherte vergnügt. »Natürlich mit meiner Hilfe, was sonst. Also einen Fiktiv-Transmitter möchtest du. Du willst Materie teleportieren - wahrscheinlich atomare Sprengkörper in die Schiffe deiner Gegner.«

»Du wirst mir helfen?«

»Natürlich. Doch nun schlaf, Rhodan. Vor dir liegt ein zweiter Sprung in die Zeit. Wir wollen doch nicht versäumen, in die Gegenwart zurückzukehren, wo deine Aufgabe dich erwartet. Dein Freund Bully wird sich ohnehin wundern, wo du in dieser einen Sekunde gewesen bist ...«

Noch während Rhodan über die Worte des Unsterblichen nachdachte, verspürte er eine unwiderstehliche Müdigkeit. Er sah auf den Bildschirm und erkannte das erste Sternbild. Es verschob sich langsam. Dann schlief er ein um sofort wieder zu erwachen.

5.

»... los? Du wirst ja durchsichtig und ... da bist du ja wieder! Versuchst du dich in Teleportation?«

Rhodans Blick fiel auf die Borduhr.

17. August 1982 - 22.53 Erdzeit Er hatte nicht einmal eine volle Sekunde versäumt.

»Hallo, Bully«, sagte er mit merkwürdig gebrochener Stimme. »Teleportation? Nein, nicht ganz. Vielleicht ein Scherz unseres großen alten Freundes.« Er sah nach vorn durch die Sichtluke. »Ah, das Gebirge. Gleich sind wir da.«

Bully wollte noch etwas fragen, aber dann schwieg er. Auf seiner Stirn stand eine steile Falte. Vielleicht überlegte er sich, wie Rhodan in diesem Bruchteil der Sekunde an ein frisch gewaschenes Hemd gekommen war. Auch machte die Uniform einen frisch gebügelten Eindruck. Aber auf diesem Planeten des ewigen Lebens war alles möglich sogar das Unheimliche.

Die Stadt kam in Sicht. Das Landefeld schien größer geworden zu sein. Neue Gebäude erhoben sich an seinem Rand. Die Halle stand wie vordem. Der Eingang war geöffnet. Einsam und verloren stand eine menschliche Gestalt unten am Rand des Feldes und sah zu ihnen herauf.

Homunk - die künstliche Schöpfung des Unsterblichen. Sie verkörperte ihn und galt als Mittler zwischen ihm, dem großen Unsichtbaren, und den Menschen. Mit seinem unbegreiflichen Können hatte er aus Materie einen Menschen erschaffen, für den es keine unbeantworteten Fragen mehr gab. Die STARDUST landete. Rhodan und Bully verließen als erste das Raumschiff und gingen auf Homunk zu, der

sie lächelnd erwartete.

»Willkommen auf Wanderer, dem ewigen Planeten«, sagte er und reichte den beiden Männern die Hand. »Diesmal also ist es eine Waffe, die Ihr wünscht. Ein Fiktiv-Materie-Transmitter, wie mein Herr mich wissen ließ. Der Wunsch ist gewährt. Ich erhielt den Auftrag, zwei solcher Geräte in die Kampfräume des Schiffes einzubauen. Ihr werdet mir dabei helfen?«

Rhodan war überrascht, wie schnell der Unsterbliche auf sein Verlangen einging. Das paßte nicht zu dem Bild, das er sich von ihm gemacht hatte - wenn man von den zehn Wochen absah, die er nun mit ihm zusammen gewesen war - aber war er das wirklich?

»Ja, wir helfen dabei - selbstverständlich.« Es kostete Rhodan eine ungeheure Anstrengung, Homunk nicht einfach auf die Schulter zu klopfen und »alter Freund« zu ihm zu sagen. Der künstliche Mensch lächelte. »Beginnen wir.« Keine weitere Einleitung, kein Aufenthalt, keine Verzögerung.

Welches Interesse hatte der Unsterbliche daran, keine Zeit zu verlieren - er, der die Zeit beherrschte?

Rhodan hatte für einen Augenblick vergessen, daß es einen sehr skurrilen Humor besaß.

Die Arbeiten begannen sofort. Die fünfzig an Bord der STARDUST untergebrachten Arbeitsroboter der Arkoniden schafften die in der großen Halle lagernden Einzelteile der beiden Transmitter an Bord des Schiffes und bauten sie dort unter der Anleitung Homunks ein. Zwei Wochen vergingen. In Rhodan wurde die Sorge immer größer, daß zuviel Zeit versäumt würde. Auch Bully brachte es nicht fertig, seine diesbezüglichen Sorgen zu verheimlichen. Zu Beginn der dritten Woche, die Arbeiten waren immer noch in vollem Gange, zog er Rhodan beiseite. Sie standen auf dem Gipfel eines kleinen Hügels und schauten hinüber zu den nachgebildeten Alpen. Links schimmerte die weite Fläche eines Meeres. Die künstliche Sonne stand fast im Zenit, und es war angenehm warm auf der künstlichen Welt.

»Hast du mit ihm schon darüber gesprochen?« fragte Bully.

»Du meinst die Zeit«, entgegnete Rhodan, der wußte, worauf Bully hinauswollte. »Ich habe es mehrmals versucht, erhielt aber keine direkte Antwort. Wir versäumen sie doppelt. Hier sind nun schon mehr als zwei Wochen vergangen. Wenn ich an unsere Erfahrungen denke, ist es möglich, daß draußen im Raum und auf der Erde Jahre vergehen. Das würde die Katastrophe bedeuten. Was nützen uns die Superwaffen, wenn wir zu spät kommen, die Erde zu retten?«

»Wir sollten ...«, begann Bully, schwieg aber abrupt. Rhodan bemerkte sein Zögern und folgte dem Blick des Freundes, der zum Meer hinabschaute.

Dort schwebte plötzlich eine farbige Kugel über der schwachen Dünung und kam langsam auf sie zu. Sie schien schwerelos zu sein und die Gesetze der Schwerkraft nicht zu kennen. Unaufhaltsam segelte sie, wie vom Wind getrieben, auf den Hügel zu. Und aus ihr kam dann auch die Stimme des Unsterblichen, laut und deutlich - und mit dem üblichen Spott vermischt.

»Eine sehr eindrucksvolle Gestalt habe ich angenommen, findet ihr nicht? Ich hätte auch als Ungeheuer erscheinen können, aber das ist zu unästhetisch. Die farbige Seifenblase ist schöner.«

»Kann sie auch platzen?« fragte Bully respektlos.

»Sie kann!« lachte der Unsterbliche dröhrend und schien sich köstlich zu amüsieren. »Soll ich mal?«

Rhodan wollte die Gelegenheit nicht versäumen.

»Nicht!« rief er. »Ich wollte dich etwas fragen.«

»Wieder eine Bitte?«

»Ja, eine Bitte, alter Freund. Du weißt, in welcher Situation ich mich befinde. Unsere Gegner sind im Vorteil und belagern unser System. Sie haben Freunde von mir in eine Falle gelockt und werden sie vernichten, wenn wir nicht rechtzeitig zurückkehren. Deine Welt liegt auf einer anderen Zeitebene als die meine. Bei meinem ersten Besuch hier vergingen auf ihr mehr als vier Jahre. Das darf diesmal nicht geschehen. Selbst zwei Wochen wären zuviel. Ich möchte dich bitten ...«

»Genügen zehn Minuten?« fragte der Unsterbliche. Die farbige Kugel schien sich aufzublähen, und noch mehr Farben schimmerten auf ihrer Oberfläche. Rhodan nickte verblüfft.

»Zehn Minuten, ja. Aber wozu?«

»Insgesamt zehn Minuten, alter Freund. Überlege, was du in diesen zehn Minuten alles erlebstest. Du hast einen Ausflug in die Ewigkeit unternommen, das Schicksal eines Volkes miterlebt - und du hast dein Schiff mit einer wunderbaren Waffe ausrüsten können. Nebenbei, ich habe natürlich noch bessere Waffen hier, aber du hast mich nicht nach ihnen gefragt. Ich darf dir nicht helfen, wenn du keine Angaben machen kannst. Später vielleicht ...«

»Homunk machte gestern einige Andeutungen«, entsann sich Bully und wurde ganz aufgeregt. »Aber er beantwortete keine Fragen.«

»Dazu ist er auch nicht berechtigt worden«, kicherte die Kugel, die nun genau über ihnen schwebte. »Aber seine Andeutungen sollten genügen, euch zum Nachdenken anzuregen. Vielleicht könnt ihr beim nächsten Besuch exaktere Angaben über das machen, was ihr von mir haben wollt. Ich helfe euch dann gern. Die Barkoniden sollen nicht enttäuscht werden, wenn sie heimkehren.«

Bully machte ein erstautes Gesicht.

»Die Barkoniden? Meint er die Arkoniden?«

Aus dem Himmel herab dröhnte ein homerisches

Gelächter.

»Eine Phantasie hat der junge Freund - köstlich! Er soll sich nicht den Kopf zerbrechen - er ist zu schön dazu.«

Bully wollte etwas erwidern, aber ein heftiger Luftzug hätte ihn fast zu Boden geworfen. Die buntschillernde Blase war in der Tat geplatzt. Von allen Seiten strömte die Luft in das entstandene Vakuum. Dann beruhigte es sich wieder.

»Nun hat er sich den Kopf zerbrochen«, murmelte Bully und zog Rhodan mit sich den Abhang hinab. »Wer sind diese Barkoniden?«

»Das ist eine lange Geschichte«, sagte Rhodan leise und fügte nach einigem Nachdenken hinzu: »Vielleicht ist es sogar nur eine Sage - ich weiß es nicht. Ich werde sie dir bei Gelegenheit erzählen. Doch unsere Hauptsorge sind wir los. Wir werden keine Zeit versäumen.«

»Weißt du das sicher?«

»Ganz sicher!« nickte Rhodan und schritt kräftiger aus. Dort unten auf dem weiten Feld stand die wartende STARDUST. Morgen würde die Waffe einsatzbereit sein.

Homunk war in die Zentrale gekommen.

»Mein Herr läßt sagen, daß Sie nun starten können, Rhodan.«

»Er will sich nicht verabschieden?« wunderte sich Rhodan.

»Er tut es durch mich - außerdem ist er hier bei uns, jetzt, in diesem Augenblick.«

Bully sah sich um, konnte aber niemand entdecken.

»Wo?« fragte er, als habe er wieder eine bunte Kugel erwartet. Homunk lächelte. »In der Gestalt eines Menschen eines Ihnen sehr lieben Menschen, Bully«, verriet er, um sofort wieder ernst zu werden. »Mein Herr will, daß ihr in zehn Minuten startet und die Energieglocke senkrecht durchstoßt. Ihr werdet am gleichen Tag zurückkehren, an dem ihr gestartet seid.«

Rhodan spürte Erleichterung bei der nochmaligen Bestätigung.

»Und die Waffe? Funktioniert sie auch?«

»Mit Bestimmtheit«, versicherte Homunk.

Rhodan schaltete den Interkom ein und gab einige Befehle an die Waffenzentrale. Dann sah er auf die Uhr. »Wir werden ja sehen«, meinte er. »Mein alter Freund wird nicht ungehalten sein wenn ich eine Probe in seinem Bereich ansetze.« Ein zweiter Blick auf die Uhr. »Wie tief sind die Ozeane?«

Homunk gab sofort Antwort, als habe er die Frage erwartet: »Viertausend Meter.«

»Ausgezeichnet!« Wieder sprach Rhodan mit der Waffenzentrale. Einige Daten. Dann der Befehl: »Fertig? Gut, ich löse aus!«

Er drückte auf einen seitlich angebrachten Knopf,

der so aussah, als sei er noch niemals benutzt worden was auch stimmte.

Einige Sekunden vergingen. Dann entstand weit draußen auf dem Meer ein gewaltiger Wasserberg, türmte sich zu einem riesigen Kegel auf und fiel dann wieder in sich zusammen. Weiße Dämpfe stiegen in wirbelnden Wolken in den künstlichen Himmel empor. Die Flutwelle lief auf das Ufer zu und überschwemmte einen großen Teil der Küste. Gleichzeitig begann es zu regnen. Irgendwo lachte jemand. »Gut gemacht, alter Freund. Du verstehst es, mit Waffen umzugehen. Aber ich warne dich ein zweites Mal: Deine Überlegenheit darf nur der Erhaltung des Friedens dienen sonst wird sich die Waffe gegen dich selbst richten. Wenn du angegriffen wirst, darfst du den Gegner vernichten. Aber greife niemals selbst an! Ich warne dich, alter Freund. Ich meine es sehr ernst.«

»Deine Sorge ist unberechtigt«, beruhigte Rhodan. »Unsere Macht dient nur dazu, den Traum der Barkoniden zu verwirklichen - darin sind wir uns doch einig, alter Freund?«

»Völlig! Und nun lebe wohl, Perry Rhodan. Halt, ehe ich es vergesse ich habe Bully etwas versprochen. Er findet es in seiner Kabine.«

Noch einmal lachte der Unsichtbare, dann war es still. Homunk schritt zur Tür. »Ich wünsche euch alles Gute. Und einen Rat gebe ich euch noch: Sobald ihr den Schutz dieser Welt verlaßt und in die normale Existenzebene zurückkehrt - seht euch vor! Lebt wohl. Freunde!«

Er war verschwunden, ehe sie ihm eine Antwort geben konnten. Bully starrte ein Loch in die Luft. »In meiner Kabine? Was hat er mir versprochen?«

»Wie soll ich das wissen?« zuckte Rhodan die Achseln. »Es ist schon eine Ewigkeit her, daß wir hierher kamen. Alles kann ich auch nicht behalten.«

»Ich auch nicht. Zweieinhalb Wochen sind eine lange Zeit.«

Rhodan lächelte still vor sich hin. Bully hatte also inzwischen siebzehn Tage gelebt. Und er, Rhodan? Dreizehn Wochen? Oder eine ganze Ewigkeit - zweimal 200000 Jahre? Oder nur zehn Minuten? Seine Hand erhob sich und schaltete den Interkom ein.

»Achtung, Schiffspersonal! Wir starten in einer Minute! Anschallen! In genau drei Minuten durchstoßen wir die Energieglocke! Die Zeit beginnt zu laufen ... einhundertneunundsiebzig ... einhundert ...«

Der Roboterzähler übernahm. Bei »einhundertzwanzig« erhob sich die STARDUST und strebte langsam und majestatisch in den unnatürlich blauen Himmel empor. Die Wolken der Unterwasser-Atomdetonation hatten sich bereits niedergeschlagen. Hoch oben verschwendete die künstliche Sonne ihre goldenen Strahlen.

»Ich gehe in die Kabine«, sagte Bully, »und lege mich aufs Bett. Rufe mich, wenn die Transition bevorsteht.«

Rhodan nickte ihm zu. Er blieb allein in der Zentrale. Der Pilotensessel bot genügend Schutz, auch die stärkste Erschütterung schadlos zu überstehen. Mit einer Hand konnte er von hier aus das riesige Kugelschiff steuern, falls er die Kontrolle nicht dem Robot übergab.

Genau zwei Minuten nach dem Start durchstieß die STARDUST die über Wanderer liegende Glocke aus Energie. Die Erschütterung raste durch alle Räume des Schiffes, wurde aber zum größten Teil durch die Antigravfelder kompensiert und aufgefangen.

Sekunden vor dem Ereignis glühte die Ruflampe auf. Mittels des Interkom versuchte Bully die Zentrale zu rufen. Rhodan war ärgerlich und reagierte nicht. Er hatte jetzt keine Zeit, sich faule Witze anzuhören oder sich ablenken zu lassen. Die Situation erforderte seine volle Aufmerksamkeit. Außerdem dachte er an Homunks Warnung, nach dem Durchbruch besonders wachsam zu sein.

Rhodan konnte sich zwar nicht vorstellen, warum der prophezeite Zeitsprung eine Gefahr darstellen sollte, aber er dachte nicht daran, die erhaltene Warnung zu ignorieren.

Sein Blick lag auf der Borduhr, die Sekunden vor dem Durchstoß unverändert den 3. September 1982 - 15.47 Erdzeit anzeigte.

Und dann kam die Erschütterung. Sofort verschwand der Planet Wanderer und machte dem gewohnten Anblick des Weltraums Platz.

Vor Rhodans Augen rasten die Zahlen der Uhr. Der Bordkalender ordnete sich in die neue Zeitebene ein. Er stand nun auf dem 17. August 1982 - 22.39 Uhr Erdzeit.

Vor genau zehneinhalf Minuten waren sie hier an der gleichen Stelle in die Energiekuppel Wanderers eingedrungen. Vor sieben Stunden waren sie aus dem Sol-System aufgebrochen.

In vierzig Minuten würde der Unsterbliche ihn mit sich nehmen - zu einem Ausflug in die Tiefen der Abgründe zwischen den Spiralnebeln. Zu einem Ausflug in die Unendlichkeit ...

Rhodan fühlte, wie seine Haare sich sträubten - und in gleicher Sekunde schrillte der Alarm durchs Schiff.

Die automatisch arbeitenden Ortungsgeräte hatten Materie entdeckt, obwohl es im Umkreis von fünfzig Lichtjahren keine Materie geben durfte.

Sekunden später kam die Meldung aus der Waffenzentrale: »Feuerleitstand FMT fertig!«

Noch ehe die Luken sich schlossen, erblickte Rhodan die acht walzenförmigen Schiffe der Springer, die sich entschlossen auf die STARDUST stürzten, obwohl sie von dem plötzlichen Erscheinen

des Kugelraumers überrascht worden sein mußten.

Sekunden später rasten die elektronischen Impulse durch die Robotanlagen.

Gleichzeitig hörte Rhodan in seinen Ohren ein dröhnedes Gelächter, und jemand rief vergnügt:

»Hallo, alter Freund! Nun probiere deine neue Waffe aus - es ist ein Heidenspaß ...«

Rhodan war anderer Meinung. Er kniff die Augen zusammen und biß sich auf die Lippen.

»Transmitter eins - Aktion!« rief er ins Mikrophon.

Die STARDUST wurde in der gleichen Sekunde zum tödlichsten und gefährlichsten Raumschiff des Universums.

6.

Topthor glaubte, seinen Augen nicht trauen zu dürfen.

Vor wenigen Minuten erst hatte er die Ruhepause befohlen, da er mit einem längeren Aufenthalt Rhodans auf dem anscheinend unsichtbaren Planeten rechnete. Dann, wenn die riesige Kugel wieder auftauchte, wollte er sie blitzschnell angreifen und vernichten. Den Planeten des ewigen Lebens dann zu finden, konnte nicht schwer sein.

Und nun tauchte die STARDUST direkt vor seiner Nase aus dem Nichts auf, keine elf Minuten, nachdem sie verschwunden war.

Er war sofort hellwach. Mit einem Schlag seiner gewaltigen Faust hieb er den Hebel nach unten, der die Bildverbindung mit den anderen Schiffen aktivierte.

»Alarm! Rhodan ist wieder da! Angreifen und vernichten! Ich kümmere mich um die Koordinaten seines Erscheinungsortes.«

Grogham war auf dem Posten. In kurzen und abgehackten Kommandos befahl er den Angriff und leitete ihn. Fünf der Schiffe schickte er vor, während er selbst mit einem anderen und dem Topthors die augenblickliche Position beibehielt. Das rettete ihm und dem Sippenchef das Leben.

Die fünf Schiffe zogen auseinander und bildeten schließlich einen weiten Ring, in dessen Mittelpunkt abwartend die STARDUST stand und keine Geste der Abwehr machte.

»Torpedos!« brüllte Grogham in sein Nachrichtengerät. Die Kommandanten der fünf Schlachtschiffe, die schon so oft den anderen Sippen der Händler zu Hilfe geeilt waren, nahmen das Kommando auf und handelten entsprechend. Fünf schwere Kampftorpedos mit Fusionsladung verließen die Abschußluken und eilten mit steigender Geschwindigkeit auf die STARDUST zu.

Gespannt sahen Topthor und Grogham zu, was geschehen würde. Sie rechneten natürlich mit einem kraftvollen Abwehrschirm des Terraners, aber sie

hofften beide insgeheim, daß dieser Schirm die Energieladung von fünf überschweren Atombomben nicht abhalten würde.

Fast gleichzeitig flammten rings um die STARDUST fünf grelle Detonationen auf, die für einen Augenblick die weit entfernten und nur schwach leuchtenden Sterne zum Erlöschen brachten. Als Topthor geblendet die Augen schloß und abwartete, bis die erste Glut nachließ, konnte er sich eines gewissen Stolzes nicht erwehren. Vielleicht war ihm nun das gelungen, was Etztak und Origans vergeblich versucht hatten - Rhodan zu vernichten. Aber nicht nur das war der Preis und Lohn seiner Mühe gewesen. Zusätzlich hatte er die sagenhafte Welt des ewigen Lebens gefunden - oder doch fast gefunden.

Langsam öffnete er die Augen wieder. Unbeschädigt schwebte die Riesenkugel majestätisch inmitten der fünf walzenförmigen Schlachtschiffe von Topthors Sippe der Überschweren. Ihm war, als schimmere das blanke Arkonitmetall tückisch und herausfordernd. Außer sich vor Wut donnerte er:

»Zwei Torpedos diesmal! Jedes Schiff zwei Torpedos simultan!«

Grogham leitete auch diesen Angriff. Ein Teil seiner Zuversicht war geschwunden, und er begann zu ahnen, daß sie diesmal ihren Gegner gefunden hatten - und nicht nur ihren Gegner, sondern auch zugleich ihren Meister.

Sein Kommando raste über die Sender.

Doch Rhodans Schutzschild hielt auch diese zehn Detonationen und die damit verbundenen Energieentladungen aus. Allerdings wurden die Generatoren bis zur äußersten Grenze beansprucht. Falls die Händler nun auf den Gedanken kamen, drei Torpedos simultan abzufeuern, war die STARDUST verloren.

»Transmitter eins - fertig zum Einsatz!«

»Fertig!« kam ruhig und sachlich die Bestätigung. Die Waffenzentrale wartete. Die Männer hatten Vertrauen zu der neuen Waffe - und insbesondere zu Rhodan.

Nein, sie versuchten es nicht mehr mit Torpedos, stellte Rhodan in diesem Augenblick fest. Sie versuchten es mit konzentriert gebündelten Strahlen. Auch nicht zu verachten. Aber das hielt der Schirm der STARDUST leicht aus.

Er hatte Zeit, sich um Bully zu kümmern, der inzwischen mit senkrecht zu Berge stehenden Haaren in die Kontrollzentrale gestürmt war.

»Ausgeschlafen?« erkundigte sich Rhodan sanft.

Bully wurde ohne jeden Grund fuchsteufelswild.

»Was heißt hier ausgeschlafen? Während du deinen Spaß mit diesen Springgurken hast, muß ich ...«

»Womit?« wollte Rhodan aufhorchend wissen.

»Diese Gurken dort - gehören sie vielleicht nicht den Springern oder Händlern? Na also! Dann ist es auch mein gutes Recht, sie zu nennen, wie es mir beliebt.«

»Warum bist du so gereizt? Ist dir eine Laus ...?«

»Laus!« empörte sich Bully und betrachtete interessiert auf dem Bildschirm, wie die Hitzestralen der fünf Feindschiffe am eigenen Schutzschirm abprallten und in den Weltraum zurückglitten. »Hat sich was mit Laus! Wenn ich dem Unsterblichen noch einmal begegnen sollte, dann werde ich ... hm, eigentlich ist es ja auch meine Schuld.«

Rhodan schüttelte besorgt den Kopf.

»Ich fürchte, der letzte Zeitsprung ist dir nicht bekommen, obwohl du nichts davon bemerkt hast. Oder bist du mit dem Kopf irgendwo angestoßen, als wir Wanderer verließen?«

»Ich bin nirgendwo angestoßen!« schrie Bully erbost und stampfte mit dem Fuß auf. Seine roten Borsten zitterten vor Erregung. »Dieser Unsterbliche ...«

»Was ist mit mir?«, sagte die Stimme von der Decke her. Rhodan und Bully sahen nach oben und erstarren. Dicht über ihnen schwebte eine faustgroße Kugel, die erregend in allen möglichen Farben schillerte und einen weißlichen Schein aussandte. »Dabei habe ich es gut gemeint, Freund Bully. Undank ist der Welten Lohn, so sagt man wohl bei euch. Übrigens, Rhodan, verplempere nicht deine kostbare Zeit mit diesem unreifen Jüngling. Deine Gegner planen einen konzentrierten Angriff mit der Gravitationsbombe. Er wird deine STARDUST in die fünfte Dimension schleudern ...« Die Kugel erlosch. Während Bully noch fassungslos auf den Fleck starrte, an dem sie eben gehangen hatte, verwandelte sich Rhodan in eine exakt funktionierende Kampfmaschine. Seine letzten Bedenken schwanden dahin, Gravitationsbombe! Die furchtbarste aller bisher bekannten Waffen. Er selbst hatte es nur einmal gewagt, sie einzusetzen. Und nun wollte man ihn damit vernichten.

»Waffenzentrale - Transmitter eins - Feuer!«

Die Koordinaten stimmten. Haargenau sogar! Eins der fünf Schiffe blähte sich plötzlich auf, als detoniere genau in seinem Zentrum eine Atombombe - was in Wirklichkeit auch geschah. Eine Sonne entstand, und als sie ausglühte und die leuchtende Wolke sich nach allen Seiten ausdehnte, war von dem Schiff nicht mehr die geringste Spur zu entdecken.

Ohne Schwierigkeiten hatte der Fiktiv-Transmitter die Bombe durch den feindlichen Schutzschirm transportiert und am Ziel zur Explosion gebracht.

Gegen diese Waffe gab es keine Gegenmittel.

Aber Rhodan überwand all seine moralischen

Bedenken. Er wußte, daß es um Sein oder Nichtsein ging. Mit diesen Springern war nicht zu spaßen, dabei wußte er nicht einmal, daß er es mit einer anderen Sippe zu tun hatte. »Transmitter zwei - Feuer!« Das zweite Schiff wurde genauso prompt vernichtet wie das erste.

»Grauenhaft!« stöhnte Bully. »Welche Waffe besitzen wir da ...?«

Rhodan biß die Zähne zusammen und sagte gepreßt in das Mikrophon: »Transmitter eins - Feuer!« Dann:

»Transmitter zwei - Feuer!« Das letzte der fünf angreifenden Schiffe entschloß sich zu einer Verzweiflungsaktion. Mit eingeschalteter Beschleunigung setzte es zum Rammstoß auf die STARDUST an. Rhodan konnte es im letzten Augenblick vor einer Kollision vernichten.

Der Gluthauch der Explosion streifte die Energieschirme der STARDUST.

Topthor hatte die Geschehnisse mit weit aufgerissenen Augen verfolgt. Er begann zu ahnen, daß etwas Unglaubliches geschehen war. Es mußte Rhodan gelungen sein, im Verlauf von knapp zehn Minuten die unheimliche Waffe auf dem Planeten des ewigen Lebens zu erhalten. Obwohl das völlig unmöglich schien, mußte es wahr sein. Wie hätten sonst die fünf Schiffe in knapp zwei Minuten vernichtet werden können? Mit herkömmlichen Waffen hätte Rhodan das nicht geschafft.

Aber er erkannte auch etwas anderes.

Rhodan dachte nicht daran, jemand anzugreifen oder gar zu vernichten, der seinerseits ihn nicht angriff. Die letzten drei Schiffe waren also sicher.

»Grogham! Fertigmachen zur Transition! Irgendwohin! Zweihundert Lichtjahre. Von dort aus orientieren wir uns! In zwei Minuten! Ich gebe inzwischen Funkspruch an Etztak durch.«

Und nun machte Rhodan einen geringfügigen Fehler.

Er kümmerte sich nicht weiter um die drei verbliebenen Gegner, sondern schaltete die Beschleunigung der STARDUST ein und raste mit irrsinniger Geschwindigkeit in den Raum hinein, Topthor und seine drei Walzenschiffe weit hinter sich zurücklassend.

»Was ist mit denen?« fragte Bully erstaunt. »Willst du sie nicht auch ...?«

»Vernichten? Warum? Sie bedeuten keine Gefahr mehr für uns. Es ist jetzt unsere vordringliche Aufgabe, Tiff zu helfen. Vergiß nicht, daß er auf einem Eisplaneten sitzt, der sehr gut zu einer flammenden Hölle werden kann, wenn Etztak die Geduld verliert und das Spiel durchschaut, das wir mit ihm treiben. In acht Minuten findet die Transition statt. Wir werden im System Beta-Albireo materialisieren.«

Bully nickte, um sofort heftig den Kopf zu schütteln.

»Nein, warte noch. Wir können sie doch nicht mitnehmen!«

»Wen - sie?«

»Na, Mensch, die Rallas!« Für einen Augenblick glaubte Rhodan, Bully habe den Verstand verloren. Mit leicht gerunzelter Stirn betrachtete er seinen Freund, der ein ganz verzweifeltes Gesicht machte.

»Die Rallas! Du willst doch damit nicht etwa sagen ...?«

»Doch, das will ich! Sie sitzt in meiner Kabine und ist zu Tode beleidigt, daß ich mir nichts aus ihr mache. Mein Gott, wenn die Mannschaft das erfährt - und insbesondere dieser Redkens! Ich habe keine ruhige Minute mehr in meinem Leben.«

Rhodan vergewisserte sich, daß der Navigationsroboter Transitionspunkt und Sprungintensität errechnete und noch gut sieben Minuten Zeit blieben. Dann grinste er schadenfroh.

»Beruhige dich, es ist ja nicht die echte Rallas!«

»Was ist da für ein Unterschied? Jeder wird sie aber für die echte halten müssen - und im Grunde genommen ist sie das ja auch. Was soll ich nur mit ihr anfangen?«

»Ignorieren! Wie ich die Späße des Unsterblichen kenne, wird er sie verschwinden lassen, wenn wir uns nicht um sie kümmern. Behalte sie vorerst in deiner Kabine.«

»In meiner Kabine?« Bully machte ein derart entsetztes Gesicht, daß Rhodan laut lachen mußte. »Aber ich kann doch nicht mit einer Frau zusammen in einer Kabine hausen! Nicht, daß ich etwas dagegen hätte, aber unter diesen Umständen ...«

Rhodan sah auf die Uhr. Noch sechs Minuten.

»Sie wird im Augenblick der Transition verschwinden, ganz bestimmt. Der Unsterbliche erlaubt sich nur einen Scherz ...«

Draußen auf dem Gang ertönten Schritte. Das Stimmengemurmel war nicht zu überhören. Jemand lachte.

Bully wurde plötzlich sehr blaß. Er sah Rhodan einen Augenblick verwundert an ehe er mit einem entschlossenen Ruck die Tür zur Seite gleiten ließ.

Draußen auf dem Gang stand die Rallas und verteilt Autogramme. Einige Angehörige des Funkpersonals, darunter auch Redkens von der Navigation, drängten sich um den bekannten Star und redeten auf um ein. Insbesondere Redkens verlangte zu wissen, ob die »göttliche Rallas« die ganze Zeit in Bullys Kabine zugebracht hätte.

Das war Bully denn doch zuviel. Mit einem wütenden Fauchen sprang er mitten unter die begeisterten Autogrammjäger und stieß sie mit den Fäusten beiseite. Breitbeinig und mit immer noch gesträubten Haaren blieb er vor der Rallas stehen, die

ihn aus unschuldsvollen Augen verzückt betrachtete.

»Was fällt Ihnen ein?«, zischte Bully wütend, »meinen guten Ruf zu untergraben. Die Leute müssen ja glauben, ich hätte Sie heimlich ins Schiff geschmuggelt, um ... um ...«

»Um was?« erkundigte sich der Filmstar neugierig. Bully verdeckte seine Verlegenheit mit Grobheit.

»Sie wissen genau, um was!« brüllte er und trat Redkens, der zu nahe herangekommen war, auf die Zehen. »Jeder muß das denken!«

»War es denn nicht so?« säuselte die Rallas errötend. »Haben wir nicht glückliche Stunden verbracht?«

Bullys Gesichtsfarbe wurde zu einer anatomischen Seltenheit. Rhodan konnte sich nicht entsinnen, ein so rotes Gesicht gesehen zu haben. Die anderen auch nicht. Unwillkürlich wichen sie zurück, als befürchteten sie, Bully könne platzen.

»Wir ... haben ...?« stammelte Bully und fand keine Worte mehr. Dann aber war er mit seiner Beherrschung am Ende. Mit wutverzerrtem Gesicht richtete er sich auf, seine Hände schossen vor und umkrallten den Hals der Hollywood-Schönen. »Ich bringe dich um! Du willst die Moral unserer Mannschaft untergraben ...«

Er schwieg verdutzt. Mit weit aufgerissenen Augen starre er in sein eigenes Gesicht, das ihm plötzlich vertraut entgegen grinste. Erstaunte Ausrufe wurden laut. Jemand im Hintergrund schrie entsetzt auf.

Bully war dabei, seinen exakten Doppelgänger zu erwürgen. Die Rallas war verschwunden; an ihre Stelle war ein anderer Bully getreten. Zwei Bullys standen sich gegenüber. Der echte rot vor Wut und bereit, den anderen umzubringen. Der unechte mit einem lässigen Grinsen, wie man es von Bully gewohnt war.

Rhodan konnte nur mit Mühe das Lachen zurückhalten. Bis zur Transition waren es noch drei Minuten.

»Nun siehst du wohl ein, daß der Unsterbliche sich einen Scherz erlaubt hat - und auch die anderen haben es erlebt. Du bist rehabilitiert, Bully. Dein Ruf ist wiederhergestellt. Und nun laß deinen Doppelgänger laufen, er kann auch nichts dafür.«

Bully ließ den Hals seines Opfers los und trat einen Schritt zurück. Seine Gesichtsfarbe wurde langsam wieder normal.

»Wie ist das möglich?« fragte er, in der Stimme eine unwillkürliche Scheu vor dem Unerklärlichen. »Das da ... bin doch ich! Oder bin ich es nicht?«

»Eine Nachbildung, genau wie diese Rallas oder wie unser guter Freund Homunk. Genausogut hätte ich dort stehen können. Kümmern wir uns nicht mehr um die Scherze des Unsterblichen, wir haben jetzt Wichtigeres zu tun. Bully, hilf mir beim Überprüfen

der Transitionsdaten. Die anderen auf ihre Stationen! Ja, auch Sie, Redkens! Behalten Sie das Autogramm der Rallas ruhig. Sie können jede Wette darauf eingehen, daß es echt ist.«

Der Kadett starrte abwechselnd auf sein Foto mit Unterschrift und auf das breite grinsende Gesicht des falschen Bully. Allem Anschein nach konnte Redkens diesem Gesicht nicht die gleiche Verehrung und Liebe entgegenbringen wie vorher der Rallas. Seine Enttäuschung war so offensichtlich, daß Bully, der bereits halb in der Zentrale stand, sich wütend umdrehte und rief:

»Verschwinden Sie, Redkens! Sie können schließlich nicht verlangen, daß ich so schön bin wie die Rallas!«

Redkens schlich verzweifelt hinter den davoneilenden Funkern her.

Der falsche Bully aber verwandelte sich in eine weiße Leuchtkugel, die mit einem höhnischen Kichern verschwand.

»Hoffentlich für immer!« stieß Bully hervor und zog die Tür in die Verschalung. »Ich wäre froh, wenn wir schon einige hundert Lichtjahre von hier weg wären.«

»Seit wann kannst du keinen Spaß mehr vertragen?« wunderte sich Rhodan. »Du hast den Unsterblichen ja regelrecht herausgefordert.« Bully sah auf die Instrumente. »Wir haben noch sechzig Sekunden. Koordinaten stimmen. Alles stimmt!« Er warf sich in einen Sessel und lehnte sich zurück. Als er weitersprach, schloß er die Augen. »In zwei Minuten sind wir etwas mehr als 1750 Lichtjahre von hier entfernt.«

Er schwieg - und Rhodan war ihm dankbar dafür.

Jetzt, genau in dieser Sekunde hatte er die Reise mit dem Unsterblichen angetreten. Er spürte, wie eine Welle des Nichtbegreifens über ihn hinwegspülte und ihn einhüllte. Ihm war für einen Augenblick, als fiele er in einen niemals endenden Abgrund hinein. Haltlos stürzte er. Seine Augen waren weit geöffnet, aber sie sahen nichts - nur tiefschwarze Finsternis mit einem winzigen verwaschenen Lichtfleck weit voraus. Die Milchstraße! Genau darauf zu stürzte er - mit unvorstellbarer Geschwindigkeit.

Aber es dauerte nur eine einzige Sekunde, dann verschwand die Vision und machte der Wirklichkeit Platz. Vor sich sah er wieder die Kontrollschriften der STARDUST, die Instrumente und Skalen, die vielen Hebel und Zeiger und Knöpfe.

Er lag im Sessel und spürte das Vibrieren des Antriebes. Das war unbestreitbare Wirklichkeit. Die vergangene Sekunde aber ... ja, was war sie denn überhaupt? Mit Schrecken erkannte Rhodan, daß er sie zweimal erlebt hatte. Nein, eigentlich dreimal.

Einmal über dem Planeten Wanderer, dem

unbegreiflichen Gebilde eines noch unbegreiflicheren Wesens.

Einmal in der Unendlichkeit, wo aus dieser Sekunde zweierlei wurde: eine Realität von zehn Wochen und eine Vision von vierhunderttausend Jahren.

Und einmal - jetzt - in einer ganz normalen Sekunde.

Welche Sekunde aber war die echte, die wirkliche? Was überhaupt war eine Sekunde, wenn sie keine Gültigkeit mehr besaß?

»Noch dreißig Sekunden!« sagte der Robotzähler mit seiner metallischen Stimme. »Noch neunundzwanzig ...«

Rhodan schloß die Augen.

Noch neunundzwanzig Sekunden - oder noch neunundzwanzig Ewigkeiten, ganz wie man will. Wieviel Zeit versäumen wir eigentlich, indem wir sie einteilen wollen?

Und, halb erwartet, kam die Antwort aus dem Nichts, eine vertraute und wohlbekannte Stimme, lautlos und doch so deutlich vernehmbar:

Eine sehr kluge Frage, alter Freund. Stell dir nur einmal vor, auf der Erde gäbe es weder Tag noch Nacht, keine Jahreszeiten und keinen Wechsel der Gezeiten. Würde der Mensch überhaupt bemerken, daß er alterte? Würde er nicht sehr überrascht sein, plötzlich den Tod herannahen zu spüren? Würde er überhaupt wissen, daß es eine Zeit gäbe?

Aber - ist die Zeit nicht etwas durchaus Reales, genau wie der Raum?

Beides ist absolut unreal, alter Freund. Vor dir liegt nun eine Entfernung von mehr als 1750 Lichtjahren, eine fast unvorstellbare Entfernung, die auf deiner Welt noch vor einem guten Jahrzehnt als unüberwindbar galt. Du wirst diese Entfernung in einer einzigen Sekunde überwinden. Deine Uhren werden dir zeigen, daß in der Tat nur eine einzige Sekunde vergangen ist, wenn du dein Ziel erreichst. Lasse die Zeit aus dem Spiel, und du wirst erkennen, daß die Überwindung des Raumes in der Tat - in dieser Form - unmöglich ist. Und doch geschieht es! Hast du darauf eine Antwort?

Der Hyperraum, der Pararaum. Wir nehmen unseren Weg durch die fünfte Dimension ...

Das sind Worte, nichts als Worte. Der Mensch spricht diese Worte aus, ohne ihren Sinn jemals zu begreifen. Selbst deinem geschulten Hirn müssen sie unbegreiflich bleiben. Das menschliche Gehirn hat eine Vorliebe dafür, abstrakte Begriffe zu prägen. Ich möchte versuchen, dir einen Begriff der Realität zu vermitteln, aber ich beginne zu ahnen, daß ich dich damit nur noch mehr verwirren würde. Doch wir haben noch viel Zeit, bevor du mich verläßt.

Nicht mehr viel, dachte Rhodan und sah auf die Uhr. Sie zeigte unverändert neunundzwanzig

Sekunden an. Neben ihm im Sessel lag Bully und rührte sich nicht. Sein Gesicht war starr und wie tot.

Alle Zeit der Welt in diesem Zustand, dachte der Unsterbliche zurück. Sieh auf die Uhr - sie steht. Hörst du noch den Robotzähler? Nein, du hörst ihn nicht, weil auch für ihn die Zeit stehengeblieben ist. Oder dein Freund Bully - von deinem Standpunkt aus betrachtet ist er tot.

Tot?

Ja, tot. Denn solange du ihn auch betrachtest, für ihn vergeht nur der Bruchteil einer Tausendstel Sekunde. Sein Blut steht in den Adern still. Die STARDUST verharrt am gleichen Fleck. Es vergeht keine Zeit mehr - für dich.

Rhodan spürte eine Ahnung des Grauens. Ein kühler Hauch, wie aus einem Grab, schien durch die Zentrale zu streifen und ließ ihn erschauern. Er warf einen Blick auf seine Uhr. Der Sekundenzeiger stand still.

Rhodan bekämpfte die ihn anfallende Panik mit allen Mitteln, aber er konnte nicht verhindern, daß sie ihn - wenigstens zum Teil - überwältigte. Mit der Hand stieß er Bully an.

Bullys Körper war wie aus Stein. Keinen Millimeter rührte er sich von der Stelle.

»Bully - hörst du mich!«

»Es ist sinnlos!« sagte die Stimme des Unsterblichen aus dem Nichts heraus. »Von deiner Warte aus gesehen ist Bully in der Zeit eingefroren. Er sieht dich neben sich sitzen, und er kann deine blitzschnellen Bewegungen ebenso wenig erkennen wie deine Worte hören. Bedenke, für ihn vergeht keine Sekunde, während wir beide versuchen, das Problem der Zeit zu lösen - und vielleicht stundenlang auf dieser Ebene der Zeitlosigkeit weilen.«

»Und ich? Was ist mit mir? Was ist, wenn ich jetzt aufstehe und im Schiff herumgehe?«

»Niemand hindert dich daran, alter Freund. Du wirst deinen Platz verlassen - aber in Wirklichkeit hast du ihn nur für eine Tausendstel Sekunde verlassen. Deine Bewegungen sind zu schnell, um von einem menschlichen Auge wahrgenommen werden zu können.« Rhodan blieb sitzen. »Ich verstehe es nicht - mein Verstand weigert sich einfach, es als Realität anzuerkennen. Ich kann nicht gleichzeitig in zwei verschiedenen Daseinsebenen existieren.«

»Natürlich kannst du es. Wenn du vor dem Telefilmgerät sitzt, bist du auch gleichzeitig zweimal vorhanden, dazu in verschiedenen Zeiten vorausgesetzt, es wird ein Film gezeigt, auf dem du zu sehen bist.«

»Das ist etwas anderes!« protestierte Rhodan.

»Ist es das? Ist es das wirklich, wenn man in Betracht zieht, daß man von Sekunde zu Sekunde ein

anderer Mensch ist? Die Zellen des Körpers erneuern sich ständig, ebenso wie das Blut. Folglich kann der Mensch von dieser Sekunde nicht der gleiche Mensch der folgenden Sekunde sein. Es sind verschiedene Menschen. Bringe sie jedoch in der gleichen Sekunde zusammen - und das ist möglich, wenn man Herr über die Zeit ist -, so stehen sich zwar die gleichen, aber nicht dieselben Menschen gegenüber.«

»Also würgte Bully sich selbst, nicht ein Spiegelbild?« Der Unsterbliche kicherte. »Er hätte beinahe einen Bully umgebracht, der in zehn Minuten existieren wird. Von da nämlich holte ich ihn.« Rhodan fragte: »Und wenn er ihn getötet hätte, was wäre geschehen?«

Der Unsterbliche ignorierte die Frage. Er war also nicht bereit, alle Fragen zu beantworten.

»Wir sprachen davon, daß man die Zukunft beeinflussen kann. Du hast den Beweis erlebt. Ich will dir in deinem eigenen Interesse einen weiteren Beweis liefern. Aber glaube nicht, daß ich etwas ungeschehen machen könnte, was in dieser Sekunde geschieht. Ich will nur, daß du gewarnt bist. Begleite mich in das Schiff Topthors.«

»Wer ist Topthor?«

»Der Anführer der Händlersippe, die dich angegriffen hat. Ein sogenannter Überschwerer. Erschrick nicht, wenn du ihn siehst. Er steht mit seinen verbleibenden drei Schiffen kurz vor der Transition. Aber in dieser Sekunde gibt er seinem Funker den Befehl, einen Funkspruch abzusetzen. Der Empfänger ist ein gewisser Etztak.«

»Etztak - der Springerpatriarch. Was soll das?«

»Du weißt genau wie ich, daß Etztak die Geduld verloren hat. Er will den Planeten, auf dem sich deine Freunde aufhalten, in eine atomare Hölle verwandeln. Wenn er den Funkspruch erhält, wird er nicht mehr länger zögern, sein Vorhaben zu verwirklichen. Du weißt außerdem, daß er bisher nur deshalb zögerte, weil er immer noch hoffte, wichtige Informationen von deinen Leuten zu erhalten. Wenn er jedoch die Hyperkommeldung Topthors erhält, wird ihm klarwerden, daß du ihn täuschest. Er weiß dann, daß deine Leute auf dem Eisplaneten ihn nur ablenken sollten, damit du ungestört zu dem Planeten des ewigen Lebensfliegen konntest, um die neue Waffe zu holen. Topthor wird ihm berichten, daß du die neue Waffe nun hast und wahrscheinlich damit angreifen wirst. Somit ist Etztak gewarnt. Die Händler halten zusammen, wenn es um ihre gemeinsamen Interessen geht. Sie gehören nicht zu jenen, die ihre eigenen Betten mit Dreck beschmutzen. Etztak wird die Kampfflotten der galaktischen Händler zu Hilfe rufen.«

»Ich will keinen Krieg«, stöhnte Rhodan erschrocken. »Auch dann nicht, wenn ich die

überlegeneren Waffen besitze.«

»In beschränktem Umfang läßt er sich nicht mehr verhindern«, gab die Stimme des Unsterblichen zurück. »Auch darf ich mich nicht in die bestehenden Konflikte der Galaxis einmischen, das verstieße gegen die Naturgesetze. Aber ich darf Hinweise geben. Und wenn du gewarnt bist, so ist das nichts als ein Hinweis von meiner Seite aus.« Er lachte leise und ironisch. »Komm mit mir, Rhodan. Du sollst Topthor, deinen künftigen Gegner, kennenlernen. Und wisse, daß er dich nicht sehen kann, so wie du ihn auch nicht körperlich berühren kannst. Du bleibst hier in der STARDUST sitzen, aber dein Geist wird deinen Körper verlassen - für den Bruchteil einer winzigen Sekunde.«

Ehe Rhodan antworten konnte, geschah etwas sehr Merkwürdiges. Er begann, sich von selbst zu entfernen. Ihm war, als schwebte er unter die Decke und sehe auf sich hinab. Gleichzeitig so ahnte er, fiel sein Körper in die normale Zeitebene zurück, während nur sein Geist in jener weilte, in der die Zeit stillstand. Der Rhodan, auf den er hinab sah, »gefroren«. Sein Blick war starr und unveränderlich auf die Instrumente gerichtet.

Und dann durchdrang Rhodan oder sein Geist - die Wandung der STARDUST. Er schwebte frei im Weltraum. Vergeblich versuchte er, sich selbst zu sehen. Er war Nichts. Er war unsichtbar.

Die STARDUST wurde zu einer still im Raum stehenden Kugel, die sich um keinen Zentimeter mehr voranbewegte. Sie und alle in ihr weilenden Menschen und Maschinen wurden zu einem wirklichkeitsnahen Foto, das auch nur die tausendst Sekunde eines Lebens wiedergibt.

Und dann wurde die STARDUST schnell kleiner. Bis Rhodan sie nicht mehr sehen konnte.

Vielelleicht beginnst du nun zu ahnen, warum mein Volk den Körper aufgab, als es vor der Möglichkeit stand, sich vergeistigen zu können. Der Körper ist nur ein Hilfsmittel, mehr nicht. Er ist verwundbar und darum auch sterblich.

Ich würde ihn vermissen, dachte Rhodan zurück.

Du bist auch nur ein Mensch, alter Freund. Ich aber bin mein Volk. Das ist ein gewaltiger Unterschied. In mir leben auch jene fort, die sich gegen die Vergeistigung wehrten. Daher vielleicht - meine Vorliebe dafür, gern in dieser oder jener Gestalt zu erscheinen. Doch da sind wir schon. Dies ist Topthors Schiff.

Auch die walzenförmige »Gurke« stand still. Sie existierte in der gleichen Ebene wie die STARDUST. Es fiel Rhodan schwer, sich vorzustellen, daß in der Zwischenzeit nichts geschah. Soviel aber begriff er bereits: Solange er sich auch hier und in diesem Zustand aufhielt, er konnte nichts versäumen.

Als er den fast viereckigen Riesen Topthor

erblickte, erschrak er, obwohl der Unsterbliche ihn gewarnt hatte. Das Monster war genauso breit und dick wie hoch. Topthor hielt in den überdimensionalen Händen einen Zettel, den er gerade einem zweiten Überschweren reichte, der ihm an Größe und Gewicht nicht nachstand.

Das ist die Nachricht, alter Freund. Lies sie.

Rhodan bewegte sich näher an die beiden Überschweren heran und hätte sie berühren können, wenn er Hände besessen hätte. Durch sein Gehirn schoß die Frage, warum er wohl sehen konnte, denn schließlich besaß er auch keine Augen.

Und er konnte den Zettel und die Schrift darauf sehr deutlich sehen. Es war Interkosmo, die allgemein übliche Sprache des arkonidischen Imperiums. Der Text lautete:

»An Etztak, Patriarch der Sippe von Etztak. Es ist Perry Rhodan, dem Terraner, gelungen, eine neue Waffe zu erhalten. Er konnte damit fünf meiner Schiffe vernichten. Keine Gegenwehr möglich. Ich warne dich, Etztak! Versichere dich unserer Hilfe! Rhodan wird dich angreifen und vernichten. Nur ein Überraschungsschlag kann ihn unschädlich machen. Ich melde mich mit neuer Position und erwarte dein Angebot.

Topthor.

Sippe der Überschweren.«

Rhodan las die Botschaft zweimal durch und war sicher, die Worte nicht mehr zu vergessen. Es kam jetzt nur noch darauf an, wie schnell Etztak reagieren würde. Sicher nicht schnell genug. Die STARDUST konnte das System Beta-Albireo mit einem einzigen Sprung erreichen allerdings auch Topthor mit seinen Schiffen. Aber bevor der Überschwere in die Kämpfe eingriff, konnten noch Tage vergehen. Etztak war zäh und würde wegen des zu erwartenden Preises verhandeln wollen.

Das allein war Rhodans Chance. Er wich ein wenig zurück und betrachtete Topthor genauer. Ja, das Gesicht war das eines Menschen oder Arkoniden. Oder - und Rhodan zuckte zusammen, als er es dachte - das eines Barkoniden. Ein wenig verändert, gewiß. Wahrscheinlich hatte die Art der Überschweren ständig, auf einem Planeten mit extrem hoher Gravitation gelebt und sich entsprechend verformt. Aber die Abstammung war deutlich zu erkennen.

Die Gemeinschaft der Galaxis! Rhodan lächelte bitter. Wie gut, daß die Barkoniden nicht wußten, was aus ihrem Reich geworden war. Und bis sie auf ihrer weiten Reise durch die Finsternis des leeren Raumes den Rand der Milchstraße erreichten, verging noch viel Zeit. Wieviel konnte sich bis dahin ändern ...

»Kehren wir zurück«, mahnte die Stimme des Unsterblichen. Du hast gesehen, welche Botschaft

dein Gegner erhalten wird. Richte dich danach. Sobald du in die Daseinsebene der STARDUST zurückgekehrt bist, bleibt dir nicht viel Zeit. Aber du wirst es schaffen.

Der körperlose Flug durch den Raum nahm für Rhodans Begriffe nur wenige Sekunden in Anspruch, dann sah er die vertrauten Formen der STARDUST wieder vor sich auftauchen. Mühelos drang er durch Schutzschirm und Hülle, um sich selbst unverändert und immer noch bewegungslos neben Bully in der Zentrale wiederzufinden.

Ich danke dir, alter Freund. Wann sehen wir uns wieder?

In seinem Gehirn war ein lautloses Gelächter.

Das Wörtchen >wann< existiert im Sprachgebrauch eines Zeitlosen nicht, Rhodan. Aber du kannst gewiß sein, daß wir uns wiedersehen. Bis dahin lebe wohl - und hüte dein Erbe.

Rhodan spürte, wie etwas von ihm wich, und gleichzeitig war er wieder in seinem Körper.

Er öffnete die Augen. Der Zählroboter sagte gerade:
» ... achtundzwanzig ...«

Also eine Sekunde lang hatte er die Augen geschlossen gehalten - und was war alles geschehen? Viel, sehr viel! Er wußte, daß jetzt, in diesem Augenblick, ein gewisser Topthor eine Nachricht durch den Hyperraum an Etztak senden würde. Er wußte, wie diese Nachricht lautete. Und er begann zu ahnen, wie manche Geschehnisse zustande kamen, die von den Menschen ahnungslos als »Schicksal« bezeichnet wurden. » ... zwanzig ...« Das waren also acht Sekunden gewesen! Acht Ewigkeiten! » ... achtzehn ...« Noch niemals zuvor hatte Rhodan vor einer Transition soviel gedacht wie heute. Noch nie war ihm die Zeit so lange vorgekommen. Und noch niemals zuvor hatte Bully sich so schweigsam verhalten.

»Kopf hoch!« versuchte Rhodan den Freund aufzumuntern. »In wenigen Sekunden materialisieren wir vielleicht mitten zwischen den Schiffen Etztaks. Sie werden wie die Wölfe über uns herfallen, um der Vernichtung durch unsere neue Waffe zu entgehen. Wir müssen auf dem Posten sein und ...«

»Neue Waffe?« knurrte Bully gereizt. »Du sollst dir wieder angeöhnen, logisch zu denken. Woher soll Etztak wissen, daß wir eine neue Waffe besitzen?« Rhodan lächelte nachsichtig. »Ach ja, du hast völlig recht. Woher soll er das wissen. Ich glaube fast, man wird alt. Selbst relativ Unsterbliche können alt werden. Das sieht man an dir!«

»Neun!« sagte der Roboter bestimmt.

»An mir, wieso?« fragte Bully hastig.

»Denke an die Rallas! Ein jüngerer Mann als du hätte sich bestimmt nicht über sie aufgeregt, wenn sie auch nur eine Nachbildung war.«

» ... vier ...«

»Ich habe mich nicht wegen der Frau, sondern der

Leute wegen aufgeregt. Die Disziplin an Bord verlangt ...«

»Quatsch!« sagte Rhodan.

Bully schwieg.

» ... eins ...«, sagte der Zählroboter. Und dann: »Transition!«

*

Die STARDUST verschwand aus dem Universum und glitt hinein in den fünfdimensionalen Raum. Von dieser Sekunde an stand die Zeit für das Schiff und alle, die darin weilten, still. Gleichzeitig stand sie aber auch für das ganze Universum still, denn selbst auf der fernen Erde verging nur eine einzige Sekunde, während die STARDUST einen Satz ausführte, für den selbst das Licht mehr als 1750 Jahre benötigte. Allerdings - um ebenfalls nur eine einzige Sekunde älter dabei zu werden.

Die Schmerzen jagten durch Rhodans Körper, als das Bewußtsein zurückkehrte. Er riß mühsam die Augen auf und erkannte auf dem Bildschirm die flammende Doppelsonne Beta Albireo.

In seinem Unterbewußtsein aber war eine Frage - eine Frage, die ihm jemand während des Sprunges gestellt hatte.

Was war das für eine Frage gewesen? Und wer hatte sie gestellt?

Ja, das war es gewesen: Hast du nun begriffen?

Es mußte die Stimme des Unsterblichen gewesen sein. Hast du nun begriffen? Und Rhodan schüttelte den Kopf und sagte laut:

»Nein, ich habe es nicht begriffen, alter Freund. Ich bin nur ein Mensch, und wie sollte ich als Mensch die Struktur der Ewigkeit begreifen? Aber ich danke dir, daß du mir einen Ausflug gönntest, der mich ahnen ließ, wie man Universen schafft und erhält.«

Das Dunkel des Raumes und die flammende Sonne gaben keine Antwort. Lediglich Bully murmelte von seinem Sitz her undeutlich:

»Nicht wahr, du hast das auch. Man beginnt zu phantasieren, wenn man aufwacht. Das ist der einzige Nachteil dieser Transition. Man sollte etwas dagegen unternehmen. Sind wir da?«

Rhodan sah in die funkelnenden Sterne hinein.

»Ja«, entgegnete er geistesabwesend, »man sollte wirklich etwas unternehmen. Ja ... und wir sind da.«

Und plötzlich war ihm, als habe jemand tief in seiner Seele gelacht. Nicht höhnisch oder voller Spott, sondern ganz sacht und voller Freude.

So wie jemand, der lange einsam war - und plötzlich erkennen darf, daß er es nicht mehr ist.

ENDE

DER AUSFLUG IN DIE UNENDLICHKEIT gab Perry Rhodan einen erschütternden Einblick in fernste Vergangenheit und Zukunft - und bescherte ihm zwei Fiktiv-Transmitter. Diese Fiktiv-Transmitter sind gefährliche Waffen. Sie wurden bereits eingesetzt, und sie müssen auch wieder eingesetzt werden, weil Springerpatriarch Etztak eine Welt zum Tode verurteilte.

EISWELT IN FLAMMEN